



Beteiligungsbericht

Stadt Cottbus

über das

Wirtschaftsjahr 2011

Herausgeber: Stadt Cottbus
Der Oberbürgermeister

Redaktion: Stadtverwaltung Cottbus
Recht und Steuerungsunterstützung
Beteiligungsverwaltung
Neumarkt 5
03046 Cottbus

Redaktionsschluss: 09.04.2013

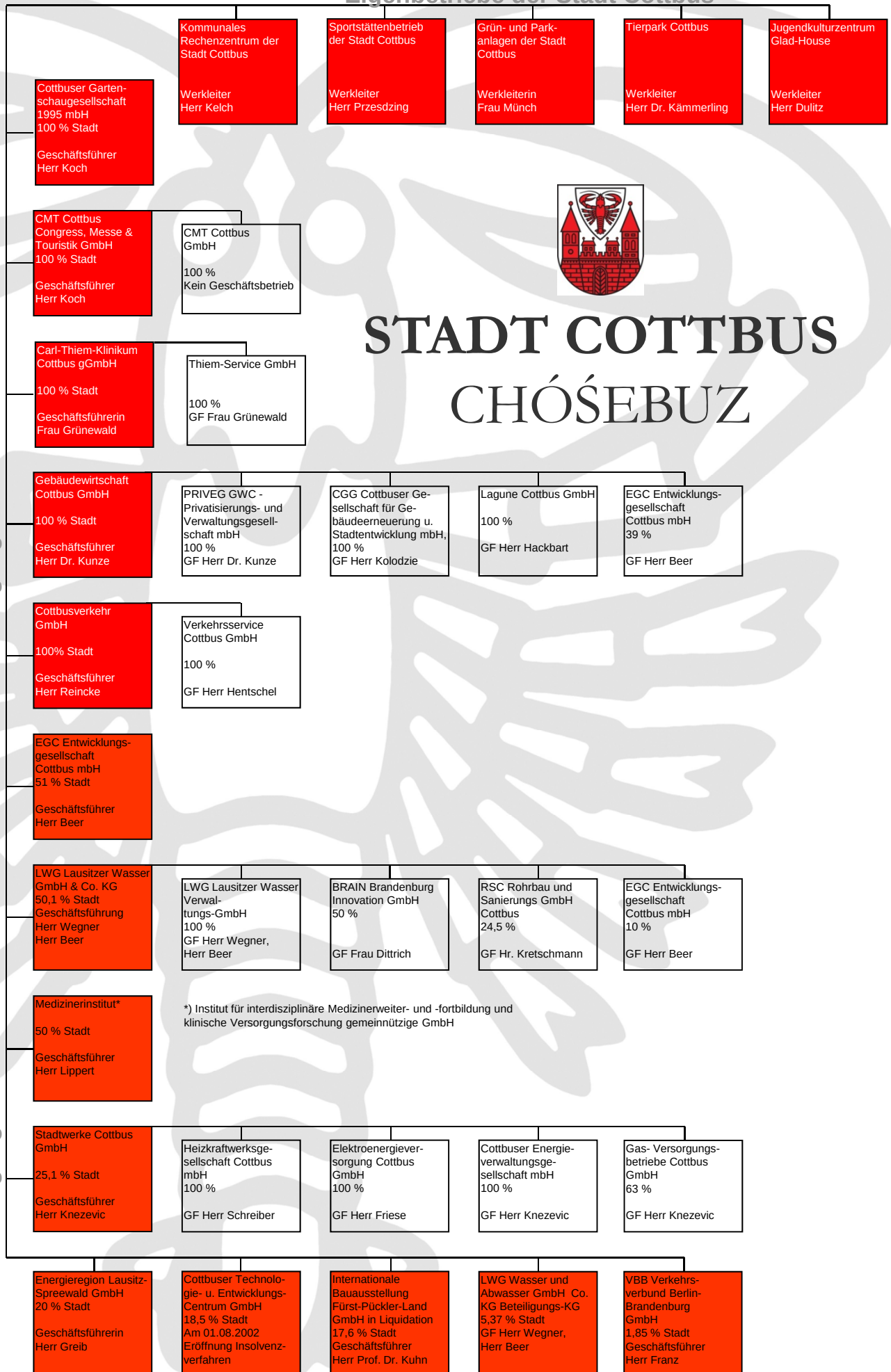
Inhaltsverzeichnis

Organigramm der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	4
<u>Eigengesellschaften</u>	
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH (CTK)	5
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT)	16
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH (BUGA)	23
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC)	29
Cottbusverkehr GmbH (CV)	37
<u>Kommunale Beteiligungen</u>	
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC)	47
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG)	55
Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC)	63
Energiregion Lausitz-Spreewald GmbH (ELS)	75
CoTEC Cottbus Technologie- und Entwicklungs-Zentrum GmbH (CoTEC)	82
Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH (IBA)	83
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG (LWGKG)	92
VBB Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg GmbH (VBB)	97
Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH (IfMW)	111
<u>Eigenbetriebe</u>	
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus (SBB)	118
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus (GPC)	125
Jugendkulturzentrum Glad-House (GH)	132
Tierpark Cottbus (TPC)	140
Kommunales Rechenzentrum (KRZ)	147
<u>Sonstiges</u>	
Erteilte Ausfallbürgschaften der Stadt Cottbus zu Aufnahme von Krediten	155
Erläuterungen zu den Kennzahlen	156

Eigenbetriebe der Stadt Cottbus

Eigengesellschaften der Stadt Cottbus

Beteiligungen der Stadt Cottbus



Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus

Telefon: 0355/46-0
Telefax: 0355/46-2386
Internet: www.ctk.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 30. Juli 2003 errichtet. Vorausgegangen ist der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Cottbus am 25.06.2003 über die Ausgliederung des Eigenbetriebes Carl-Thiem-Klinikum Cottbus und die Gründung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH. Zum 01.01.2003 wurde der Eigenbetrieb Carl-Thiem-Klinikum Cottbus in eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt.

Handelsregister

B 6950, Cottbus

gezeichnetes Kapital

18.000.000,00 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Stadt Cottbus	100,00

Beteiligungen

Thiem-Service GmbH (seit 30.12.2011) 100,00 %

Unternehmensgegenstand

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Zweck der Gesellschaft der Betrieb und die Unterhaltung eines Krankenhauses der Schwerpunktversorgung mit Ausbildungsstätten, den sonstigen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben. Das Klinikum verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Es ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mitglieder Aufsichtsrat

Holger Kelch, Vorsitzender
Andreas Gensch, stellvertretender Vorsitzender
Karl-Heinz Fürstenhöfer
Angelika Herferth
Andre Kaun

Regina Krautz
Ulrich Lepsch
Jens Lipsdorf
Jürgen Maresch
Werner Schaaf
Dr. Cornelia Schmidt
Dr. Helmut Schmidt

Geschäftsführung

Heidrun Grünewald

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der Carl-Thiem-Klinikum gGmbH ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege.

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Vorbemerkung

Die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH ist eine große Kapitalgesellschaft nach § 267 Abs. 3 HGB. Die Gesellschafteranteile werden zu 100 % von der Stadt Cottbus gehalten, der Gesellschafter wird durch den Oberbürgermeister, Herrn Frank Szymanski, vertreten.

Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom 30. Juli 2003 erfüllt die Gesellschaft Aufgaben der Daseinsvorsorge der Stadt Cottbus auf dem Gebiet des Gesundheitswesens mit dem Betrieb und der Unterhaltung eines Krankenhauses der Schwerpunktversorgung mit Ausbildungsstätten, ambulanten Versorgungsaufgaben und sonstigen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben.

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH steuerbegünstigte Ziele im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung in der jeweiligen Fassung.

Das Carl-Thiem-Klinikum ist mit 1.332 Betten im Krankenhausplan des Landes Brandenburg (Dritter Krankenhausplan des Landes Brandenburg vom 09.07.2008) in der höchsten Stufe als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung enthalten.

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Krankenhausfinanzierungsreformgesetz aus dem Jahr 2009 hat auch für das Jahr 2011 weiterhin Gültigkeit.

Damit gilt die alte Grundlohnrate als Steigerungsrate weiter, der Kostenorientierungswert für Krankenhäuser wurde wiederum nicht eingeführt. Die für 2011 festgestellte Grundlohnrate wurde durch den Gesetzgeber halbiert und betrug für das Jahr 2011 0,9 %. Für Mehrleistungen der Krankenhäuser gelten Abschläge in Höhe von 30 % bzw. 65 %.

Damit ist die Finanzierung der Krankenhäuser in Deutschland weiterhin stark von der Entwicklung der Personalkosten abgekoppelt. Die Schere zwischen Kosten und Erlösen müssen die Krankenhäuser durch interne Sparmaßnahmen schließen oder durch Mehrleistungen decken.

Da ein Ausgleich der Mehrleistungen vom Gesetzgeber nur mit o.g. Abschlägen vorgesehen ist, ziehen Mehrleistungen somit zwangsläufig eine interne Verdichtung der Arbeitsabläufe nach sich. Weiterhin wird der Wettbewerb der Krankenhäuser untereinander verschärft und schränkt die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung ein. Diesem Wettbewerbsdruck sind Krankenhäuser jeder Versorgungsstufe auf unterschiedliche Art und Weise ausgesetzt.

Allein der Gesetzgeber ist in der Lage für eine ausreichende Finanzierung der Krankenhäuser zu sorgen. Krankenhäuser können auch bei optimaler Organisation Tarifsteigerungen in Höhe von über 3 % nicht mit einer Preissteigerungsrate von 0,9 % ausgleichen.

Die Notwendigkeit, ausreichende, dem medizinischen Fortschritt entsprechende Krankenhauskapazitäten vorzuhalten und zu finanzieren, wird auch in Zukunft bestehen bleiben. Die reinen Mechanismen des betriebswirtschaftlichen Wettbewerbes führen zu Disproportionen.

Dem Wettbewerb um die beste Qualität in der medizinischen Versorgung sollte der Vorrang eingeräumt werden. Dazu bedarf es einer ausreichenden Krankenhausfinanzierung ohne Deckelung.

2. Entgeltverhandlungen

Die Entgeltverhandlungen für das Klinikum konnten 2011 nach vier Verhandlungsrunden abgeschlossen werden. Das Ergebnis trat zum 01.09.2011 nach Genehmigung durch das MUGV in Kraft.

Das Klinikum setzte insgesamt seine Forderungen, aufgestellt aus dem IST-Ergebnis des Vorjahres und Hochrechnungen aus dem ersten Quartal des Jahres 2011, durch. Zum IST des Jahres 2010 wurden 1114 Bewertungsrelationen (+ 2,5 %) und 771 Fälle (+ 1,9 %) mehr vereinbart. Auf Grund der vereinbarten Leistungssteigerungen wurde auf den Mindererlösausgleich verzichtet. Die mit 70 % zum Vorjahr vereinbarten Mehrleistungen ermöglichten einen Mehrerlös von 3,0 Mio. €. Das vereinbarte Erlösbudget (mit Ausgleichen und Berichtigungen) stieg von 148.792.307,00 € im Jahr 2010 auf 153.658.970,00 € im Jahr 2011.

Leistungsentwicklung

Im Jahr 2011 erhielten im Carl-Thiem-Klinikum 42.538 Patienten eine vollstationäre Behandlung. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der stationären Fälle um 399 Patienten nur unwesentlich an.

Insgesamt wurden 45.560,675 Relativgewichte erbracht, das ergibt einen durchschnittlichen Case-mix-Index von 1,108. Die erbrachte Leistungsmenge lag mit 570,346 Relativgewichten über dem Ergebnis des Jahresabschlusses des Vorjahres. Die Leistungsentwicklung blieb insgesamt hinter den Hochrechnungs- und den Entwicklungstendenzen des I. Quartals 2011 zurück und so konnten 746,226 Relativgewichte zu der Budgetvereinbarung nicht realisiert werden. Das entspricht einer Erlössumme von ca. 2,16 Mio. €.

Unbefriedigend sind die Leistungszahlen in der Psychiatrie. Entgegen dem landesweit steigenden Trend nahmen sie im Vergleich zum Vorjahr ab; so wurden 114 Patienten weniger behandelt als 2010.

Besonders hervorzuheben ist die Entwicklung der Leistungszahlen in der Augenheilkunde. Hier stieg die Zahl der stationären Fälle gegenüber dem Vorjahr um 448 auf 2.667 Patienten bei gleichzeitiger Senkung der Verweildauer um weitere 0,4 Tage auf durchschnittlich 2,3 Tage. Hinzugewinnen konnten die Orthopädie, Unfallchirurgie, Urologie und die Neurologie mit je ca. 200 Fällen; dem gegenüber standen Fallzahlverluste vor allem in den Inneren Kliniken (./. 372,0).

Erfreulich ist die Absenkung der Verweildauer über das gesamte Klinikum um durchschnittlich 0,3 Tage auf 7,9 Tage.

In den einzelnen Fachgebieten wurden der Abstand zu den Katalogwerten des InEK verringert und Reserven aus der Prozesssteuerung gewonnen.

Insgesamt ist das stationäre Leistungsgeschehen stabil, Prozessoptimierungen sind weiter anzustreben. Der Nutzungsgrad der zur Verfügung gestellten Raumkapazitäten ist kontinuierlich zu optimieren, um auch die Stationsauslastungen und die damit verbundene Bindung von Personalressourcen zu verbessern.

Im Jahr 2011 stieg die Zahl der behandelten Patienten (ambulant und stationär) im Carl-Thiem-Klinikum auf 102.267 Patienten an, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr ca. 2.700 Patienten mehr.

Auf Grund der laufenden Baumaßnahme sank die Zahl der aufgestellten vollstationären Betten um weitere 9 auf 1.201 Betten, die mit durchschnittlich 77,4 % ausgelastet waren.

3. Umsatz- und Erlösentwicklung

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,48 Mio. €. Der um 0,2 % gestiegene Landesfallwert wirkte sich dabei eher gering aus.

Die Erlössteigerungen resultieren im Wesentlichen aus dem Zuwachs an stationären und ambulanten Erlösen.

Der Bestand an unfertigen Leistungen zum 31.12.2011 wuchs um ca. 634 T€.

Die Umsatzerlöse des Klinikums stiegen um ca. 816 T€ auf 160,7 Mio. €.

4. Bauliche Maßnahmen und Investitionen

Der 5. Bauabschnitt, Teil b konnte mit dem Abschnitt Haus 6 „Laborgebäude“ bauseitig abgeschlossen werden. Große Probleme lagen in der Zuschlagserteilung für die einzelnen Ausstattungen, insbesondere musste das Los „Labormöbel“ mehrfach auf Grund fehlender Angebote ausgeschrieben werden. Erst im März 2012

kann das Gebäude vollständig den Betrieb aufnehmen. In der Ebene 1 nahm das Radiologische Institut interimswise seine Tätigkeit auf. Die Zahl der konventionellen Röntgenaufnahmeplätze wurde reduziert und dafür wurde ein zweiter 64-zeiliger Computertomograph angeschafft und installiert.

Die Bauarbeiten am Haus 5 haben begonnen.

Die Vergabe der Rohbauleistungen hat einen Wertumfang von ca. 2,0 Mio. €. Das Haus 5 wird im Zuge der Baumaßnahme um eine Ebene aufgestockt, in der künftig die Neonatologie und die Kreißsäle untergebracht sind. Gleichzeitig erfolgt der Ausbau des Klinischen Arztdienstes, vorrangig für die Kliniken der Inneren Medizin in der Ebene 2 des Hauses 5. Neu organisiert wird die Radiologie in der Ebene 1 mit zwei Hochleistungscomputertomographen. Ebenfalls ist die Installation eines zweiten Magnetresonanztomographen vorgesehen.

Mit den Bauarbeiten am Haus 5 sind Sanierung und Ausbau des Ganges 9 verbunden. Damit wird eine wesentliche Verbesserung der Logistik zwischen der Notaufnahme und dem Radiologischen Institut erreicht. Die Fertigstellung ist für das 2. Halbjahr 2014 vorgesehen. Insgesamt sind für den 5. Bauabschnitt, Teil b bis zum 31.12.2011 11,4 Mio. € Fördermittel vom Land geflossen.

In Übereinstimmung mit der Betriebs- und Entwicklungsplanung des Carl-Thiem-Klinikums wurden für den Baubeginn des 6. Bauabschnitts mit den Häusern 62/63, der Überbauung des Hauses 10, der Verbindung zwischen Alt- und Neubaukomplex mit Anschluss an das Haus 7 die Voraussetzungen geschaffen.

Der in der Planung befindliche 6. Bauabschnitt soll erhebliche Verbesserungen des „Workflows“ mit sich bringen. Er stellt nach jetzigen Erkenntnissen den „Schlussstein“ der baulichen Entwicklung und Rekonstruktion des Klinikums dar.

Die Planungsleistungen zu diesem Abschnitt sind nach einem Ausschreibungsverfahren vergeben. Die Fachplaner werden zurzeit gebunden. Die Finanzierung des insgesamt mit 32,5 Mio. € veranschlagten Projektes soll zu wesentlichen Teilen aus Mitteln des Klinikums erfolgen.

In dem Bauabschnitt vorgesehen sind

- eine Ebene für Service und Logistik des Klinikbetriebes (Wäsche, Transportwagen und Physiotherapie),
- eine Ebene für den zentralen Eingang mit Servicebereich sowie administrativer Aufnahme und zentraler Aufnahmediagnostik,
- drei Ebenen für das Mutter-Kind-Zentrum, Pflegebereiche für Neugeborene, Pädiatrie, Pflege Wöchnerinnen und Frauenheilkunde sowie klinischer Arztdienst mit Untersuchungs- und Behandlungseinheiten.

Gleichzeitig soll das Haus 7 in ein Facharztzentrum umfunktioniert und dort eine KV-Notfallambulanz für die Stadt Cottbus eingerichtet werden. Weiterhin ist geplant, über dieses Gebäude den Haupteingang von der Leipziger Straße aus zu etablieren. Die Realisierung dieses Bauabschnittes ist Voraussetzung, um in den Bettenhäusern 1 und 2 Duschzellen einbauen und 2-Bett-Zimmerstandard bei 40er Bettenebenen herstellen zu können.

Im Jahr 2011 wurde die umfangreiche Rekonstruktion und Neuorganisation der Zentralen Sterilgutversorgungsanlage (ZSVA) abgeschlossen. Bei laufendem Betrieb erfolgte der Austausch der gesamten Waschtechnik und der Sterilisatoren. Insgesamt wurden ca. 1,6 Mio. € investiert. Zurzeit laufen die Zertifizierungsmaßnahmen, um danach auch für „Fremde Dritte“ arbeiten zu können. Vorbereitet wird die Übernahme der Sterilgutversorgung für das Krankenhaus Spremberg.

Weiterhin begann im Jahr 2011 der Ausbau der internistischen Überwachungseinheiten. Die Kapazität von 14 internistischen „Intermediate Care“ (IMC) Betten wird auf 22 Betten, die operativen IMC-Betten von derzeitig 17 auf 34 Betten erhöht. Das Vorhaben kostet insgesamt 2,2 Mio. €. Ziel ist es, den Workflow zwischen den Highcarebereichen ITS und IMC zu verbessern und die Abnahmefähigkeit von Hochrisikopatienten der Region zu erhöhen. Weiterhin sollen alle Überwachungsbetten der vier Inneren Kliniken konzentriert werden, um ein effektives Gerätemanagement und einen effektiveren Einsatz der hochqualifizierten Pflegekräfte zu sichern.

Die im Rahmen der Pauschalförderung zugewiesenen Mittel wurden für die Ersatzbeschaffung von Medizintechnik verwendet.

IT-Technik

Im Jahr 2010 wurde für das Jahr 2013 das Krankenhausinformationssystem (KIS) von der Firma Siemens abgekündigt. Im Jahr 2011 erfolgte eine Ausschreibung zur Implementierung dieser für den Krankenhausbetrieb wichtigsten Software. Das Investitionsvolumen wurde mit 2,0 Mio. € veranschlagt, die Finanzierung ist aus pauschalen Fördermitteln vorgesehen. Sie umfasst zum einen die „Kernsoftware“, das KIS, aber auch notwendige Subsysteme, wie z. B. OP-Planungsprogramme, Ambulanzprogramme u. ä. Den Zuschlag erhielt die Firma AGFA mit dem KIS Orbis, welches bereits in ca. 500 deutschen Krankenhäusern zum Einsatz kommt. Diese Investition hat eine entscheidende strategische Bedeutung, werden durch sie doch wesentliche Klinikabläufe geprägt und abgebildet. Über 1.500 „User“ müssen in den kommenden Monaten geschult werden. Die Klinikleitung hat ein Lenkungsgremium zur Begleitung dieser Investition gebildet. Die Umstellung soll zum 01.10.2012 erfolgen.

5. Finanzierungsmaßnahmen

Das im Rahmen des 5. Bauabschnittes, Teil a aufgenommene Darlehen bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg beträgt insgesamt 58.745.000,00 €. Im Geschäftsjahr 2011 wurde hierauf ein vom Land Brandenburg geförderter Schuldendienst (Zins und Tilgung) in Höhe von 8.522.470,95 € geleistet. Die Restschuld zum 31.12.2011 beläuft sich auf 21.518.627,00 €.

Die für den 5. Bauabschnitt, Teil b mit der Sparkasse Spree-Neiße vereinbarte Kreditlinie wurde auch im Jahr 2011 nicht in Anspruch genommen.

Die Gesamtmaßnahme wird im Rahmen einer Festbetragsfinanzierung, bis auf den Eigenanteil für nicht geförderte Medizintechnik und evtl. Mehrkosten, im Jahr 2013 ausfinanziert. Der entsprechende Bewilligungsbescheid liegt vor. Gegebenenfalls entstehende Finanzierungskosten trägt das Klinikum. Für mögliche Mehrkosten liegt eine zweckgebundene Gewinnrücklage vor.

6. Personal

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten des Klinikums blieb mit 1.969,52 VK fast konstant - gegenüber 2010 mit 1.968,12 VK. Die durchschnittliche Vollkräftezahl im Ärztlichen Dienst stieg 2011 erneut von 308,23 auf 312,75 VK. Die Zahl der Pflegenden bewegt sich mit 768,55 VK auf dem Vorjahresniveau.

Die durchschnittlichen Personalkosten je VK betrugen 2011 über alle Personalarten 54.668,00 €. Im Ärztlichen Dienst lagen sie bei 102.192,00 € je VK und im Pflegedienst bei 46.226,00 € je VK. Insgesamt erhöhten sich die Personalaufwendungen auf 107,7 Mio. €. Zurückzuführen sind die Kostensteigerungen auf die abgeschlossenen Tarifverträge mit dem Marburger Bund für die Ärzte und der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di für die übrigen Beschäftigten.

Im Ärztlichen Dienst wurden die Tabellenentgelte um durchschnittlich 8,2 % erhöht (Anpassung an VKA). Die Laufzeit des Tarifvertrages endet am 28.02.2013. Mit der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di wurde ab 01.07.2011 eine Steigerung der Tarifentgelte um 2,5 %, ab 01.06.2012 um weitere 1,8 % und ab 01.06.2013 nochmals um 1,8 % vereinbart.

Die Laufzeit des Tarifvertrages endet am 31.12.2013.

Für den Ärztlichen Dienst wurde eine Überprüfung der Personalbemessung in Auftrag gegeben. Ziel ist es, den Einsatz der Personalressourcen zu überprüfen und gleichzeitig moderne Dienstsyste me zu etablieren. Dem ständigen Druck, mehr ärztliches Personal einzustellen und Forderungen nach außertariflicher Bezahlung können nur im Zusammenhang mit einem höheren Leistungs- und Erlösvolumen entsprochen werden.

7. Wirtschaftliche Lage und Risiken

Aus dem Jahresüberschuss 2011 werden weitere Gewinnrücklagen zur Finanzierung des 6. Bauabschnittes in Höhe von 3,0 Mio. € und zum Ausbau der technischen Infrastruktur in Höhe von 1,5 Mio. € gebildet.

Im Verhältnis zum Vorjahr verbesserte sich die Ertragslage trotz gestiegener Personalaufwendungen. Zurückzuführen ist dies auf ein erfolgreiches Kostenmanagement in verschiedenen Aufwandspositionen. Der Aufwand für Lebensmittel und medizinischen Bedarf sank im Verhältnis zum Vorjahr erstmals. Auch durch die Wiederbesetzung der Chefarztposition Pathologie konnten die Aufwendungen für Untersuchungen in fremden Instituten um über 300 T€ gesenkt werden.

Das Ergebnis wurde durch die Auflösung von Erlösausgleichen aus Vorjahren verbessert.

Mit 3,5 % liegt die Umsatzrentabilität unter der eigenen Zielstellung von 5 %. Entgegen der Entwicklung der Vorjahre sind Verbesserungen in den Ablauforganisationen erkennbar.

In einigen Kliniken konnte eine Verweildauerreduzierung um 1 – 2 Tage gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Hier werden Effektivitätsreserven gehoben. Die Bindung der Zuweiser ist immer noch nicht ausreichend. Eine Verbesserung der Kommunikation zwischen Einweisern und Klinikärzten ist aber spürbar.

Die Zertifizierungen der gebildeten Darm- und Prostatazentren sowie der Schlaganfallbehandlung sind gute Beispiele für Qualifizierung und Herausstellung von Alleinstellungsmerkmalen sowie der besseren Vernetzung mit niedergelassenen Fachärzten.

Die Mitarbeitermotivation durch alle Führungsebenen muss weiterhin als wichtigstes Instrument der Effektivitätssteigerung genutzt werden. Führungskräfteworkshop und gemeinsame Qualitätszirkel sind im Rahmen der Zertifizierungen wichtige Führungsinstrumente.

Die Thiem-Service GmbH nahm am 1.1.2012 die operative Tätigkeit auf. Ziel ist es, die Servicequalität bei der Betreuung der Patienten zu verbessern und gleichzeitig dem hochqualifizierten Pflegepersonal Raum für eine individuelle, qualifizierte, professionelle, pflegerische Versorgung der Patienten zu lassen. Die Zahl der Mitarbeiter für Pflege und Service wird sich insgesamt erhöhen.

Das vom Gesetzgeber erlassene Gesetz zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der gesetzlichen Krankenkassen (GKVFin) wird 2011/2012 die Erlössituation der Leistungserbringer im stationären Bereich erneut stark begrenzen, zum einen über die Fortschreibung der gekürzten Grundlohnsummenrate und Nichteinführung der Krankenhaus-entwicklungsrate, zum anderen über die so genannten nun freiverhandelbaren Mehrleistungsabschläge. Die Krankenhäuser stehen weiter vor einem großen Problem der Kostenkompensierung; entgegen der industriellen Serienfertigung sinken die Kosten nicht linear mit dem Anstieg der Leistungszahlen.

Stringente Ausgabenpolitik, effektiver Personaleinsatz und bessere Prozessorganisation sind Basis für den wirtschaftlichen Erfolg des Klinikums.

Die Zukunft der medizinischen Versorgung stellt vielfältige Herausforderungen. Die flächenmäßige Versorgung der alternden Bevölkerung verlangt neue Versorgungsformen wie telemedizinische Anwendungen in breiter Form. Ein bundesweit erstes flächendeckendes Telemedizin-Netzwerk zur Versorgung kardiologischer Hochrisikopatienten wurde am 12. Oktober 2011 im Klinikum offiziell gestartet. Derzeitig bestehende Finanzierungsverträge im Rahmen der integrierten Versorgung werden aber nicht ausreichen, um den Finanzierungsbedarf auf der einen Seite und die Anwendungsnotwendigkeit für Patienten auf der anderen Seite abzudecken.

Die weitere Verlagerung von stationären Leistungen in tagesklinische oder ambulante Bereiche verlangt eine kostendeckende Finanzierung. Der Aus- und Weiterbildungsaufwand der Krankenhäuser muss sich refinanzieren. Die Abdeckung der notfallmedizinischen Versorgung einer Stadt/Region kann das Krankenhaus ohne den niedergelassenen Bereich nicht allein bewältigen.

Die unzureichende Facharztdichte zwingt zur Einbeziehung auch niedergelassener Ärzte in die Klinikdienste.

Der künftige Wettbewerb um stationäre Leistungen wird sich über die beste Qualität abbilden. Hygienische Anforderungen, Qualitätsanforderungen an Qualifikation und technische Ausstattung steigen. Um Hochleistungsmedizin auch für das „flache Land“ oder bevölkerungsschwache Regionen aufrechtzuerhalten, strebt das Carl-Thiem-Klinikum weiter eine enge Verzahnung mit den Krankenhäusern und den niedergelassenen Ärzten der Region an.

Verbesserungspotentiale zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf müssen angesichts des wachsenden Fachkräftemangels mehr denn je gefunden werden.

Fazit:

Das Carl-Thiem-Klinikum geht konsequent seinen Weg zum Gesundheitszentrum der Region. „Wir im Thiem“ wird zum Markenbegriff in der Lausitz. Unternehmensziele und Investitionen zeigen weiterhin einen Weg in eine erfolgreiche Zukunft.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.146	1.052	726	748
Sachanlagevermögen	134.209	143.823	145.843	150.349
Finanzanlagevermögen	0	0	0	25
Anlagevermögen	135.355	144.874	146.568	151.122
Vorräte	6.461	5.778	6.125	6.948
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	84.204	69.346	67.588	56.452
Kassenbest., Bankguthaben	30.662	31.192	29.205	32.644
Ausgleichsposten n. d. Krankenhausfinanzierungsg.	26.254	27.350	28.431	29.491
Rechnungsabgrenzungsposten	629	446	273	96
Umlaufvermögen	148.210	134.112	131.623	125.630
Aktiva	283.565	278.987	278.191	276.752
Gezeichnetes Kapital	18.000	18.000	18.000	18.000
Kapitalrücklage	53.293	53.293	53.293	53.293
Gewinnrücklagen	25.189	28.389	31.289	31.289
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	828	1.656	2.601
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	828	828	945	5.620
Eigenkapital	97.310	101.338	105.183	110.803
Sonderposten	37.629	39.016	49.323	62.203
Rückstellungen	13.167	11.760	13.000	13.102
kurzfristige Verbindlichkeiten	23.768	21.713	21.502	18.652
langfristige Verbindlichkeiten	100.815	89.868	69.421	47.303
Verbindlichkeiten	124.582	111.580	90.923	65.955
Ausgleichsposten a. Darlehensförd. (KHG)	10.830	15.277	19.748	24.373
Rechnungsabgrenzungsposten	47	16	14	316
Fremdkapital	148.626	138.633	123.685	103.746
Passiva	283.565	278.987	278.191	276.752
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	148.265	154.146	159.898	160.634
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	727	-778	275	909
sonstige betriebliche Erträge	75.947	35.566	32.378	30.806
Materialaufwand	39.772	40.310	42.959	41.886
Personalaufwand	101.600	102.942	106.876	107.675
Abschreibungen	8.157	10.751	9.726	9.608
sonstige betriebl. Aufwendungen	70.133	29.756	28.298	27.559
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	1.278	517	565	1.218
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	1.621	1.580	1.341	1.158
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	4.933	4.112	3.916	5.683
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	102	79	68	60
Sonstige Steuern	3	5	3	3
Jahresergebnis	4.828	4.028	3.845	5.620
Einstellung Rücklage	4.000	3.200	2.900	4.500
Bilanzergebnis	828	828	945	1.120
Investitionen	34.548	38.586	22.512	27.913
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	2.243	2.238	2.297	2.298

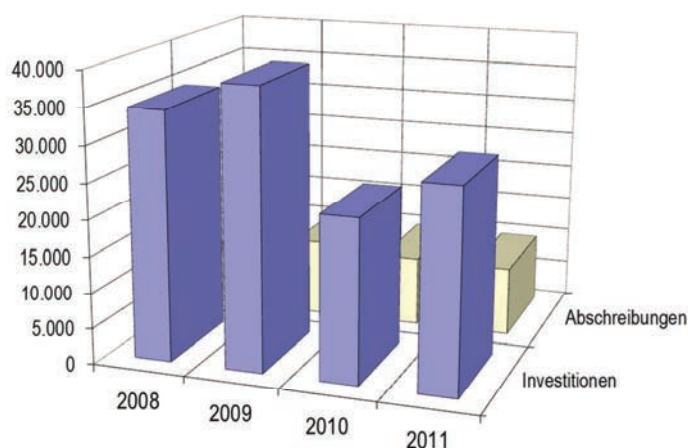
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0	0	0	0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0	0	0	0

Kennzahlen 2008 – 2011

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	47,7%	51,9%	52,7%	54,6%
Eigenkapitalquote	34,3%	36,3%	37,8%	40,0%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	146,4%	132,0%	119,1%	104,6%
Zinsaufwandsquote	1,1%	1,0%	0,8%	0,7%
Liquidität 3. Grades	623,6%	617,7%	612,2%	673,6%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.305 T€	6.049 T€	4.549 T€	7.213 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	2,3%	2,0%	1,9%	2,4%
Personal				
Personalaufwandsquote	68,5%	66,8%	66,8%	67,0%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	34.548	38.586	22.512	27.913
■ Abschreibungen	8.157	10.751	9.726	9.608

CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH
Vorparkstraße 3
03042 Cottbus

Telefon: 0355/7542-200
Telefax: 0355/7542-111
Internet: www.cmt-cottbus.de

Historie

Die durch Gesellschaftsvertrag vom 29.10.1990 errichtete und durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.07.1994 in Cottbuser Messe und Stadthallen GmbH umfirmierte Gesellschaft ist aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 08.07.1997 und des Verschmelzungsbeschlusses vom selben Tag mit der FBB Freizeit- und Bäderbetriebs-GmbH (übertragende Gesellschaft) durch Übernahme ihres Vermögens als Ganzes im Wege der Aufnahme verschmolzen. Die Gesellschaft führt die Firma CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH.

Handelsregister

B 730, Cottbus

gezeichnetes Kapital

536.856,48 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Stadt Cottbus	100,00

Beteiligungen

CMT Cottbus GmbH 100,00 %

Unternehmensgegenstand

Gemäß § 2 Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand der CMT der Betrieb des Messe- und Tagungszentrums, der Stadthalle sowie von Schwimmhallen und Freibädern in Cottbus und die mit dem Betrieb verbundene Organisation von Ausstellungen, Tagungen, Märkten und Veranstaltungen kultureller, sportlicher, sozialer, wirtschaftsfördernder und kommerzieller Natur. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder sich an solchen beteiligen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Berndt Weiße, Vorsitzender
Jörg Schnapke, stellvertretender Vorsitzender

Friedhelm Engel
Andre Noack
Veronika Piduch
Eberhard Richter
Hagen Strese
Lutz Wegener
Yvonne Zenke

Geschäftsführung

Bernd Koch

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der CMT ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe sowie die Entwicklung der Freizeit und Erholungsbedingungen und des kulturellen Lebens der Einwohner.

Abschlussprüfer

Schneider + Partner GmbH

Situationsbericht

Die CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT) schaut auch im Jahr 2011 auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück und konnte die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen.

Mit dem bisher niedrigsten Betriebskostenzuschuss seit dem Jahr 2003 von 2.962,4 T€ wurde ein Gewinn von 173,4 T€ erwirtschaftet.

So konnte die seit dem Wirtschaftsjahr 2002 eingeleitete Stabilisierung der Gesellschaft trotz sich kontinuierlich verschlechternder Marktbedingungen, wie z.B. z.T. drastisch gestiegener Lieferantenpreise auch im Wirtschaftsjahr 2011 fortgesetzt werden. Die in den Vorjahren begonnene Erweiterung der bestehenden Geschäftsfelder und die Realisierung weiterer neuer Geschäftsfelder bildete hierfür die Grundlage. Im Geschäftsjahr 2011 wurden die bestehenden Geschäftsfelder stabilisiert und erstmalig die Durchführung einer sechswöchigen Ausstellung (Saurier in Originalgröße) im Spreeauenpark organisiert.

Insgesamt war zu konstatieren, dass

- die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft (Veranstaltungen der CMT und Veranstaltungen Dritter) von den Besuchern in insgesamt konstanter hoher Anzahl angenommen werden
- seit dem Jahr 2002 der jährliche Betriebskostenzuschuss mehr als halbiert worden ist und
- der Gesellschaft durch die Deutsche Bundesbank zum sechsten Mal in Folge die Bontätsbewertung „notenbankfähig“ erteilt wurde.

Die Anzahl der Veranstaltungen (ohne Kino) lag mit 193 Veranstaltungen (Ist 2009, 184 Veranstaltungen; 2010, 199 Veranstaltungen) im Durchschnitt der Vorjahre.

Die Jugendherberge realisierte mit 8.773 Übernachtungen (10 % mehr als im Jahre 2010). Die Jugendherberge konnte damit den Umsatz um 3 % gegenüber dem Vorjahr steigern und weist dabei ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis aus.

Insgesamt betrug die Anzahl der Veranstaltungsbesucher und Beherbergungsgäste rd. 300.000. Der Rückgang von rd. 32.000 gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 beruht allein auf der Übergabe des Betriebes der Parkeisenbahn vor Saisonbeginn 2011 an die Cottbusverkehr GmbH, Cottbus. Die Umsatzausfälle der Parkeisenbahn wurden jedoch vollständig kompensiert und vergleichbar 130,8 T€ Umsatz mehr als im Vorjahr erwirtschaftet.

Die Grundlage der Messeveranstaltungen waren weiterhin die durch die Gesellschaft selbst realisierten Messen, wie 21. Handwerkerausstellung, CottbusBau & Energie, Frühjahrsmesse und Herbstmesse mit der Vital & Co. Ausstellung.

Eine weitere Basis bilden die durch langjährige Vertragspartner organisierten Messen und Ausstellungen, wie Reise-Freizeit-Caravan-Boot Cottbus, Fit+Gesund, die Fachmesse Impuls für Ausbildung & Studium, die b2b Business to Dialog sowie Ausstellungen der kleinen Form (Welt der Reptilien, Titanic-Ausstellung) und Märkte (1. Cottbuser Oldtimer-Teilemarkt und 8 Nachtflohmärkte)

Innerhalb der Tagungen und Kongresse sind insbesondere die Erdgasfachtagung, der Kirchentag 2011 des Apostelamtes Jesu Christi, die Jahreshauptversammlung Lohnsteuer des Lohnsteuerhilfevereins, der 21. Brandenburgische Zahnärztetag zu nennen.

Als weitere wesentliche Veranstaltungen sind die Personalversammlung der AFA, der Knappschaft, das 20. Filmfestival des Osteuropäischen Films, die Barbarafeier der Vattenfall AG und LMBV, die kontinuierliche Fortführung, der IHK-Prüfungen und Firmenevents in der Messe Cottbus und der Neujahrsempfang der Stadt Cottbus in der Messe Cottbus zu nennen.

Neben der Vielzahl von Show-, Konzert-, Theater- und Tanzveranstaltungen mit nationalen und internationalen Stars in der Stadthalle und in der Messe sind als besondere Höhepunkte, die rbb-Aufzeichnung der Karnevalsgala „Heut steppt der Adler“, die Spreeauennacht, die Pyro Games, die Bälle der Abiturienten, die Ü-30 Partys, die Single-Partys, die Tanzbälle und die Silvesterveranstaltung erwähnenswert.

Erstmalig erfolgte durch RTL die Aufzeichnung einer Fernsehveranstaltung (Cindy aus Marzahn).

Die Cottbuser Vereine haben in der Stadthalle ihre Jahreshöhepunktveranstaltungen durchgeführt. Insbesondere das Ensemble Pfiffikus, das Cottbuser Kindermusical und auch die Yamaha-Musikschule konnten hier gute Erfolge feiern. Im Jahr 2011 wurden die Faschingsveranstaltungen wieder mit dem Verein Cottbuser Karneval erfolgreich veranstaltet.

Die o.g. Aussagen verdeutlichen, dass die CMT mit dem Betrieb der Veranstaltungshäuser Stadthalle und Messe Cottbus für das Veranstaltungsgeschehen von regionaler und überregionaler Bedeutung ist und wesentlich das kulturelle Leben in der Stadt Cottbus prägt. Darüber hinaus gewinnt die CMT zunehmend als Wirtschaftsförderer an Bedeutung.

Für die Parkeisenbahn erfolgte in Abstimmung mit dem Gesellschafter, bedingt durch die größere Nähe zum Geschäftsbetrieb der Cottbusverkehr GmbH, der Abschluss eines Unterpachtvertrages zum Betrieb der Parkeisenbahn ab 01.04.2011 durch diese.

Die Vermögenslage hat sich weiterhin planmäßig entwickelt. Die Bilanz ist wesentlich durch die Höhe des Anlagevermögens von 25,1 Mio. € geprägt, welches zu 79,2 % durch Bankkredite finanziert ist. Aufgrund des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2011 erhöhte sich die Eigenkapitalquote der CMT von 19,7 % (31.12.2010) auf 21,8 % (31.12.2011).

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte planmäßig aus den erzielten Einnahmen des Geschäftsbetriebes und dem Gesellschafterzuschuss der Stadt Cottbus von 2.962,4 T€. Die Liquidität war im Jahr 2011 jederzeit gesichert.

Der Jahresüberschuss beträgt 173,4 T€.

Im Jahr 2011 wurde mit 3.176,2 T€ der Umsatzplan erfüllt. Vergleichbar mit dem Vorjahr (bereinigt um die Umsätze mit der Parkeisenbahn) wurden damit 130,8 T€ mehr Umsatz (gleich 4,3 %) erwirtschaftet.

Der Betriebskostenzuschuss des Gesellschafters für den Geschäftsbetrieb hat sich seit dem Geschäftsjahr 2003 von 6.252,9 T€ um 3.290,5 T€ auf 2962,4 verringert. Damit hat die CMT einen wesentlichen Beitrag zur Konsolidierung des Haushaltes der Stadt Cottbus geleistet.

Im Wirtschaftsplan 2012 sind als Betriebskostenzuschuss wiederum 2.962,4 T€ vorgesehen.

Im Jahr 2011 waren durchschnittlich 44 Vollzeitkräfte (2010: 47 Vollzeitkräfte) beschäftigt.

Die aktuelle Marktsituation ist durch ein zunehmendes Veranstaltungsangebot im Raum Berlin/Brandenburg und im Lausitzer Markt und damit durch die weitere Verschärfung der Wettbewerbssituation gekennzeichnet.

Die Entwicklung der Gesellschaft entsprechend dem Wirtschaftsplan 2012 wird insbesondere durch die durchzuführenden Messen und Ausstellungen, die etablierten und weiteren neuen Veranstaltungsarten, die Parkplatzbewirtschaftung, das Innenstadt kino und die Durchführung der Gastronomie durch Mitarbeiter der Gesellschaft fortgesetzt werden.

Dem Plan 2012 ist weiterhin unterstellt, dass

- die Geschäftsbesorgung der CMT für die Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH auch im Jahr 2012 fortbesteht,
- der Betrieb der Jugendherberge im Jahr 2012 fortgeführt wird,
- die Bewirtschaftung des CottbusService in seiner Einheit als
 - Tourist-Information,
 - Anbieter von touristischen Leistungen (Programmgestaltung wie Stadt- und Parkführungen, Zimmervermittlung, Souvenirverkauf),
 - Deutsch-Polnisches Zentrum für touristische Förderung und Information,
 - Ticketvorverkaufsstelle mit vier Ticketvorverkaufssystemen
 - (Stadthallen-intern, FCE- intern ETIX, sowie deutschlandweit, CTS und TIXOO) aller wesentlichen regionalen und überregionalen Veranstaltungen, sowie Verkauf von Hardtickets kleinerer und mittlerer Veranstalter auch für andere Veranstaltungsstätten der Stadt Cottbus und der Region,
 - die Absicherung der Abendkasse aller Stadthallenveranstaltungen,
 - der Ticketverkauf während aller Veranstaltungen der Messe Cottbus sowie
 - der Ticketverkauf während aller Großveranstaltungen im Spreeauenpark

weiterhin durch die CMT erfolgt.

Der Wirtschaftsplan 2012 sieht Umsatzerlöse in Höhe von 3.035 T€ vor, welche geringfügig unter denen des Geschäftsjahres 2011 liegen. Aufgrund der im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr 2011 im Ergebnis eines arbeitsgerichtlichen Vergleiches erfolgten Tarifierungen wurde für das Geschäftsjahr 2012 mit Personalkosten in Höhe von 2.382 T€ geplant. Das führt insbesondere dazu, dass für das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresverlust in Höhe von 78 T€ gerechnet wird.

Dem Wirtschaftsjahr 2012 ist ein konstant gebliebener Betriebskostenzuschuss von 2.962,4 T€ unterstellt.

Die Geschäftsführung weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Bestand der CMT aufgrund der erheblichen Fremdfinanzierungsbelastung des Immobilienvermögens der Gesellschaft auch zukünftig nur mit der Gewährung des Betriebskostenzuschusses durch den Gesellschafter gesichert werden kann.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	38	22	7
Sachanlagevermögen	28.631	27.469	26.215	25.087
Finanzanlagevermögen	33	33	33	33
Anlagevermögen	28.666	27.540	26.270	25.126
Vorräte	27	36	32	33
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	51	65	45	91
Kassenbest., Bankguthaben	1.041	2.028	2.614	1.766
Rechnungsabgrenzungsposten	6	3	4	3
Umlaufvermögen	1.125	2.132	2.695	1.894
Aktiva	29.791	29.672	28.965	27.020
Gezeichnetes Kapital	537	537	537	537
Kapitalrücklage	11.743	11.743	11.743	11.743
Gewinnrücklagen	0	0	208	0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-6.894	-6.768	-6.728	-6.567
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	126	39	-47	173
Eigenkapital	5.512	5.551	5.713	5.886
Rückstellungen	1.085	1.360	1.192	150
kurzfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	1.607
langfristige Verbindlichkeiten	23.193	22.740	22.040	19.340
Verbindlichkeiten	23.193	22.740	22.040	20.948
Rechnungsabgrenzungsposten	1	21	20	36
Fremdkapital	24.279	24.121	23.252	21.133
Passiva	29.791	29.672	28.965	27.020
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	3.345	3.253	3.121	3.176
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	3.727	3.682	3.506	3.585
Materialaufwand	825	862	785	861
Personalaufwand	2.185	2.064	2.154	2.395
Abschreibungen	1.328	1.315	1.329	1.293
sonstige betriebl. Aufwendungen	1.346	1.202	1.244	1.317
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	32	15	22	27
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	1.010	916	803	678
Ergebnis gewöhl. Geschäftstätigk.	410	591	334	245
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	72	71	72	71
Jahresergebnis	126	39	-47	173
Bilanzergebnis	126	39	-47	173
Investitionen	189	199	63	149
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	56	53	50	47

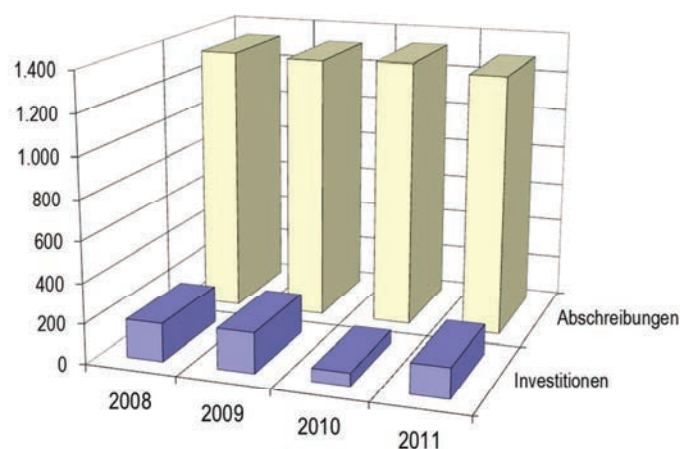
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH Angaben in T€	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	3.449	3.284	3.084	2.962
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	3.449	3.284	3.084	2.962
davon als Betriebskostenzuschüsse	3.449	3.284	3.084	2.962
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0	105	104	104
• sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	0	105	104	104

Kennzahlen 2008 – 2011

CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	96,2%	92,8%	90,7%	93,0%
Eigenkapitalquote	18,5%	18,7%	19,7%	21,8%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	100,1%	102,7%	105,6%	100,4%
Zinsaufwandsquote	30,2%	28,2%	25,7%	21,3%
Liquidität 3. Grades	0,0%	0,0%	0,0%	117,8%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.778 T€	1.727 T€	1.181 T€	638 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	3,8%	3,2%	0,0%	3,2%
Personal				
Personalaufwandsquote	65,3%	63,4%	69,0%	75,4%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	189	199	63	149
■ Abschreibungen	1.328	1.315	1.329	1.293

Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH
Vorparkstraße 3
03042 Cottbus

Telefon: 0355/7542-200
Telefax: 0355/7542-111
Internet: www.cmt-cottbus.de

Historie

Am 21.07.1992 wurde die Bundesgartenschau Cottbus 1995 GmbH gegründet. Bis Ende 1995 war die Vorbereitung und Durchführung der Bundesgartenschau 1995 in Cottbus der vorrangige Gesellschaftszweck. 1998 und 2000 wurden der Gesellschaftszweck und Teile des Gesellschaftsvertrages im Sinne der Nachnutzung geändert. Seit dem Jahr 2000 besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH. Die Gesellschaft führt derzeit die Firma Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH.

Handelsregister

B 2091, Cottbus

Stammkapital

26.075,89 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Stadt Cottbus	100,00

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Aufgabe der Gesellschaft ist es, die ökologische Stadtentwicklung mit zu gestalten sowie die Nachnutzung des Geländes der ehemaligen Bundesgartenschau 1995 zu organisieren. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zur Verwirklichung des Unternehmensgegenstandes übernimmt die Gesellschaft insbesondere den Betrieb und Unterhalt des Parkgeländes der ehemaligen Bundesgartenschau Cottbus 1995. Eine langfristige Nutzung der Anlagen steht im Vordergrund. Die Gesellschaft darf sich bei der Verwirklichung ihrer Zwecke der Hilfe Dritter bedienen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Berndt Weiße, Vorsitzender
Hagen Strese, stellvertretender Vorsitzender
Andre Noack
Veronika Piduch
Eberhard Richter
Jörg Schnapke
Lutz Wegener

Geschäftsführung

Bernd Koch

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der Gartenschaugesellschaft ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Parkpflege und -entwicklung im Sinne des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes für die Allgemeinheit sowie die Realisierung von kulturellen Aktivitäten im Parkbereich.

Abschlussprüfer

Ecovis Wirtschaftstreuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Die Bewirtschaftung des Spreeauenparks, des Eliasparks, des Vorparks und des Umweltzentrums mit Außengelände erfolgte auch im Jahr 2011 jeweils als Landschaftspark.

Der Funktion der Parks, auch in Verbindung mit dem Tierpark und dem Branitzer Park einen attraktiven Freizeitbereich zu bilden, der von den Einwohnern der Stadt Cottbus, der Region Südbrandenburg und Touristen überregional nachgefragt wird, konnte die Gesellschaft weiterhin gerecht werden.

Es ist anerkannt, dass dieses Areal eines der schönsten und gepflegtesten in der Stadt Cottbus ist.

Dieser Pflegezustand ist trotz Reduzierung des städtischen Zuschusses von 1,02 Mio. € im Jahr 2000, auf 0,41 Mio. € jährlich ab dem Jahr 2004 und auf 0,36 Mio. € ab dem Jahr 2011, bei einer erheblichen Senkung der Aufwendungen für die Parkpflege, beibehalten worden.

Durch die Kooperation zwischen Spreeauenpark, Messe Cottbus und der Parkeisenbahn konnten hervorragende Synergieeffekte für alle beteiligten Betriebsstätten erreicht werden.

Die Zahl der Parkbesucher allein im Spreeauenpark, inklusive der Veranstaltungsgäste betrug ca. 46.000. Mit der Durchführung des Osterspazierganges, der Spreeauen-Nacht, des Cottbuser Messetriathlon, der Pyro

Games und des „Tags der Vereine“ konnten im Jahr 2011 wieder in den Parks etablierte Veranstaltungsreihen fortgesetzt werden. Besonderer Besuchermagnet war im Berichtsjahr die Dinosaurierausstellung.

Der Caravanstellplatz im Spreeauenpark wurde im Jahr 2011 von 693 Fahrzeugen meist mehrtägig genutzt. Diese seit Bestehen der Anlage erreichte höchste Besucherzahl ist auch auf Grund der hervorragenden Qualität des Standplatzes und deren Publikation im ADAC Stellplatzführer erreicht worden.

Die Büroflächen des Umweltzentrums sind nahezu vollständig vermietet.

Umweltprojekte werden nach wie vor in den Parks realisiert. Hierzu zählen die Nutzung des Naturerlebnispfades und die Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein im Tertiärwald. Der praktizierte Umweltschutz ist weiterhin die Leitlinie im Geschäftsbetrieb.

Nach wie vor ist die intensive Nutzung des ohne Eintritt zugänglichen Eliasparks mit Wasserspielplatz sowie der Sportanlagen durch Cottbuser Bürger ein selbstverständliches Angebot.

Gemäß Gesellschaftsvertrag verfolgt die Gesellschaft in erster Linie gemeinnützige Zwecke und arbeitet nicht gewinnorientiert.

Die Vermögenslage hat sich planmäßig entwickelt, wobei die mit Fördermitteln finanzierten Sachanlagen seit dem 31.12.2006 vollständig abgeschrieben sind. Die Bindungsfristen der jeweiligen Fördermaßnahmen betragen bis zu 25 Jahre.

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte planmäßig aus den erzielten Einnahmen des Geschäftsbetriebes und dem Zuschuss der Stadt Cottbus in Höhe 361,3 T€.

Die Liquidität war im Jahr 2011 jederzeit gesichert. Nach unserer Planung ist dies auch für das Jahr 2012 zu erwarten.

Die Umsätze konnten weiter stabilisiert und mit dem erwirtschafteten Umsatz von 196,9 T€ übererfüllt werden. Ursache, neben der nahezu vollständigen Vermietung der Büroflächen des UCC, ist auch die Kooperation mit den unmittelbaren Nachbarn, wie Tierpark und die Messe Cottbus. Hier sind auch Erträge zum Teil überplanmäßig erwirtschaftet worden.

Den erwirtschafteten Erträgen stehen zweckgebundene Aufwendungen gegenüber. Der Plan 2011 des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 16,2 T€ wurde im Ist 2011 mit 65,7 T€ um 49,5 T€ übererfüllt.

Das Wirtschaftsjahr 2011 wurde auf Grundlage der Wirkung einmaliger Effekte mit einem Gewinn von 62,5 T€ abgeschlossen.

Der Betriebskostenzuschusses der Stadt Cottbus wurde gegenüber dem Vorjahr von 411,3 T€ auf 361,3 T€ um 50 T€ gemindert.

Die Aufgaben der Gesellschaft wurden entsprechend dem mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag, wie in den Vorjahren, durch diese wahrgenommen.

Die Liquidität der Gesellschaft bis zum 31.12.2012 ist voraussichtlich gegeben, sofern der Betriebskostenzuschuss von 361,3 T€ im Jahr 2012 vollständig gewährt wird (wiederum Senkung und Entlastung des Haushaltes der Stadt Cottbus zum Jahr 2010 um 50 T€).

Eine weitere Senkung durch die Alleingesellschafterin würde jedoch die Aufgabe jeglicher Parkpflege sowie die Einschränkung der Immobilienbewirtschaftung bedeuten.

Das attraktivere und erweiterte gastronomische Angebot des neuen Mieters im Parkcafé wurde angenommen. Dieses ist nunmehr ein weiteres Ziel innerhalb des Besuchs im Spreeauenpark.

Bei Einhaltung des geplanten Ergebnisses von ./. 40 T€ im Jahr 2012 bestehen für das Eigenkapital der Gesellschaft im Jahr 2012 keine Risiken.

In der Stadtverordnetenversammlung am 21.12.2011 erfolgte durch den Bürgermeister, Herrn Kelch, die Information zum Ergebnis der im Jahr 2011 erfolgten Untersuchung zu Möglichkeiten einer organisatorischen Veränderung der Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH.

Im Ergebnis der Untersuchung wurde die Beibehaltung der bestehenden Strukturen und die weitere Umsetzung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung zur „Zukunft der Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH“ vom 27.06.2007 empfohlen.

Dieser Beschluss lautet:

1. Bei Fortführung der bisherigen Nutzung und weiteren Gestaltung des ehemaligen BUGA-Kernbereiches ist im Rahmen des B-Planes „Bundesgartenschau Cottbus 1995“ unter Berücksichtigung denkmal- sowie landschaftsschutzrechtlicher Belange der Messe- und Tagungsstandort Cottbus zu sichern.
2. Die Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH wird auf der Grundlage des Gesellschaftsvertrages und unter Anwendung des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH vom 01.09.2000 in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH weitergeführt.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	64	78	72	64
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Anlagevermögen	64	78	72	64
Vorräte	1	0	0	0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	152	122	27	31
Kassenbest., Bankguthaben	207	201	251	271
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	4	0
Umlaufvermögen	360	323	282	302
Aktiva	424	401	354	366
Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26
Kapitalrücklage	0	0	0	0
Gewinnrücklagen	0	0	7	0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	64	64	80	40
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	0	16	-47	63
Eigenkapital	90	106	66	129
Rückstellungen	188	155	139	149
kurzfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	87
langfristige Verbindlichkeiten	146	140	149	0
Verbindlichkeiten	146	140	149	87
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Fremdkapital	334	295	288	237
Passiva	424	401	354	366
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	219	162	166	197
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	463	470	455	388
Materialaufwand	203	201	209	242
Personalaufwand	169	148	113	97
Abschreibungen	8	10	12	13
sonstige betriebl. Aufwendungen	310	261	254	264
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	9	4	4	4
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0	0	12	12
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	1	17	26	-38
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0	0	10	2
Sonstige Steuern	1	1	18	1
Jahresergebnis	0	16	-47	63
Bilanzergebnis	0	16	-47	63
Investitionen	8	24	6	4
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	0	1	0	0

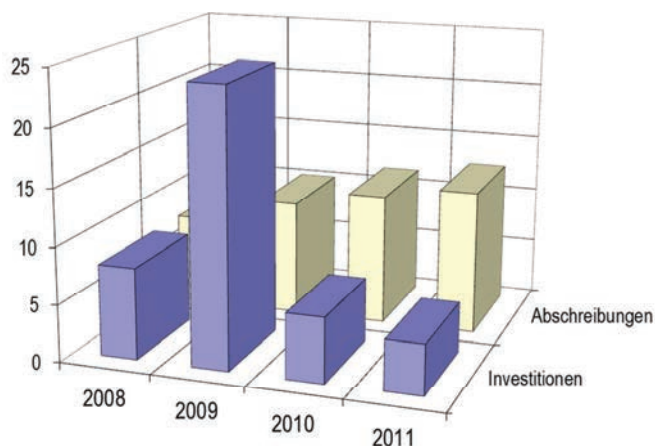
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	431	431	411	361
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	431	431	411	361
davon als Betriebskostenzuschüsse	431	431	411	361
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0	17	0	16
• sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	0	17	0	16

Kennzahlen 2008 – 2011

Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	15,1%	19,5%	20,4%	17,5%
Eigenkapitalquote	21,2%	26,4%	18,7%	35,2%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	368,8%	315,4%	298,3%	201,3%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	7,4%	6,0%
Liquidität 3. Grades	0,0%	0,0%	0,0%	345,8%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	17 T€	18 T€	56 T€	24 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	4,0%	0,0%	20,3%
Personal				
Personalaufwandsquote	77,2%	91,4%	67,6%	49,1%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2008	2009	2010	2011
Investitionen	8	24	6	4
Abschreibungen	8	10	12	13

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH
Werbener Straße 3
03046 Cottbus

Telefon: 0355/7826-0
Telefax: 0355/7826-227
Internet: www.gwc-cottbus.de

Historie

Die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH ist aus dem VEB Gebäudewirtschaft Cottbus hervorgegangen. Gemäß Artikel 22 Abs. 4 des Einigungsvertrages ging das zur Wohnungsversorgung genutzte volkseigene Vermögen, das sich in Rechtsträgerschaft der volkseigenen Betriebe der Wohnungswirtschaft befunden hatte, bei gleichzeitiger Übernahme der anteiligen Schulden in das Eigentum der Kommunen über.

Mit notariell beurkundeter Vereinbarung vom 24. Januar 1991 sind der GWC sämtliche Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen VEB Gebäudewirtschaft Cottbus durch die Stadt Cottbus übertragen worden. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister des Amtsgerichtes Cottbus erfolgte am 17. April 1991.

Die GWC hat am 29. September 2009 die Geschäftsanteile der BAUWA Bauüberwachungsgesellschaft mbH erworben und die BAUWA in Lagune Cottbus GmbH umfirmiert sowie den Gesellschaftsvertrag und Unternehmensgegenstand geändert. Seit dem 1. Oktober 2009 betreibt die GWC mit der Lagune Cottbus GmbH das Sport- und Freizeitbad "Lagune".

Handelsregister

B 988, Cottbus

gezeichnetes Kapital

5.113.000,00 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Stadt Cottbus	100,00

Beteiligungen

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeernierung und Stadtentwicklung mbH	100,00 %
Lagune Cottbus GmbH	100,00 %
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	100,00 %
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	39,00 %

Unternehmensgegenstand

Die Gesellschaft verwaltet, bewirtschaftet und vermietet in einer die Umwelt möglichst schonenden Weise Wohnungen mit dem Ziel, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten im niedrigen bis mittleren Marktsegment die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern. Sie hat für eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu sorgen.

Außerdem kann die Gesellschaft in allen Bereichen der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Infrastruktur sowie der Förderung des Sports und der Entwicklung von Freizeit- und Erholungsbedingungen anfallende Aufgaben übernehmen sowie Bauten in

allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, soweit dies im öffentlichen Interesse liegt.

Mitglieder Aufsichtsrat

Reinhard Drogla, Vorsitzender
Andrea Grunert, stellvertretende Vorsitzende
Dr. Wolfgang Bialas
Monika Elias
Dr. Ulrich Schur
Rainer Schwedt
Jürgen Siewert
Frank Szymanski
Volker Thummerer

Geschäftsführung

Dr. Kunze

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Ein öffentlicher Zweck liegt immer dann vor, wenn die Leistungen eines Unternehmens im Aufgabenbereich der Gemeinde liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Bevölkerung zum Ziel haben. Wesentliche Aufgabe der GWC ist es, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern sowie für eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu sorgen.

Abschlussprüfer

KPMG AG, Dresden

Situationsbericht

1. Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Das Jahr 2011 war für die GWC GmbH ein außerordentlich erfolgreiches Jahr. Mit einem Jahresüberschuss von 3,5 Mio. € wurde das beste Ergebnis seit 1990 erzielt. Die wirtschaftliche und finanzielle Situation des Unternehmens hat sich weiter verbessert. Auch das Kerngeschäft, die Bewirtschaftung der eigenen

Immobilienbestände, hat sich weiter positiv entwickelt. So konnte die Anzahl der vermieteten Wohnungen trotz Einwohnerrückgang in Cottbus annähernd auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Zum 31.12.2011 hat die GWC GmbH ein Bestand von 17.877 Wohnungseinheiten (Vorjahr 18.005) und 563 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 556) bewirtschaftet. Zum Stichtag waren bei der GWC GmbH 16.945 Wohnungen (Vorjahr 16.891) vermietet.

Ende 2011 standen 932 Wohnungen leer, die Leerstandsquote betrug 5,2 % (Vorjahr 5,6 %). Von den insgesamt 17.877 bewirtschafteten Wohnungen zählen 15.555 Wohnungen zum Kernbestand des Unternehmens. Hier beträgt die Leerstandsquote 3,8 % (Vorjahr 3,5 %). Ca. 60 % dieser Wohnungen befinden sich wegen unmittelbar bevorstehender oder bereits laufender Modernisierungsvorhaben im Leerstand. Es ist zu erwarten, dass diese Wohnungen wieder vollständig vermietet werden und das Vermietungsergebnis positiv beeinflussen.

Auch der Leerstand der Gewerbeeinheiten konnte in den letzten Jahren kontinuierlich gesenkt werden. Betrug die Leerstandsquote hier im Jahr 2006 noch 33,4 %, so standen am 31.12.2011 nur noch 19,4 % der Gewerbeeinheiten (Vorjahr 21,2 %) leer. Bezogen auf die Gewerbeflächen betrug der Leerstand zum Stichtag 13,6 %.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Jahr 2011 um 0,8 Mio. € auf 83,8 Mio. €, was insbesondere auf Mehreinnahmen aus Zuschlägen nach erfolgten Modernisierungen und Neuvermietungen sowie auf geringere Mietausfälle wegen Leerstand resultiert.

Die bereits in den Vorjahren zum Sozialmanagement eingeleiteten Maßnahmen führten dazu, dass die rückständigen Mieten seit 2005 weiter rückläufig sind. Sie betrugen zum 31.12.2011 insgesamt 6,6 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €), wobei der Hauptanteil bei ehemaligen Mietern liegt. Die Senkung der Mietrückstände kann als Erfolg verbucht werden, jedoch ist durch die steigende Anzahl von Insolvenzen auch ein Anstieg von Forderungsausfällen zu verzeichnen. Bereits zum 31.12.2011 betrug der Anteil angemeldeter Insolvenzforderungen an den Gesamtforderungen 1,24 Mio. €. Auf diesen Anstieg kann seitens der GWC kein Einfluss genommen werden. Die Entwicklung der Insolvenzen wird im Rahmen des Risikomanagements der GWC überwacht.

Im Geschäftsjahr 2011 ist das Bilanzvolumen um 14,3 Mio. € auf 548,4 Mio. € gesunken. Der Rückgang des Bilanzvolumens ist im Wesentlichen durch Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (8,1 Mio. €) sowie durch Inanspruchnahme der Rückstellungen zur Zahlung von Anschlussbeiträgen gemäß § 8 Kommunalgesetz (9,3 Mio. €) begründet. Der Anteil des Eigenkapitals in Höhe von 200,0 Mio. € (Vorjahr 197,5 Mio. €) an der Bilanzsumme beträgt 36,5 % (Vorjahr 35,1 %). Die Erhöhung des Eigenkapitals wird insbesondere durch den Jahresüberschuss bewirkt. Diesem steht eine Entnahme aus der Gewinnrücklage zur Ausschüttung an den Gesellschafter gegenüber.

Die GWC GmbH hat die Betreuung der Pfortner- und Empfangsdienste in den eigenen Immobilienobjekten mit Wirkung zum 01. Januar 2011 an die Tochtergesellschaft GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG mbH) übertragen. Ziel ist es, vor dem Hintergrund steigender Tarife die

Qualität dieser Dienstleistungen zu erhöhen und die Sicherheit und den Service in den Hochhäusern weiter zu verbessern.

Auf der Grundlage der Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus und der Gesellschafterversammlung der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH betreibt die GWC GmbH mit ihrer Tochtergesellschaft, der Lagune Cottbus GmbH, das städtischen Sport- und Freizeitbad ab dem 01. Oktober 2009. Die aus der Betreibung des Bades entstehenden jährlichen Verluste werden durch die Stadt Cottbus ausgeglichen.

Das in der GWC seit 2005 bestehende Qualitätsmanagementsystem wurde 2011 erneut zertifiziert. Das Rezertifizierungsaudit fand Anfang April 2011 durch die ICG-GZBB GmbH statt. Es wurde der Nachweis erbracht, dass das Qualitätsmanagementsystem entscheidend zur Verbesserung der Transparenz und Effektivität der Geschäftsprozesse beiträgt und die Anforderungen der Norm DIN EN ISO 9001:2008 erfüllt.

2. Investitionen und Instandhaltung

Im Geschäftsjahr 2011 wurden insgesamt Modernisierungs- und Instandsetzungsleistungen in Höhe von 10,7 Mio. € sowie Instandhaltungsleistungen von 8,4 Mio. € abgerechnet (2011: 17,61 €/qm Wohn- und Nutzfläche; Vorjahr: 15,80 €/qm).

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit des Unternehmens bildeten diverse komplexe Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen, vorwiegend in Mauerwerksbauten. Fertiggestellt wurden die im Jahr 2010 witterungsbedingt nicht abgeschlossenen Baumaßnahmen an den Gebäuden Wehrpromenade 4-6, Straße der Jugend 30-32c, Bodo-Uhse-Straße 1-7, Altmarkt 13/13a und Calauer Straße 68.

Die im Jahr 2011 begonnenen komplexen Modernisierungsmaßnahmen in den Gebäuden Lessingstraße 1 und Räschener Straße 40 wurden zum Jahresende abgeschlossen, die Fertigstellung der Maßnahmen in den Gebäuden Bonnaskenstraße 15-17 und Sielower Straße 40 erfolgt im Jahr 2012.

Die Instandsetzungs- und Modernisierungsarbeiten am Gebäudeensemble Friedrich-Engels-Straße 61-67 (zweiter Abschnitt im Quartier „Märchenhäuser“ in Ströbitz) wurden bis zum Jahresende soweit fertiggestellt, dass die Wohnungen in den Eingängen der Nr. 65-67 zum 01. Januar 2012 vermietet werden konnten. In den Hausnummern 66 und 67 sind 11 teils barrierearme Wohnungen bzw. Wohnungen für Rollstuhlbenutzer entstanden, die über einen gemeinsamen Aufzug erreichbar sind. Die Fertigstellung der Wohnungen in den Eingängen der Nr. 61-64 erfolgt im 2. Quartal des Jahres 2012.

Entlang der Saarbrücker Straße im Stadtteil Sachsendorf wurden die Fassaden von vier Gebäuden des Typs P 2, Würfelhaus gestaltet. Nachdem in den Vorjahren die Fenster, Dächer und Sanitäreanlagen erneuert wurden, wurden im Jahr 2011 die Fassaden und die Balkone instand gesetzt. Dies betraf die Gebäude Luckauer Straße 1 und Saarbrücker Straße 5, 8, 8a. Im sechsten und somit letzten Würfelhaus im Stadtteil Sachsendorf, in der Welzower Straße 31 wurde im Jahr 2011 die Sanitär- und Elektroanlagen erneuert.

Im Stadtteil Sandow wurde das Gebäude in der Fährgasse 3 als erstes von acht an der Spree gelegenen Würfelhäusern energetisch modernisiert sowie die Balkone instand gesetzt. Diese Leistungen wurden auch an den Gebäuden in der Inselstraße 23-23c (zentrumstnaher Bereich der Stadt Cottbus) und in der Bodo-Uhse-Straße 8-13 (Stadtteil Schmellwitz) realisiert.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2011 wieder diverse Einzelmaßnahmen z. B. in Objekten im Wendischen Viertel in der Altstadt von Cottbus durchgeführt. Erstmals wurden am Gebäude in der Klosterstraße 10-11 Balkone neu angestrichen. Auch diverse Außenanlagen wurden instand gesetzt und neu gestaltet sowie PKW-Stellplätze errichtet. Im Bereich der Hainstraße 6/7 und Turnstraße 1-1b wurden Feuerwehrumfahrungen neu geschaffen.

Der Wirtschaftsplan 2012 (1. Nachtrag) beinhaltet neben den Instandhaltungskosten in Höhe von 10,7 Mio. € Modernisierungs- und Instandsetzungsleistungen in Höhe von 23,8 Mio. €.

Im Jahr 2012 werden die energetischen Modernisierungsmaßnahmen an verschiedenen Gebäuden, wie Inselstraße 22-22c und Am Nordrand 32-38 weitergeführt sowie die Balkone instand gesetzt. Weitergeführt werden diese Maßnahmen auch an mehreren Gebäuden des Typs P2, Würfelhaus in den Stadtteilen Sachsendorf und Sandow.

Für das Gebäude Hopfengarten 5 im Stadtteil Schmellwitz ist eine komplexe Modernisierung für barrierefreies und seniorenrechtliches Wohnen vorgesehen. Aus den bisher 81 meist kleinen Ein-Raum- und teils Zwei-Raum-Wohnungen sollen künftig 4 Ein-Raum-Wohnungen; 28 Zwei-Raum-Wohnungen mit geänderten Grundrissen, 6 Zwei-Raum-Wohnungen, die uneingeschränkt mit Rollstuhl nutzbar sind und 15 Drei-Raum-Wohnungen entstehen.

Eine komplexe Modernisierung ist auch für das Gebäude in der Franz-Mehring-Straße 25-28 im Stadtteil Sandow vorgesehen. Im Erdgeschoss sollen hier sieben Wohnungen für Rollstuhlfahrer entstehen. Darüber hinaus sind diverse Einzelmaßnahmen, wie die Instandsetzung einzelner Fassadenbereiche (Hufelandstraße 9, Straße der Jugend 33) und die Weiterführung der Maßnahmen im Wendischen Viertel im Zentrum von Cottbus geplant.

Für das Quartier Bahnhofstraße 34-36, 37 wurde unter Einbeziehung der Nr. 38 eine erste Projektstudie zur Modernisierung und zum Um- und Neubau erstellt. Die Häuser in diesem Quartier stehen seit mehreren Jahren leer und sind baufällig. Um die Modernisierung in diesem Quartier zu realisieren, ist es vorteilhaft, dass die GWC GmbH das angrenzende Grundstück Bahnhofstraße 38 erwirbt. Die hofseitig zu erwerbenden Grundstücksflächen bieten ausreichend Möglichkeiten sowohl Stellplätze als auch Außenanlagen für die künftigen Mieter herzurichten.

3. Ausblick

Mit der jährlichen Fortschreibung des strategischen Unternehmenskonzeptes (2011-2025 vom September 2011) wird sichergestellt, dass die strategischen Ziele der GWC umgesetzt werden können. Diese bestehen in der weiteren wirtschaftlichen Stabilisierung der GWC GmbH und Sicherung der Nachhaltigkeit, der langfristigen

Anpassung des Gebäudebestandes an den Bevölkerungsrückgang in Übereinstimmung mit der städtebaulichen Planung, der langfristigen und bedarfsgerechten Bereitstellung von Wohnungen für die Einwohner der Stadt Cottbus entsprechend dem Gesellschaftszweck, der mittelfristigen Bereitstellung von ausreichend senioren- und familiengerechten Wohnungen im mittleren und unteren Preissegment, der weitest gehenden Konzentration der steigenden Leerstände auf die Abwartebestände, der schrittweisen Reduzierung des Instandhaltungssaus und der kontinuierlichen Erhöhung der Eigenkapitalquote der Gesellschaft bei gleichzeitiger Verringerung des Fremdkapitals.

Bezüglich ihrer wirtschaftlichen Situation, insbesondere der stabilen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, ist die GWC GmbH für zukünftige Belastungen gut gerüstet. Die GWC GmbH plant auch für 2012 und die Folgejahre Jahresüberschüsse und stabile Betriebsergebnisse. Aus dem geplanten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit werden im Wesentlichen die Tilgungsleistungen finanziert. In der Hausbewirtschaftung können die Mieteinnahmen mittelfristig unter Berücksichtigung der negativen Bevölkerungsprognosen vor allem durch Neuvermietungsaktivitäten und Mieterhöhungen nach Modernisierungsmaßnahmen gesteigert werden.

Das Unternehmen hat sich in den zurückliegenden Geschäftsjahren auf das Kerngeschäft konzentriert und alle strategischen Maßnahmen an den wertbestimmenden Faktoren der Mietentwicklung, der Erlösschmälerungen und der Instandsetzungskosten ausgerichtet. Diese bestimmen auch in Zukunft die langfristige Bewirtschaftungsstrategie der eigenen Bestände. Teil dieser Strategie sind auch die renditeorientierten und nachhaltigen Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen der Kernbestände des Unternehmens.

Im fortgeschriebenen Unternehmenskonzept 2011-2025 konnten erstmals für die Jahre 2012-2020 Ausschüttungen an den Gesellschafter in Höhe von 1,0 Mio. € berücksichtigt werden. Die GWC GmbH geht in ihrer Planung von einer weiteren Verbesserung der Eigenkapitalquote aus. Diese positive Entwicklung ist auf die geplanten Jahresüberschüsse bei gleichzeitiger Reduzierung der Kreditverbindlichkeiten zurückzuführen. Der Bestand an liquiden Mitteln wird sich planmäßig durch die anteilige Finanzierung von Baumaßnahmen reduzieren. Die GWC verfügt weiterhin über eine ausreichende Liquidität.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	131	114	83	68
Sachanlagevermögen	386.814	375.870	491.120	486.416
Finanzanlagevermögen	171	295	279	262
Anlagevermögen	387.116	376.279	491.482	486.746
Vorräte	30.241	33.880	33.324	32.052
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	7.335	5.391	4.028	4.357
Wertpapiere	2.228	0	0	0
Kassenbest., Bankguthaben	26.579	29.848	33.448	24.816
Rechnungsabgrenzungsposten	31	15	465	467
Umlaufvermögen	66.413	69.134	71.265	61.692
Aktiva	453.529	445.413	562.747	548.438
Gezeichnetes Kapital	5.113	5.113	5.113	5.113
Kapitalrücklage	300	311	311	311
Gewinnrücklagen	69.221	71.398	193.491	191.101
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	2.464	3.083	0
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	2.464	1.374	-4.530	3.475
Eigenkapital	77.098	80.660	197.468	200.000
Rückstellungen	5.996	7.401	13.279	3.933
kurzfristige Verbindlichkeiten	40.423	39.107	44.700	0
langfristige Verbindlichkeiten	329.997	318.180	307.230	344.487
Verbindlichkeiten	370.420	357.287	351.930	344.487
Rechnungsabgrenzungsposten	15	65	70	18
Fremdkapital	376.431	364.753	365.279	348.438
Passiva	453.529	445.413	562.747	548.438
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	75.650	78.514	82.953	83.796
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	1.732	1.439	-421	-1.170
Andere aktivierte Eigenleistungen	95	74	115	138
sonstige betriebliche Erträge	6.557	4.261	2.776	2.444
Materialaufwand	39.319	41.207	43.379	42.228
Personalaufwand	6.516	6.578	6.443	6.551
Abschreibungen	10.078	13.673	13.376	13.698
sonstige betriebl. Aufwendungen	9.396	6.012	11.619	4.447
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	1.250	940	798	671
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	16.732	16.173	15.415	14.241
Ergebnis gewöhl. Geschäftstätigk.	3.226	1.485	-4.430	4.385
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	759	23	0	907
Sonstige Steuern	3	88	3	2
Jahresergebnis	2.464	1.374	-4.530	3.475
Bilanzergebnis	2.464	1.374	-4.530	3.475
Investitionen	8.615	4.521	6.361	9.009
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	138	138	133	134

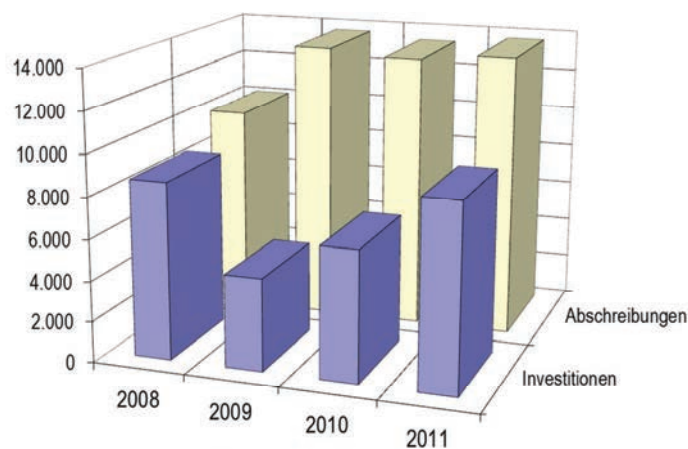
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0	0	0	300
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	0	0	0	300
davon als Verlustausgleichszuschüsse	0	0	0	300
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0	0	755	500
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	0	0	755	500
von Gewinnen	0	0	755	500

Kennzahlen 2008 – 2011

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	85,4%	84,5%	87,3%	88,8%
Eigenkapitalquote	17,0%	18,1%	35,1%	36,5%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	105,2%	106,0%	102,7%	111,9%
Zinsaufwandsquote	22,1%	20,6%	18,6%	17,0%
Liquidität 3. Grades	164,3%	176,8%	159,4%	0,0%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	18.905 T€	14.970 T€	19.263 T€	9.078 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	4,2%	3,9%	0,0%	3,2%
Personal				
Personalaufwandsquote	8,6%	8,4%	7,8%	7,8%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	8.615	4.521	6.361	9.009
■ Abschreibungen	10.078	13.673	13.376	13.698

Cottbusverkehr GmbH
Walther-Rathenau-Straße 38
03044 Cottbus

Telefon: 0355/8662-0
Telefax: 0355/22841
Internet: www.cottbusverkehr.de

Historie

Auf der Grundlage der Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinat, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften vom 01.03.1990 und gemäß Beschluss des Rates des Bezirkes Cottbus vom 23.05.1990 wurde der aus dem VEB Kraftverkehr Cottbus ausgegliederte VEB Cottbusverkehr in die Cottbusverkehr GmbH umgewandelt. Die Gesellschaft wurde am 11. Juli 1990 gegründet.

Handelsregister

B 144, Cottbus

gezeichnetes Kapital

10.226.000,00 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Stadt Cottbus	100,00

Beteiligungen

Verkehrsservice Cottbus GmbH	100,00 %
------------------------------	----------

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Durchführung von Personenverkehr und Verkehrsserviceleistungen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem Gesellschaftszweck förderlich sind. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an solchen beteiligen oder solche errichten. Ferner ist die Gesellschaft berechtigt, solche Unternehmen zu erwerben oder zu pachten. Sie darf Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Mitglieder Aufsichtsrat

Marietta Tzschoppe, Vorsitzende, Beigeordnete
Dieter Sperling, stellvertretender Vorsitzender
Wiegand Behla, Cottbusverkehr
Christina Giesecke
Denis Kettlitz

Geschäftsführung

Jörg Reincke

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand von Cottbusverkehr ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Durchführung von Personenverkehrs- und Verkehrsserviceleistungen für die Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Wirtschaftliches Umfeld und territoriale Bedingungen

Das wirtschaftliche Umfeld und die territorialen Rahmenbedingungen für die Cottbusverkehr GmbH haben sich im Geschäftsjahr 2011 unterschiedlich entwickelt. Die Einwohnerentwicklung innerhalb der Stadt Cottbus zeigt einen leichten Rückgang der Einwohnerzahlen gegenüber Jahr 2010. Cottbusverkehr legt besonderen Wert auf komfortable und bequeme Haltestellen- und Umsteigeanlagen. Der Umbau der Bahnhofstraße hat begonnen, die Arbeiten erfolgten planmäßig. Ein Konzept für Modernisierungsarbeiten an den Straßenbahnen wurde beschlossen.

Der innerstädtische ÖPNV wurde auf Grundlage des 2009 abgeschlossenen Verkehrsvertrages durchgeführt. Die Stadt Cottbus hat ihren finanziellen Beitrag 784,5 T€ gesenkt. Der Landkreis Spree-Neiße hat für das Linienbündel Spree-Neiße/West, Teil B die Verkehrsleistung im Jahr 2010 neu vergeben.

Die ÖPNV-Angebots- und Finanzierungsvereinbarung zwischen der Stadt Cottbus und Cottbus-verkehr wurde im Dezember 2011 fortgeschrieben.

Es wurden im Rahmen einer Vorplanung Varianten für eine bessere Anbindung des Hauptbahnhofes an den städtischen ÖPNV geprüft. Im Ergebnis konnte eine Vorzugsvariante erarbeitet werden.

Die Planungen für die Ertüchtigung der Bahnstromversorgung für den Straßenbahnbetrieb wurden weitergeführt. Für die Erneuerung des ersten Gleichstromunterwerkes konnte mit Unterstützung des Landes Brandenburg die Finanzierung gesichert werden.

Es konnte eine Erlössteigerung aus Fahrgeldeinnahmen von 1,6 % gegenüber dem Jahr 2010 erreicht werden. Die Entwicklungen der Fahrgastzahlen ist mit -1,8 % gegenüber dem Jahr 2010 leicht rückläufig. Die Hauptursache waren

Witterungsbedingungen, baubedingte Unterbrechung des Straßenbahnbetriebs in der Bahnhofstraße und Veränderungen im ÖPNV-Angebot.

Das Geschäftsjahr 2011 wird mit einem Gesamtergebnis von -220,2 TEUR abgeschlossen.

2. Ertrags- und Aufwandsentwicklung

Durch die im Unternehmen eingeleiteten Maßnahmen konnten fehlende Zuschüsse teilweise kompensiert werden. Die Erlöse aus Fahrgeldeinnahmen lagen mit 2,6 % über dem Plan 2011.

In den anderen Verkehrsleistungen konnten 824 TEUR erwirtschaftet werden. Die Leistungen im Schienenersatzverkehr für Dritte wurden bis September 2011 verlängert.

Bei den Einnahmen aus Werbung 2011 wurden 169 TEUR erzielt. Die höheren Erträge resultieren aus der Verkehrsmittelwerbung.

Die Ausgleichszahlungen für den Schüler- und Ausbildungsverkehr lagen mit 1.841 TEUR nur geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (ohne ÖPNV-Zuwendungen) wiesen im Geschäftsjahr eine Übererfüllung zum Plan 2011 aus.

Die Zahlungen der ÖPNV-Zuwendungen, des VBB-Mindereinnahmenausgleichs durch die Stadt Cottbus und der finanziellen Zuwendungen aus dem Verkehrsvertrag mit dem Landkreis Spree-Neiße lagen mit 941 TEUR unter dem Vorjahresniveau. Die Aufwendungen lagen mit 105,1 % zum Plan 2011 deutlich über den vorgegebenen Werten.

Beim Materialaufwand lag die Überschreitung zum Plan 2011 bei 10,1 %. Dies war auf die Erhöhung der Kraftstoff- und Energiepreise sowie auf die Mehraufwendungen im Bereich des Materials für Reparaturen und Instandhaltung zurückzuführen.

Beim Leistungsaufwand lag die Überschreitung gegenüber dem Plan 2011 bei 30,1 %. Dies war in einer höheren Inanspruchnahme von Nachauftragnehmerleistungen begründet. Eine weitere Erhöhung im Bereich der bezogenen Leistungen ist auf den Verlust der Linienkonzession im Linienbündel Spree-Neiße/West Teil B zurückzuführen.

Der Personalaufwand musste mit 226 TEUR weniger zum Plan 2011 in Anspruch genommen werden. Die in 2011 geplanten Investitionen wurden in das Jahr 2012 geschoben, so dass die Abschreibungen in Höhe von 202 TEUR nicht in Anspruch genommen wurden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden mit 176 TEUR zum Plan überschritten.

Die ursprüngliche massive Kürzung der ÖPNV-Zuwendungen durch die Stadt Cottbus und den Landkreis Spree-Neiße konnte durch stringent eingeleitete

Restrukturierungsmaßnahmen erfolgreich durchgesetzt werden. Die zusätzliche nochmalige Kürzung durch die Stadt Cottbus konnte nur teilweise aufgrund der kurzfristigen Vorgaben kompensiert werden.

3. Leistungserfüllung und Infrastruktur

Die unternehmerische Tätigkeit bei Cottbusverkehr konzentrierte sich auf die qualitätsgerechte Erfüllung der Beförderungsleistungen unter strengen Kostenmaßstäben. Im Straßenbahnverkehr erfolgte eine Angebotsreduzierung um 4,2 % und im Stadtbusverkehr um 1,2 %. Aus wirtschaftlichen Zwängen waren im Geschäftsjahr Anpassungen und Umstellungen von konventionellen Fahrten auf alternative Anrufleistungen im Omnibusverkehr notwendig. Die Inanspruchnahme der alternativen Verkehrsleistungen erhöhte sich im Stadtverkehr um 25,2 % und im Regionalverkehr um 23,2 %.

In den Hauptleistungspositionen des ÖPNV weist das Unternehmen im Geschäftsjahr 2011 folgende Ergebnisse aus: 10.999 TPersonen Beförderte Personen ÖPNV; 43.971 TPkm Personenkilometer ÖPNV, 4.645 Tkm Fahrplankilometer ÖPNV, 6.660 TEUR ÖPNV-Erträge.

Zu Messen/Veranstaltungen in den Messehallen, zum Karnevalsumzug, zum Tag des offenen Unternehmens bei Cottbusverkehr, zum Stadtfest, der Feuerwehrsportweltmeisterschaft, zum Herbstmarkt, zum 8. Brandenburger Dorf- und Erntefest in Dissen, zum Tag der Vereine, zur Nacht der kreativen Köpfe und an allen Adventswochenenden erfolgte die Erbringung zusätzlicher Verkehrsleistungen mit Straßenbahnen bzw. Omnibussen.

Der „Fahrgastbegleitservice“ im ÖPNV der Stadt Cottbus konnte in Kooperation mit der Stadt Cottbus und der Diakonie Niederlausitz auch im Jahr 2011 mit großem Erfolg weitergeführt werden.

Zum 1. Januar 2011 gab es im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg erstmals nach 33 Monaten (letztmalig 1. April 2008) wieder eine Tarifierungsanpassung. Die Fahrpreise erhöhten sich durchschnittlich um 2,8 %.

Im Rahmen des Vergabeverfahrens zur Erbringung von Verkehrsleistungen im Linienbündel Spree-Neiße West/Teil B hat der Landkreis Spree-Neiße am 11. Januar 2011 den Zuschlag an die Firma LEO-Reisen erteilt und die Liniengenehmigungen wurden an LEO-Reisen vergeben. Cottbusverkehr hat am 28. April 2011 einen Kooperationsvertrag mit LEO-Reisen abgeschlossen.

Zum 1. April 2011 erfolgte ein Betreiberwechsel bei der Cottbuser Parkeisenbahn von der CMT Cottbus an Cottbusverkehr. Die Gesellschaft hat die bisherigen Mitarbeiter der CMT übernommen und die erste Fahrsaison mit 39.000 Fahrgästen erfolgreich bewältigt, trotz um 50 TEUR gesenkter städtischer Zuschusszahlungen.

Die für die ÖPNV-Beförderungsleistungen notwendigen Verfügbarkeiten/ Sicherheitsvoraussetzungen der Fahrzeuge und Streckenanlagen wurden unter Einhaltung der vorgeschriebenen Untersuchungen, erforderlichen präventiven und korrektiven Maßnahmen durchgängig gesichert.

Das Durchschnittsalter der Fahrzeuge liegt bei den Straßenbahnen bei 25,0 Jahren. Bei den Omnibussen ist durch die Optimierung des Fahrzeugbestandes infolge Leistungsänderungen eine Entwicklung auf 7,2 Jahre zu verzeichnen.

Schwerwiegende Havarien, Störungen und Brände sind im Geschäftsjahr im Unternehmen nicht aufgetreten. Damit fand die langjährig positive Entwicklung auf diesem Gebiet im Jahr 2011 ihre Fortsetzung.

Bei den statistischen Werten im Unfall- bzw. Schadensgeschehen ist gegenüber dem Vorjahr eine wesentliche Reduzierung zu verzeichnen. Die Anzahl der Arbeits-/Wegeunfälle ging auf 5, die der schuldhaft verursachten Verkehrsunfälle auf 16 und die Anzahl sonstiger Schäden auf 29 zurück.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Tochtergesellschaft Verkehrsservice Cottbus GmbH (VSC) verlief im Geschäftsjahr durchgängig planmäßig und stabil. Die VSC schließt das Wirtschaftsjahr 2011 mit einem positiven Ergebnis von 2,4 TEUR ab.

4. Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in einem Gesamtwertumfang von 1.026 TEUR realisiert und aus folgenden Quellen finanziert: 145 TEUR Investitionszuschuss durch die Stadt Cottbus und 881 TEUR Eigenmittel Cottbusverkehr. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit 2011 waren:

Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen mit: Sicherung der Leitungsrechte für die Straßenbahn und notwendige Software; Grundstücke mit: Kanalanschlussgebühren; Geschäfts-/Betriebsbauten mit: Betriebshof und Außenanlagen; Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungsanlagen mit: Beschleunigung Straße der Jugend/Deckenschluss; Technische Maschinen/Anlagen mit: Spezialwerkzeuge/Mess- und Diagnosegeräte, Technische Anlagen/Schneepflug/Umrüstung statische Umrichter; Betriebs- und Geschäftsausstattung mit: Videoüberwachungsanlagen (Straßenbahn-Fahrzeuge), Haltestellenausstattung, Technische Ausstattung/Brandmeldeanlage, Sonstige Betriebs-/Geschäftsausstattung, Möbel, Geringwertige Wirtschaftsgüter; Anlagen im Bau mit: Zentraler Verkehrsknotenpunkt Hauptbahnhof, Umsteigeanlage Madlow, Umsteigeanlage Gelsenkirchener Platz, Kundenbüro Stadtpromenade, Haltestelle Betriebshof Süd, Anschluss Klinikum Variante III.2, Straße der Jugend, Ottilienstraße bis Stadtring, Planung Unterwerk 2, Planung Unterwerk 3; Technische Anlagen im Bau mit: Vertriebs-technik/stationäre Fahrscheinautomaten, Busse/2 Niederflur-Gelenkombusse, Technische Anlagen/Umrüstung statische Umrichter.

5. Personal

Schwerpunkte der Personalpolitik:

- Systematische Durchführung von Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
- Realisierung einer 3. Ausbildungseinheit „Eco-Training“ (Modul 1) mit allen Busfahrern bzw. Mitarbeitern mit Busfahrberechtigung
- Bildung eines eigenen kaufmännischen Geschäftsbereiches
- Arbeitsorganisatorische Neustrukturierungen, Erweiterung neuer Arbeitsbereiche und Umbesetzung anderer Arbeitsbereiche

- Umsetzung von Mitarbeitern der Technik in den Fahrdienst
- Mittelfristige Abschmelzung des Personalbestandes mit Besitzstandsschutz durch Rentenübergang
- Fortführung des Angebotes an Praktikumsplätzen für die schulische und studentische Ausbildung
- Neuaufnahme einer Berufsausbildung in 3 Lehrberufen ab 01.09.2011
- Weitere systematische Ausbildung von eigenem Personal und Fremdkräften für den aushilfsweisen Straßenbahnfahrdienst
- Intensive Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat

Personalentwicklung:

Absolut ist im Personalbestand 2011 eine Reduzierung um 10 Arbeitskräfte gegenüber 2010 auf 218 Beschäftigte (inklusive Auszubildender) wirksam geworden. Der aktive Personalbestand am 31.12.2011 umfasst 218 Mitarbeiter. Aufgrund des natürlichen Anstiegs des Lebensalters der anzahlmäßig dominierenden „Alt“-Beschäftigten liegt das Durchschnittsalter der Belegschaft bei 50,46 Jahre. In der Statistik des Krankenstandes (einschließlich Langzeitkranke) wurde im Jahr 2011 ein geringfügiger Anstieg auf 7,523 % ausgewiesen.

Im Jahr 2011 wurden mit 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements Personalgespräche geführt.

6. Wesentliche Vorgänge des Geschäftsjahres 2011

Der Geschäftsverlauf war im Jahr 2011 durch folgende wesentliche Vorgänge geprägt: Beginn des Umbaus der Bahnhofstraße mit der Neugestaltung von 4 Straßenbahnhaltestellen; Beginn umfangreicher Modernisierungsmaßnahmen der KTNF6; Erarbeitung eines Haushaltssicherungskonzeptes zu Umfang und Finanzierung des Stadtverkehrs in Cottbus; Erarbeitung eines Konzepts zu Finanzierung und Leistung des ÖPNV im Rahmen der Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes, Übernahme der Parkeisenbahn zum 01.04.2012; Stadtverordnetenbeschluss vom 28.09.2011 über die Höhe der Betriebskostenzuschüsse durch die Stadt Cottbus für 2012 und Folgejahre; Verlust der Liniengenehmigung für das Linienbündel Spree-Neiße/West, Teil B zum 01.05.2011; Planung eines neuen Verkehrsknotenpunktes Hauptbahnhof zur besseren Verknüpfung von Fernverkehren mit Straßenbahn- und städtischen Busverkehren; Planung eines neuen Gleichrichterunterwerkes mit Förderungszusage durch das Land Brandenburg; Erarbeitung von strategischen Angebotsveränderungen zur Erreichung der Vorgaben aus dem Haushaltssicherungskonzept der Stadt Cottbus für das Jahr 2012; Fortführung der Zertifizierung des Qualitäts- und Umweltmanagementsystems der CV nach DIN EN ISO 9001:2008 und DIN EN ISO 14001:2004

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wurde durch den Aufsichtsrat, die Aufgabenträger und den Gesellschafter auf der Grundlage gebotener Informationen durch die Geschäftsleitung zu den regelmäßigen Beratungen des Aufsichtsrates und des Gesellschafters umfassend begleitet. Notwendige Entscheidungen durch Aufsichtsrat und Gesellschafter wurden zeitnah getroffen.

B. Vermögens- und Finanzlage

Die Liquidität war durch die Gesellschaft aus eigener Kraft ohne die Inanspruchnahme von Kontokorrentkreditlinien durchgängig abgesichert. Die Bilanzsumme liegt stichtagsbezogen zum 31.12.2011 mit 34.350 TEUR um 2.315 TEUR niedriger als im Vorjahr. Die Investitionen in das Anlagevermögen von 1.026 TEUR wurden zu 14 % aus Zuschüssen der Stadt Cottbus finanziert. Die restlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit erbracht. Die Kredittilgung betrug im Jahr 2011 = 1.106 TEUR.

C. Hinweise auf wesentliche Risiken künftiger Entwicklung

Die Entwicklung der Gesellschaft ist eng verknüpft mit der Entwicklung der territorialen Rahmenbedingungen und den zur Verfügung stehenden öffentlichen Mitteln für die Finanzierung des ÖPNV. Im Einzelnen bestehen die größten Risiken durch: den weiteren Rückgang von Zuschüssen für den Betrieb durch das Land Brandenburg, den Landkreis Spree-Neiße und die Stadt Cottbus; den Rückgang von Fördermitteln zur Investition/Reinvestition von Betriebsanlagen, insbesondere für den Straßenbahnbetrieb; die Nichterschließung von Fördermöglichkeiten für Straßenbahnfahrzeuge oder Systemförderung Straßenbahn; den Verlust von Liniengenehmigungen für den Verkehr mit Bussen in 2017; für den Straßenbahnbetrieb in 2019; nicht ausreichende Ertragssteigerungen bei den Fahrgeldeinnahmen durch rückläufige Einwohnerzahlen, einen weiteren Wohnraumrückbau im Einzugsbereich des ÖPNV oder der Nichtdurchsetzbarkeit auskömmlicher Tarifanpassungen; nicht kompensierbare Kostensteigerungen der Elektroenergie, Kraft- und Schmierstoffe und Material für die Instandhaltung; Verlust von Kernkompetenzen durch nicht ausreichend zur Verfügung stehende Fachkräfte.

Das im Unternehmen implementierte Risikomanagementsystem sichert eine permanente Beobachtung der Risikofaktoren und zeigt erforderliche Steuerungsmaßnahmen auf. Gegen einschlägige Risiken aus Umweltschäden, Brand, Betriebs-, Fahrzeughaftpflicht- und Elektronikschäden hat Cottbusverkehr durch den Abschluss entsprechender Versicherungsverträge Vorsorge getroffen. Aus dem Geschäftsablauf 2011 sind für das Jahr 2012 keine existenzgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar.

D. Ausblick

Strategisches Ziel ist es, die Marktposition von Cottbusverkehr als kundenorientiertes, umweltfreundliches, effizientes und wettbewerbsfähiges Unternehmen zu erhalten und auszubauen. Cottbusverkehr versteht sich als der Mobilitätsanbieter in der Stadt und Region Cottbus. Um dieses Ziel auch zukünftig erreichen zu können, wurden folgende Maßnahmen begonnen bzw. befinden sich in der Planung: Sicherung und Ausbau der Kernkompetenzen der Mitarbeiter durch Ausbildung, Qualifizierung und Personalentwicklung; Optimierung von Arbeitsabläufen und Prozessen mit dem Ziel von Effizienzsteigerungen (Restrukturierung); Verbesserung der Serviceleistungen im Vertrieb durch schrittweise Erneuerung der Vertriebstechnik und Bau eines neuen Kundenzentrums; Schrittweise Erneuerung der Bahnstromversorgung für den Straßenbahnbetrieb; Modernisierung und Erneuerung des Fahrzeugparks Bus und Straßenbahn; Umbau des Bahnhofsvorplatzes zum zentralen Verkehrsknoten Hauptbahnhof mit direkter

und zentraler Anbindung an die Straßenbahn und den Busverkehr; Langfristig wird an Möglichkeiten der Infrastrukturanpassungen des Straßenbahnnetzes gearbeitet. Hier sind der Neubau einer Strecke zum Carl-Thiem-Klinikum und die Einstellung der Straßenbahnstreckenabschnitte Bonnaskenplatz bis Schmellwitz, Anger sowie einer Teilstrecke in der Vetschauer Straße zu prüfen; Ausbau von Umsteigepunkten zwischen Straßenbahn- und Busverkehr nach den Prämissen von Wirtschaftlichkeit, Komfort und Nutzungsattraktivität insbesondere für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

Cottbusverkehr GmbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	133	170	210	233
Sachanlagevermögen	35.258	34.516	32.604	30.593
Finanzanlagevermögen	161	148	135	122
Anlagevermögen	35.552	34.834	32.949	30.948
Vorräte	328	314	568	544
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	1.406	1.524	1.718	1.236
Kassenbest., Bankguthaben	133	715	1.420	1.613
Rechnungsabgrenzungsposten	8	16	11	9
Umlaufvermögen	1.875	2.569	3.717	3.403
Aktiva	37.427	37.403	36.665	34.350
Gezeichnetes Kapital	10.226	10.226	10.226	10.226
Kapitalrücklage	9.965	9.864	9.864	9.864
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-689	-528	-377	-597
Eigenkapital	19.502	19.562	19.713	19.492
Sonderposten	6.743	6.539	7.013	6.647
Rückstellungen	2.049	2.400	2.672	2.497
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.315	3.180	2.579	2.181
langfristige Verbindlichkeiten	5.212	5.099	3.993	2.866
Verbindlichkeiten	8.527	8.279	6.573	5.047
Rechnungsabgrenzungsposten	606	623	695	667
Fremdkapital	11.182	11.302	9.939	8.211
Passiva	37.427	37.403	36.665	34.350
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	8.567	9.004	9.959	10.265
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	20	23	0	0
sonstige betriebliche Erträge	10.413	10.019	9.809	9.042
Materialaufwand	5.855	5.782	6.740	7.108
Personalaufwand	8.360	7.940	8.233	8.319
Abschreibungen	3.201	3.235	2.904	2.818
sonstige betriebl. Aufwendungen	1.165	1.484	1.261	961
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	24	14	69	38
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	453	435	394	333
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	-7	186	307	-193
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	26	25	29	27
Jahresergebnis	-33	161	151	-220
Entn. Rückl./Genussrechtsk./Erträge a. d. Kapitalherabsetz.	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-689	-528	-377	-597
Investitionen	3.334	3.072	1.265	1.026
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	231	221	226	218

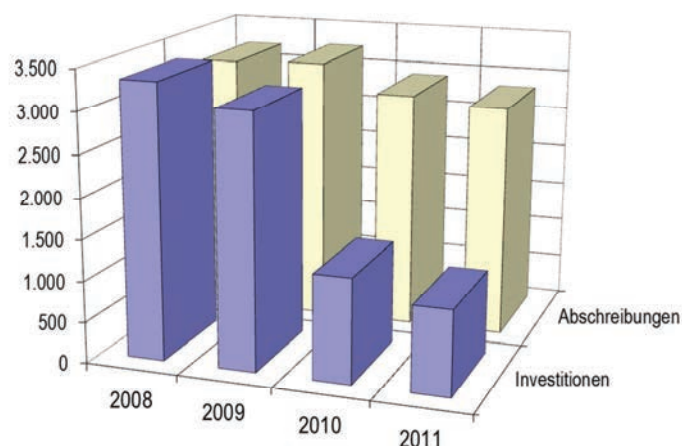
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

Cottbusverkehr GmbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	7.545	7.126	7.354	6.285
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	7.545	7.126	7.354	6.160
davon als Investitionszuschüsse	670	301	544	145
davon als Betriebskostenzuschüsse	6.450	6.400	6.400	5.616
davon als Verlustausgleichszuschüsse	425	425	410	400
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	0	0	0	125
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0	0	0	0

Kennzahlen 2008 – 2011

Cottbusverkehr GmbH	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	95,0%	93,1%	89,9%	90,1%
Eigenkapitalquote	52,1%	52,3%	53,8%	56,7%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	69,5%	70,8%	71,9%	72,2%
Zinsaufwandsquote	5,3%	4,8%	4,0%	3,2%
Liquidität 3. Grades	56,6%	80,8%	144,1%	156,0%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.877 T€	2.751 T€	2.925 T€	1.920 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	1,6%	1,5%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	97,6%	88,2%	82,7%	81,0%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	3.334	3.072	1.265	1.026
■ Abschreibungen	3.201	3.235	2.904	2.818

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH
Am Turm 14
03046 Cottbus

Telefon: 0355/729913-0
Telefax: 0355/729913-15
Internet: www.egc-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 27.05.1992, Beschluss-Nr. VIII-07/1992, gegründet. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 05.06.1992 abgeschlossen. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 16.12.1993 ist der Sitz von Berlin nach Cottbus verlegt worden.

Handelsregister

B 3201, Cottbus

gezeichnetes Kapital

30.000,00 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Stadt Cottbus	51,00
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	39,00
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	10,00

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe durch das Anwerben und die Bestandsentwicklung von Unternehmen, die Existenzförderung sowie die Vermarktung von Grundstücken, insbesondere von Gewerbe- und Wohnungsbauflächen sowie deren Erwerb, die Erschließung und das Bebauen. Soll ein Grundstück im öffentlichen Interesse einer Bebauung zugeführt werden, so kann die Gesellschaft als Bauherr, nicht jedoch als Bauträger fungieren.

Mitglieder Aufsichtsrat

Lothar Nicht, Vorsitzender
Peter Fohler, stellvertretender Vorsitzender
Dr. Jan Breitfeld
Karin Harms
Karin Kühl

Werner Schaaf
Matthias Schulze

Geschäftsführung

Reinhard Beer

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Förderung von Wirtschaft und Gewerbe durch die Umsetzung des Unternehmenszweckes

Abschlussprüfer

RBS RöverBrönnerSusat GmbH & Co. KG

Situationsbericht

1. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Der Fortsetzung des wirtschaftlichen Aufschwungs in Deutschland im Jahr 2011 zeigte sich auch in dem Geschäft der EGC mbH. Es gelang der EGC mbH wieder, eine Steigerung des Verkaufes gewerblicher Flächen gegenüber dem Vorjahr zu erreichen.

Ein Tätigkeitsschwerpunkt war im Berichtsjahr die Umsetzung des Regionalbudgets für das Projekt „Regionale Wachstumskerne“ für die Stadt Cottbus. Dieses Projekt wird noch bis März 2013 fortgeführt.

Neben diesem großen Projekt war auch die Bestandsentwicklung mit ihren vielen Einzelprojekten wichtig. Den bereits ortsansässigen Unternehmen wurde geholfen, ihren Erfolg zu sichern oder auszubauen. Hier wurden durch Standorterweiterungen Erfolge erzielt.

Die Veranlagung sogenannter Altanschließer trifft auch die EGC mbH. Die Gewerbegebiete, in denen der EGC mbH Flächen gehören, sind überwiegend Konversionsflächen auf früheren, bereits erschlossenen, Armeestandorten. Der EGC mbH sind Anhörungsbescheide der Stadt Cottbus zugegangen, denen zum Teil widersprochen wurde. Die Gesellschaft hat die mögliche Belastung ermittelt und entsprechend eine Rückstellung gebildet. Das Geschäftsjahr 2011 wurde daher mit einem Verlust in Höhe von 100.439,50 € abgeschlossen.

Insgesamt ist die Lage des Unternehmens stabil und hat sich, freilich nur unter Ausblendung der außerordentlichen Effekte der Beitragsproblematik, gegenüber den Vorjahren deutlich verbessert. Allerdings kann die Gesellschaft ihren Aufgaben der Wirtschaftsförderung auch zukünftig ohne eine Bezuschussung durch die Gesellschafter nicht nachkommen. Maßnahmen zur Akquisition und Ansiedlung von Unternehmen aus den Bereichen Produktion und Dienstleistung sowie die Bestandsentwicklung und das Marketing für den Wirtschaftsstandort Cottbus führen überwiegend nicht zu Erträgen auf der Ebene der Gesellschaft.

2. Die Entwicklung der Gesellschaft

2.1. Bericht zu den Grundstücken der Gesellschaft

- a) Gewerbegebiet "An der Reichsbahn, 1. BA"
Für eine Fläche wurde ein langfristiger Pachtvertrag abgeschlossen, für weitere Flächen werden derzeit Verhandlungen geführt.
- b) Gewerbegebiet "An der Reichsbahn, 2. BA"
Im Jahr 2010 konnte erstmals seit mehreren Jahren wieder ein Grundstücksverkauf beurkundet werden. Der erzielte Verkaufserlös sollte 2011 gezahlt werden, ist aber erst etwa zur Hälfte zugeflossen, so dass das Geschäft 2011 noch nicht abgeschlossen wurde. Für mehrere Grundstücke erfolgten Gespräche über eine Nutzung als Solarpark.
- c) TIP Nord
Die infrastrukturellen Erschließungsleistungen des Vorjahres wurden abgeschlossen. Ein kleiner Flächenverkauf an ein Logistikunternehmen wurde beurkundet.
- d) Gewerbe-, Freizeit- und Erholungspark "Lipezker Straße"
Im Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen bezüglich von Flächen der Gesellschaft in diesem Gebiet.
- e) Gewerbegebiet "Sielower Landstraße Ost II"
Im Gewerbegebiet wurde eine große Fläche verkauft und der Verkauf einer kleinen Fläche beurkundet, für eine weitere größere Fläche wurde ein ab Anfang 2012 wirksamer Pachtvertrag in Verbindung mit einem Vorkaufsrecht abgeschlossen. Zurzeit finden Gespräche mit einem potentiellen Investor zu einer weiteren Fläche der EGC mbH statt. Sollten diese erfolgreich verlaufen, sind alle Flächen, die sich im Eigentum der EGC mbH befinden, in diesem Gewerbegebiet verkauft oder verpachtet. Die weitere Erschließung des Gebietes für diese Abschlüsse wurde im Jahr 2011 begonnen und wird im Jahr 2012 abgeschlossen werden.

2.2. Neuansiedlung, Bestandsentwicklung und Marketing

Die gezielte Ansprache von Unternehmen, vorrangig aus Branchen des produzierenden Gewerbes und der produktionsnahen Dienstleistungen wurde fortgeführt. Auf Veranstaltungen im In- und Ausland wurden mit Partnern die Standortvorteile von Cottbus und mögliche Standorte dargestellt wie z.B. auf der Expo Real in München sowie vom 17.-19.05. in Stockholm. Aus der Präsentation in Stockholm erfolgte ein Gegenbesuch einer 9-köpfigen Delegation und die Führung von 12 Kooperationsgesprächen in Cottbus und Spremberg im Zeitraum vom 18.10. bis 20.10.2011.

Aus Neuansiedlungen und aktiver Bestandspflege konnten unter Mitwirkung der EGC mbH (beginnend ab 2004 bis zum Jahresende 2011) in den betreuten Unternehmen 2.418 neue Arbeitsplätze für die Region Cottbus geschaffen werden. Im Jahr 2011 hat die Ansiedlungsbegleitung durch Mitarbeiter der EGC mbH bei Unternehmen lt. ihren Angaben zu 44 neu geschaffenen Arbeitsplätzen geführt. Neben diesen direkt neu geschaffenen Stellen entstehen auch indirekt weitere Stellen durch die im Zuge der Neuansiedlung steigende Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen.

Der Messeauftritt der EGC mbH gemeinsam mit Partnern in der Region mit dem Stand "Cottbus + Energieregion Lausitz" auf der EXPO REAL in München wurde dazu genutzt, zahlreiche mögliche Gewerbeflächen deutschen und internationalen Investoren und Projektentwicklern vorzustellen.

Im Bereich der Wirtschaftsförderung gibt es u. a. den Tätigkeitsschwerpunkt „Bestandsentwicklung“; in diesem werden ortsansässige Unternehmen, insbesondere bei Expansionsmaßnahmen, durch Vermittlung von zusätzlichen Flächen und Arbeitskräften, bei der Gewinnung von Fördermitteln sowie bei der Netzwerkbildung unterstützt.

Im Bereich des Marketings geht es um die Präsentation und Kommunikation der Stärken der Stadt, die die gewerblichen Standortvorteile des Standortes Cottbus begründen. Dies erfolgt in Abstimmung mit anderen Institutionen, insbesondere mit dem Stadtmarketing.

Im Rahmen dieser Tätigkeiten ist die EGC mbH auch an den zwei Fördermittelprojekten DEPLINNO und UCP beteiligt. Im Projekt DEPLINNO soll die Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft über die Grenze hinweg zwischen deutschen bzw. polnischen Unternehmen und Institutionen gefördert werden. Dies kann insbesondere zu einer Unterstützung der regionalen KMU im Rahmen der Bestandsentwicklung führen. Auch das Projekt UCP soll bestehende Unternehmen der Kreativwirtschaft in ihrer Entwicklung fördern.

2.3. Weiterentwicklung der Gesellschaft

Ein wichtiges Thema neben den Aktivitäten der Grundstücksvermarktung, der Investorenansiedlung, des Standortmarketings sowie der Bestandsentwicklung war die weitere Ausrichtung der Gesellschaft. Es wurde die Stelle des Geschäftsführers erneut ausgeschrieben, in dem Verfahren wurde aber kein geeigneter Kandidat gefunden.

Aus den guten Erfahrungen aus gemeinsamen Auftritten mit regionalen Partnern auf Veranstaltungen kam aus der Gesellschafterversammlung der Vorschlag, die Wirtschaftsförderung zumindest teilweise regional zu organisieren sowie die Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus zu fördern und diese hierzu auch als Gesellschafter der EGC zu beteiligen. Unter diesem Hintergrund wurde die Suche nach einer neuen Geschäftsführung vorläufig beendet und es wird eine Interimslösung bis zur Klärung oder bis zum Abschluss der endgültigen Ausrichtung angestrebt. Die Interimsgeschäftsführung, die zuerst bis zum Ende des Jahres 2010 befristet war, wurde daher bis vorläufig zum 31.03.2012 verlängert.

2.4. Ausblick

Vorhaben 2012

Die EGC mbH ist die Wirtschaftsfördergesellschaft der Stadt Cottbus, die "Wirtschaftsförderung aus einer Hand" bietet. Schwerpunkt ist die Unterstützung der lokal ansässigen Unternehmen in ihrer weiteren Entwicklung, insbesondere bei beabsichtigter Expansion, die direkte Förderung und Betreuung der Ansiedlung von Unternehmen sowie das Standortmarketing. Zusätzlich ist sie aktiver Partner im

"Wirtschaftskompetenzteam" des Oberbürgermeisters, einem Beratungsgremium von Wirtschaftsfachleuten, und im "Stadtmarketing- und Tourismusverband".

Aus diesem Grund wurde die EGC mbH mit dem Projekt des Regionalbudgets betraut, dessen Umsetzung ein wesentlicher Tätigkeitsschwerpunkt sein wird.

Neben den originären Tätigkeiten wird die Klärung der Belastung der Gesellschaft durch Kanalanschlussbeiträge ein wichtiges Tätigkeitsfeld 2012 sein. Ebenfalls ein Thema wird die mögliche (gewerbliche) Nachnutzung von Stadtumbauflächen sein.

Erwartete wirtschaftliche Entwicklung

Für das Jahr 2012 sieht die Unternehmensplanung ein positives Ergebnis vor. Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren die Verbindlichkeiten aus Grundstückskäufen deutlich zurückgeführt. Die letzten Verbindlichkeiten werden im Jahr 2012 getilgt werden.

Durch die bis 2012 sinkenden Zuschüsse der Gesellschafter wird eine Steigerung der Veräußerungserlöse nötig und der Umfang der Projektarbeit über Leistungsverträge mit Dritten muss erhöht werden.

3. Risikobericht

Der EGC mbH ist es gelungen, die Verschuldung aus Grundstücksgeschäften weitgehend abzubauen. Die dargestellten Belastungen aus den Altanschießerbeiträgen haben im Berichtsjahr 2011 zu einem hohen Verlust geführt. Die geforderten Beiträge kann die Gesellschaft nicht aus ihren Mitteln begleichen. Die Gesellschafter wurden über das Problem informiert, und es gibt aus dem Gesellschafterkreis Willensbekundungen, die Gesellschaft so zu unterstützen, dass sie ihren Verpflichtungen aus den zu erwartenden Beitragsbescheiden nachkommen kann und somit die Zahlungsfähigkeit gesichert ist. Von daher geht das Unternehmen von einer positiven Fortführungsprognose aus.

Geplante Veräußerungserlöse aus Grundstücksverkäufen sind mit hohen Risiken behaftet. Oftmals werden weit gediehene Vorhaben aufgegeben, so traten z.B. die aufschiebenden Bedingungen aus einer Beurkundung im Jahr 2010 im Jahr 2011 nicht ein. Die aus Veräußerungen erzielbaren Erlöse können daher nur schwer in der konkreten Finanzplanung berücksichtigt werden. Oftmals sind für den Verkauf auch Vorleistungen in Form von Erschließungen nötig, bei denen zusätzliche Kostenrisiken bestehen.

Aufgrund der geringen Anzahl an Verkäufen kann der Ausfall eines Verkaufes zu Liquiditätsschwierigkeiten führen. Durch die vereinbarten Zuschusszahlungen der Gesellschafter für 2012 und durch die sonstigen Erträge allein ist die Liquidität der Gesellschaft nicht gesichert. Es müssen zur Aufrechterhaltung der Liquidität im Jahr 2012 Gewerbegrundstücksverkäufe in wesentlicher Höhe erfolgen, oder ein alternativer Finanzmittelzufluss ist nötig.

Die Gesellschaft bleibt weiterhin auf die Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen, da die Gesellschaft selbst nur zu einem geringen Anteil an den

gesamtwirtschaftlichen Vorteilen aus der Bestandsentwicklung sowie den von der Gesellschaft erreichten Ansiedlungen partizipiert.

4. Wesentliche Vorgänge nach Geschäftsjahresende

Der Interims-Geschäftsführer Reinhard Beer hat seine Tätigkeit bis zum 31.03.2012 verlängert.

Eine weitere Verlängerung bis zum Jahresende wird erwartet.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	1	1	1
Sachanlagevermögen	8	7	5	4
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Anlagevermögen	11	8	6	5
Vorräte	6.766	6.499	2.978	2.775
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	58	24	80	3.042
Kassenbest., Bankguthaben	191	145	19	6
Rechnungsabgrenzungsposten	6	3	19	2
Umlaufvermögen	7.022	6.671	3.097	5.825
Aktiva	7.033	6.679	3.103	5.830
Gezeichnetes Kapital	30	30	30	30
Kapitalrücklage	6.608	6.608	6.608	6.608
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-4.368	-4.366	-4.363	-4.358
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	2	3	5	-100
Eigenkapital	2.272	2.275	2.279	2.179
Sonderposten	3.126	3.083	0	0
Rückstellungen	222	232	256	3.456
kurzfristige Verbindlichkeiten	191	921	464	0
langfristige Verbindlichkeiten	1.222	168	103	195
Verbindlichkeiten	1.412	1.089	567	195
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Fremdkapital	1.635	1.321	823	3.651
Passiva	7.033	6.679	3.103	5.830
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	337	222	353	118
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	106	63	-107	-9
sonstige betriebliche Erträge	1.633	1.290	1.086	992
Materialaufwand	205	262	157	51
Personalaufwand	524	472	359	333
Abschreibungen	825	333	375	197
sonstige betriebl. Aufwendungen	394	436	383	480
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	25	5	13	1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	138	61	44	24
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	15	16	26	17
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0	0	-1	0
Sonstige Steuern	13	13	12	12
Jahresergebnis	2	3	5	-100
Bilanzergebnis	2	3	5	-100
Investitionen	7	0	1	0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	8	7	7	7

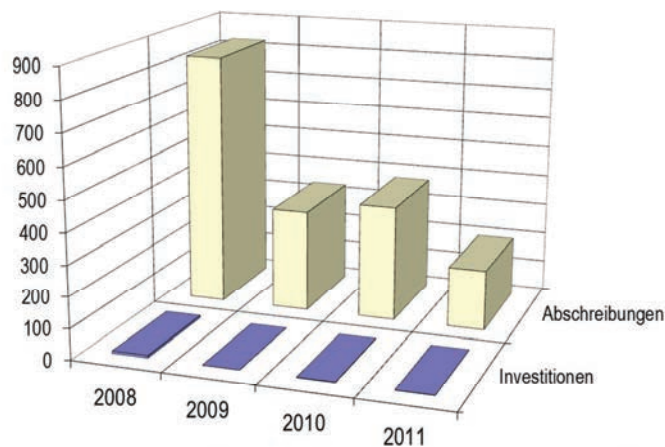
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	1.364	480	408	429
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	1.364	480	343	313
davon als Kapitalzuschüsse	784	0	0	0
davon als Betriebskostenzuschüsse	580	480	343	313
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	0	0	65	117
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0	0	0	0

Kennzahlen 2008 – 2011

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	0,2%	0,1%	0,2%	0,1%
Eigenkapitalquote	32,3%	34,1%	73,5%	37,4%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	32649,6%	30537,5%	39545,1%	51575,0%
Zinsaufwandsquote	40,8%	27,5%	12,4%	20,3%
Liquidität 3. Grades	3680,6%	724,3%	666,7%	0,0%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-14 T€	43 T€	227 T€	287 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	2,0%	1,0%	1,6%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	155,4%	212,6%	101,8%	281,8%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	7	0	1	0
■ Abschreibungen	825	333	375	197

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG
Berliner Straße 19-21
03046 Cottbus

Telefon: 0355/350-0
Telefax: 0355/350-1209
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Auf der Grundlage der Kommunalverfassung vom 17.05.1990 und des Vertrages über die Abtretung der Anteile und Aktien an der CoWAG vom 22. 11. 1991 zwischen der Vereinigung der kommunalen Eigentümer der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Cottbus e. V. wurde die Cottbuser Wasser und Abwasser AG (CoWAG) kommunalisiert. Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG wurde am 5.11.1992 gegründet. Ab 01. Januar 2004 hat die EURAWASSER eine Beteiligung an der LWG Lausitzer Wasser GmbH und Co. KG erworben.

Handelregister

A 326, Cottbus

Stammkapital

25.570.115,00 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Stadt Cottbus	50,10
EURAWASSER Cottbus GmbH	28,90
LWG Wasser und Abwasser GmbH Co. Beteiligungs-KG	21,00

Beteiligungen

Brain GmbH	50,00 %
Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH	100,00 %
RSC Rohrbau und Sanierungs-GmbH	24,50 %
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	10,00 %

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung sowie alle Werk- und Dienstleistungen für solche Unternehmen. Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für Dritte aufgrund

von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen. Die öffentlichen-rechtlichen Bestimmungen sind zu beachten.

Mitglieder Aufsichtsrat

Frank Szymanski, Vorsitzender, Oberbürgermeister
Fritz Handrow, stellvertretender Vorsitzender
Andreas Bankamp
Victor Garnreiter, (bis 31.12.2011)
Marion Hadzik
Daniel Karcher, (bis 31.12.2011)
Jörg Lange
Ulrich Noack
Dieter Perko
Hans-Joachim Weißflog

Geschäftsführung

Reinhard Beer, Jens Wegner

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der LWG ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für die Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

RBS RöverBrönnerSusat GmbH & Co.KG

Situationsbericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1.Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Absatzgebiet war aufgrund der Kunden- und Vertragsstruktur ohne nennenswerten Einfluss. Die weltwirtschaftliche Entwicklung ist nur in Form der Beschaffungspreise von Einfluss.

Die geplanten Umsätze im Bereich Trinkwasser wurden erreicht, da sich die klimatischen Ereignisse im Jahr ausglich; zwar fielen in den Monaten Januar bis Juni im Vergleich zum langjährigen Mittel kaum Niederschläge, allerdings gab es keine richtige Hitzeperiode wie im Vorjahr mit einer mehrwöchigen niederschlagsfreien Hitzewelle mit sehr hohen Verbräuchen.

Trotz teilweise gestiegener Kosten wurden die Trinkwasserpreise in der Höhe der Vorjahre über das Ende des vorherigen Kalkulationszeitraumes beibehalten. Eine Neukalkulation für die Jahre 2011 und 2012 ergab ein leichtes Preiserhöhungspotential, dass aber vom Unternehmen im Interesse der Kunden nicht realisiert wurde.

Im Bereich der Abwasserentsorgung ist aufgrund der Vertragsgestaltung der Einfluss von Konjunktur und Klima noch geringer. Im Abwasserbereich wird der Umsatz fast vollständig durch Verträge mit Gesellschaftern erzielt. Für die Realisierung der Rechte und Pflichten bei der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung gelten die zwischen der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG und den jeweiligen Aufgabenträgern vereinbarten Betreiberverträge.

Die technische Leistungsfähigkeit des Unternehmens bei der Versorgung der Kunden insbesondere bei Havarien im Rohrnetz konnte im zurückliegenden Jahr eindrucksvoll gezeigt werden. Trotz eines Leitungsbruchs der Hauptversorgungsleitung in Drebkau konnte die notwendige Versorgung des Glaswerkes sichergestellt werden und der Schaden im Netz samt mehrerer Folgeschäden schnell beseitigt werden, in Neuhausen wurde nach der Beschädigung einer Leitung bis zum Mittag des Folgetages eine 450 Meter lange Notwasserleitung erstellt, da die Schadensstelle aufgrund von Kampfmitteln aus dem zweiten Weltkrieg nicht erreicht werden konnte. In beiden Fällen wurde die Versorgung der Bevölkerung über Wasserwagen abgesichert.

2. Umsatz und Ertragsentwicklung

Im Berichtsjahr hat sich der Umsatz der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Das Ergebnis der Gesellschaft (3.673 T€) unterschreitet das Ergebnis des Vorjahres (3.827 T€) leicht.

3. Entwicklung der Investitionen und deren Finanzierung

Erweiterungsinvestitionen erfolgten primär in der Stadt Cottbus, in der Gemeinde Kolkwitz in den Abwassernetzen. Das fortgeschriebene Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Cottbus sieht noch Erschließungen bis 2014 vor, für die Folgejahre wird es nur noch in geringen Maßen zu Erschließungen im Rahmen von Neubaumaßnahmen kommen wie z.B. bei der Revitalisierung von ehemaligen Gewerbestandorten.

Die Erfüllung des Investitionsplanes 2011 einschließlich Überhang aus dem Vorjahr betrug gut 7,3 Mio. €. Somit konnte gegenüber den Vorjahren ein starker Anstieg der Investitionen verzeichnet werden.

4. Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung

Finanzierungsstrategie, Kreditpolitik und Bankenbeziehungen blieben konstant. Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken sanken um etwas über 4 Mio. €.

Die Kreditwürdigkeit der Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG ist weiterhin als sehr gut einzuschätzen, so dass die in Folge der Staatsschuldenkrise wieder aufflammende Bankenkrise bisher noch keine Auswirkung auf die Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG hat.

5. Personal- und Sozialbereich einschließlich Aus- und Weiterbildung

Der Personalbestand entwickelte sich von 193 Mitarbeitern im Jahr 2010 auf 197 Mitarbeiter zum Ende des Jahres 2011. Die Attraktivität als Ausbildungsbetrieb durch die hohe Qualität der Ausbildung, die sich mit der inzwischen 5. Auszeichnung eines Auszubildenden der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG in der Berufsgruppe Anlagenmechaniker als Bester Azubi in Deutschland zeigt, besteht fort.

B. Darstellung der Lage des Unternehmens

1. Vermögenslage

Die Vermögensstruktur der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Das Vermögen der Gesellschaft besteht primär aus Sachanlagevermögen. Investitionen und Abschreibungen hielten sich erstmals seit 5 Jahren praktisch die Waage, das Anlagevermögen sank marginal um 0,2% von 183,8 auf 183,4 Mio. €, während es in den 5 Jahren zuvor im Durchschnitt um etwa 3 Mio. € p. a. abnahm.

2. Finanzlage

Die Liquidität des Unternehmens war im gesamten Berichtsjahr sehr gut. Die Höhe der Guthaben stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an. Die Gesellschaft nahm keine Darlehen auf. Durch die Tilgung von Krediten in Höhe von 4 Mio. € sanken die Verbindlichkeiten aus Krediten entsprechend.

3. Ertragslage

Die Erträge wiesen einen leichten Rückgang von 2% auf. Gestiegene Erträge im Bereich der Dienstleistungen konnten den Ertragsrückgang im Wassergeschäft nicht vollständig kompensieren.

Durch die gestiegenen Rohstoffpreise sowie weiterer gestiegener Kosten bei gleichzeitig gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Erträgen auf Grund geringerer Mengen bei insgesamt konstanten Preisen haben die umgesetzten Maßnahmen zur Kostensenkung zwar ein Ergebnis über dem Planansatz ermöglicht, das sehr gute Ergebnis des Vorjahres konnte aber nicht erreicht werden.

C. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In den letzten Jahren hat sich der Bevölkerungsrückgang im Versorgungsgebiet verlangsamt. Diesem kurzfristigen Trend steht eine Bevölkerungsentwicklungsprognose mit einem starken Bevölkerungsrückgang in Höhe von etwa 20 % im Versorgungsgebiet bis 2030 gegenüber. In Folge der demographischen Entwicklung werden auch in Zukunft weitere Gebäude zurückzubauen sein. Mit dem Rückbau werden Anlagen der Trinkwasserversorgung und Abwasserableitung funktionslos. Der Rückgang der Mengen führt aufgrund des hohen Fixkostenanteils nicht zu einer entsprechenden Entlastung bei den Kosten.

Mittel- und langfristig sind die Energiepolitik und dabei besonders der Umfang der Braunkohleförderung und -verstromung, die Entwicklung des Großflughafens BER mit seinem Umfeld sowie die Entwicklung des Gewerbegebietes TIP Cottbus und der Hochschulen in Cottbus neben der allgemeinen demographischen Entwicklung für

die Bevölkerungsentwicklung und damit für die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens wichtig. Der Ausstieg aus der Atomkraft könnte die wirtschaftliche Lage der Region begünstigen, wenn dies die Verstromung von Braunkohle aus der Lausitz fördert. Sollte dagegen aufgrund der Widerstände gegen die Technologie des Abscheidens und Verpressens des Kohlendioxids (CCS-Technologie) die zukünftige Stromversorgung durch Gaskraftwerke, erneuerbare Energien sowie Importstrom aus dem Ausland erfolgen, könnte der erwartete Bevölkerungsrückgang noch übertroffen werden mit entsprechenden Folgen für das Unternehmen.

Bisher erfolgte noch keine Entscheidung zur Heranziehung der möglichen Zustandsstörer zur Kontaminationsbeseitigung im Bereich der ehemaligen GUS - Kaserne in Sachsendorf durch die Stadt Cottbus. Damit besteht für die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG weiterhin die Gefahr als möglicher Zustandsstörer für die Beseitigung der Kontamination in Anspruch genommen zu werden.

Die eG Wohnen 1902 (bisher: GWG: Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft "Stadt Cottbus" eG) zahlt seit der Umstellung des Grundpreises auf das neue Preismodell (Wohneinheitenmaßstab statt Zählermaßstab) nicht den seit 01.07.2006 gültigen Preis. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zu einem bedeutenden Teil hierauf zurückzuführen. Durch das Unternehmen wurde Klage erhoben. Das gerichtlich beauftragte Gutachten, welches im Jahr 2011 vorgelegt wurde, stärkt die Position der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, weshalb keine Wertberichtigung der Forderung vorgenommen wurde.

Die BRAIN, an der die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG zu 50% beteiligt ist, hat ein Schiff zur Bekalkung von Seen, die in Folge des Braunkohletagebaus entstanden und entstehen, entwickelt. Aufgrund von Kostensteigerungen, Verlängerung der Entwicklung sowie der Verschiebung des Beginns des Betriebes in das Jahr 2012 hat sich der Finanzierungsbedarf der BRAIN gegenüber den ursprünglichen Planungen wesentlich erhöht. Zur Finanzierung dieses Schiffes hat die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG der BRAIN Darlehen gewährt, auch der zweite Gesellschafter gewährte ein Darlehen. Die BRAIN hat inzwischen einen Auftrag für einen Testbetrieb im Jahr 2012 mit Verlängerungsoption erhalten.

Für das Jahr 2012 zeigt die Planung ein im Vergleich zu 2011 geringeres Ergebnis. Mittelfristig werden sinkende Umsätze erwartet, insbesondere ab dem Jahr 2014, da der TAZ Burg (Spreewald), die Stadt Drebkau, das Amt Peitz für die Gemeinde Teichland sowie das Amt Altdöbern für die OT Pritzen und Lubochow von amtsangehörigen Gemeinden die bestehenden Verträge zum 31.12.2013 kündigten. Mit der Beendigung der Betreiberverträge ist die Gesellschaft verpflichtet, einen „lebendigen“ Betrieb zu übergeben. Auch gibt es Verbindungen der Netze und eine teilweise Versorgung der ausscheidenden Gebiete mit Trinkwasser aus dem Netz der direkt oder indirekt in der Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG verbleibenden Gesellschafter. Den ausscheidenden Gesellschaftern wurden Wasserlieferverträge angeboten. Das Amt Peitz für die Gemeinde Teichland sowie die Stadt Drebkau haben das Gesprächsangebot der LWG zur Ausgestaltung der Übergabe von Anlagen, Personal, der Wasserlieferungen und der zukünftigen Zusammenarbeit bereits in 2011 wahrgenommen.

Per Vertrag vom 08.12.2011 erwarb die REMONDIS Aqua GmbH & Co. KG die Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH, die über die Eurawasser Cottbus GmbH Gesellschafterin der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG ist.

Die Geschäftsführung kontrolliert monatlich die Erfüllung der einzelnen Bestandteile des Wirtschaftsplanes und die Abrechnung der den einzelnen Struktureinheiten vorgegebenen Budgets. Es ist aus dem laufenden Geschäft die kontinuierliche Entwicklung des Unternehmens in allen Unternehmensbereichen ersichtlich und es werden rechtzeitig Maßnahmen getroffen, um Fehlentwicklungen entgegen zu wirken.

D. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2011

Im Zuge der Insolvenz eines Partners in den ARGEN und dessen Ausscheiden aus den ARGEN wurde der Anteil der Gesellschaft an den ARGEN erhöht und damit auch anteiliges Personal zum 01.01.2012 übernommen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	266	227	138	134
Sachanlagevermögen	190.032	184.902	183.344	182.993
Finanzanlagevermögen	299	300	290	290
Anlagevermögen	190.597	185.429	183.772	183.416
Vorräte	327	269	298	395
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	7.114	6.415	8.011	6.453
Kassenbest., Bankguthaben	4.126	7.783	7.108	7.289
Rechnungsabgrenzungsposten	55	48	232	382
Treuhandvermögen	536	0	0	0
Umlaufvermögen	12.158	14.515	15.649	14.519
Aktiva	202.755	199.944	199.421	197.935
Gezeichnetes Kapital	25.568	25.568	25.568	25.568
Kapitalrücklage	47.518	48.817	49.230	49.612
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	3.566	3.688	3.827	3.673
Eigenkapital	76.652	78.073	78.624	78.853
Verrechnungskonto Kommanditisten	1.571	2.106	2.423	3.023
Sonderposten	59.051	58.426	57.641	57.760
Rückstellungen	8.149	7.485	7.809	8.268
kurzfristige Verbindlichkeiten	6.037	5.884	5.647	248
langfristige Verbindlichkeiten	50.722	47.948	46.113	48.654
Verbindlichkeiten	56.759	53.832	51.759	48.902
Rechnungsabgrenzungsposten	37	22	1.165	1.130
Treuhandverpflichtungen	536	0	0	0
Fremdkapital	67.052	63.445	63.156	61.322
Passiva	202.755	199.944	199.421	197.935
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	30.152	30.138	32.099	31.475
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	98	-49	7	66
Andere aktivierte Eigenleistungen	426	361	292	211
sonstige betriebliche Erträge	4.837	4.864	3.843	3.862
Materialaufwand	7.892	8.338	9.521	9.319
Personalaufwand	9.919	10.065	9.394	9.720
Abschreibungen	8.368	8.125	7.932	7.848
sonstige betriebl. Aufwendungen	2.596	2.265	2.568	2.271
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	218	134	373	158
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	2.657	2.175	2.274	2.220
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	4.299	4.480	4.971	4.413
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	649	733	724	623
Sonstige Steuern	84	83	84	114
Jahresergebnis	3.566	3.690	3.829	3.676
Einstellung Rücklage	0	3	3	3
Bilanzergebnis	3.566	3.688	3.827	3.673
Investitionen	5.670	4.608	5.556	7.300
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	216	191	192	197

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

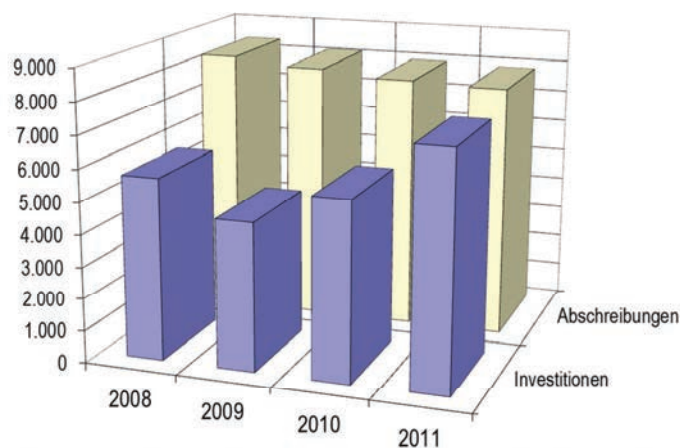
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	196	328	648	793
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	196	0	2	10
davon als Investitionszuschüsse	196	0	2	10
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	0	328	646	783
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	1.684	1.519	1.583	1.625
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	1.533	1.519	1.583	1.625
von Gewinnen	1.533	1.519	1.583	1.625
• Tilgung von Darlehen der Stadt Cottbus	151	0	0	0

Kennzahlen 2008 – 2011

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	94,0%	92,7%	92,2%	92,7%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	37,8%	39,0%	39,4%	39,8%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	66,8%	68,0%	67,9%	69,5%
Zinsaufwandsquote	8,8%	7,2%	7,1%	7,1%
Liquidität 3. Grades	201,4%	246,7%	277,1%	5851,0%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	11.242 T€	12.206 T€	11.031 T€	12.303 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	3,1%	2,9%	3,1%	3,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	32,9%	33,4%	29,3%	30,9%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	5.670	4.608	5.556	7.300
■ Abschreibungen	8.368	8.125	7.932	7.848

Stadtwerke Cottbus GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 130
03046 Cottbus

Telefon: 0355/351-0
Telefax: 0355/351-109
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Stadtwerke wurden am 11. Januar 1991 gegründet.
Die DKB PROGES GmbH, Berlin ist mit Wirkung zum 01.01.2006 neben der Stadt Cottbus mit 74,9 % Gesellschafter der Stadtwerke Cottbus GmbH.

Handelsregister

B 1037, Cottbus

Stammkapital

2.500.000,00 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
DKB PROGES GmbH	74,90
Stadt Cottbus	25,10

Beteiligungen

Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH	100,00 %
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH	100,00 %
Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH	100,00 %
Gas- Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH	63,00 %

Unternehmensgegenstand

Planung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von Anlagen zur Versorgung Dritter mit Strom, Fernwärme, Gas und Telekommunikation einschließlich ergänzender Dienstleistungen sowie öffentlicher Luftverkehrsanlagen (Flughafenbetrieb) sowie der öffentliche Personennahverkehr, die Stadtbeleuchtung und sonstige der Versorgung und Entsorgung dienende Aufgaben. Die Gesellschaft kann zusätzliche Dienstleistungen für öffentliche Einrichtungen der Stadt Cottbus und Betriebsführungsaufgaben im Bereich öffentlicher Gebäude übernehmen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Patrick Wilden, Vorsitzender
Rolf Mähliß, stellvertretender Vorsitzender
Axel Bublitz

Geschäftsführung

Vlatko Knezevic

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der Stadtwerke ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Ver- und Entsorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

KPMG AG, Dresden

Situationsbericht

1. Branchenentwicklung

Nach dem Reaktorunfall infolge einer Naturkatastrophe in Fukushima (Japan) beschloss das Bundeskabinett am 6. Juni 2011 bei der Stromerzeugung auf Atomkraft zu verzichten und bis Ende 2022 alle Kernkraftwerke abzuschalten. Mit diesem und weiteren Beschlüssen im Sommer 2011 beschleunigte die Bundesregierung den mit dem „Energiekonzept für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung“ begonnenen Umbau des Erzeugungssystems in Deutschland. In dieser als Leitlinien formulierten bis 2050 reichenden Gesamtstrategie ist ein Umbau der Energieversorgungsstruktur beschrieben. Danach soll der Energiemix zukünftig im Wesentlichen aus erneuerbaren Energien bestehen. Um die Energiekosten bei diesem Austausch wettbewerbsfähig zu halten, muss der Ausbau der erneuerbaren Energien kosteneffizient erfolgen (markt- und bedarfsgerechte Erzeugung und Nutzung). Bis 2050 soll der Primärenergieverbrauch gegenüber 2008 halbiert werden und die Treibhausemissionen um mindestens 80 % gegenüber 1990 reduziert werden (2011: rd. 456 Mio t Steinkohleeinheiten (SKE); 2008: 484 t SKE; Quelle: AGEb). Der Anteil an erneuerbaren Energien (EE) am Bruttostromverbrauch soll bis zu diesem Zeitpunkt ebenfalls 80 % betragen. Um diese Ziele zu erreichen, ist eine jährliche Steigerung von 2,1 % der Energieproduktivität bezogen auf den Endenergieverbrauch notwendig (-25 % bis 2050). Sofern bis 2030 die Hälfte der Stromversorgung aus EE stammen soll, sind EUR 328 Mrd. durch die Energiewirtschaft zu investieren (Quelle: Handelsblatt).

Ein Kernpunkt des Energiekonzeptes ist die Erschließung von Energie- und Stromeinsparpotenzialen. Dabei spielt die Gebäudesanierung bei der Modernisierung der Energieversorgung eine bedeutende Rolle. Bis 2050 soll der Wärmebedarf des Gebäudebestandes derart gesenkt werden, dass er klimaneutral bereit gestellt wird (Deckung überwiegend aus erneuerbaren Energien). Derzeit entfallen 40 % des deutschen Energieverbrauches auf den Gebäudebereich und rd. 75 % des Altbaubestandes sind nicht oder geringfügig energetisch sanierungsfähig.

Mit dem Rückzug aus der Atomenergie bis 2022 müssen in den nächsten Jahren 23 Prozent der Kraftwerksleistung des Jahres 2010 ersetzt, die Frage der endgültigen Lagerung radioaktiver Abfälle geklärt, die Stromnetze in Deutschland für den Transport von EE ausgelegt, die schwankende Erzeugung der EE durch Anpassung des thermischen Kraftwerksparks ausgeglichen (neue Brückentechnologie) sowie Lösungen für die Energiespeicherung gefunden werden, um das Stromangebot aus Erneuerbaren Energien und deren Nachfrage in Einklang zu bringen.

Die derzeit in Deutschland installierte Kraftwerkskapazität liegt bei rd. 153 GW (Quelle: VKU), von denen sich rd. 9 % bei Stadtwerken befinden. Der Strompreis an der Börse EEX lag 2011 durchschnittlich bei 51,16 EUR/MWh gegenüber 44,49 EUR/MWh in 2010 (Grundlast = Base). Dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von 15 %. Mit den anstehenden Änderungen in der Energiebranche und der Energieversorgung werden die Energiepreise tendenziell steigen. Die Strompreise für Endkunden bleiben auch weiterhin durch hohe Abgaben belastet (2011: rd. 40 % KWKG, EEG, Stromsteuer, Konzessionsabgabe).

Außer energie- und klimapolitischen Anforderungen sowie geändertem Verbraucherverhalten gilt es in der Fernwärmeversorgung den Wohnungsleerstand infolge des demografischen und strukturellen Wandels (z. B. Wegfall industrielle Struktur, Abwanderung, Änderung Bevölkerungsstruktur) zu bewältigen. Diese Sachverhalte führen zu einer Unterauslastung von Anlagen und Teilnetzen, damit einhergehend betriebsbedingten Problemen und erheblichen Mehraufwendungen. Der witterungsbedingt hohe Wärmebedarf im Jahr 2010 kann mittelfristig demografische und strukturelle Einflüsse nicht aufwiegen; bis zum Jahr 2050 wird nach Schätzungen des öko-Instituts der Wärmebedarf um 30 % sinken. Der durchschnittliche Raumwärmebedarf im Gebäudebestand reduzierte sich zwischen 2003 und 2008 um 10 % (von 157 kWh/qm auf 141 kWh/qm pro Jahr; Quelle: energate).

Weiterhin ist der Energiemarkt durch eine verstärkte Regulierung des Marktes geprägt. Insbesondere stellt die Anreizregulierung Netzbetreiber vor große Herausforderungen. Ab dem Jahr 2014 beginnt die nächste Periode der Anreizregulierung. Nachdem im Juni 2011 der Bundesgerichtshof feststellte, dass die durch die Bundesnetzagentur festgelegten Erlösobergrenzen zur Berechnung der Netzentgelte der Jahre 2009 bis 2012 bzw. 2013 rechtswidrig zu niedrig festgelegt wurden (keine Ermächtigung des Produktivitätsfaktors im EnWG) und den Netzbetreibern ein höherer Risikozuschlag für das Eigenkapital zustünde, änderte die Bundesregierung die all-gemeinen Rechtsgrundlagen. Aus dem erneuter Effizienzvergleich im Rahmen einer Kostenprüfung der Unternehmen ist von einem sinkenden Trend der Netzentgelte auszugehen.

Eine Anforderung an die Netzbetreiber stellt die Liberalisierung des Messwesens. Nach der Messzugangsverordnung (MessZV) sind Messstellenbetrieb und Messung zu trennen. Dem kurzfristig entstehenden Mehraufwand soll eine Preissenkung für die Messung entgegenstehen und der Zusatzaufwand für die Verwaltung neuer Schnittstellen für die Netzbetreiber zukünftig im Rahmen der Anreizregulierung über das Regulierungskonto erfasst werden. Die praktische Umsetzung ist aber wie auch bei anderen Fragen bezüglich der Abwicklung bisher noch ungeklärt.

Für die nächsten Jahre ist davon auszugehen, dass sich die Versorgungsbranche in Deutschland auf weitgehend gesättigte Märkte und damit nur geringes weiteres Wachstum einstellen muss. Daneben dürften die nachstehend aufgeführten Faktoren auf die weitere Entwicklung Einfluss haben:

- eine weiterhin hohe Abhängigkeit von den internationalen Rohstoffmärkten trotz des steigenden Anteils an Erzeugung aus regenerativen Energien,
- tendenziell steigende Rohstoffpreise auf Grund globaler Nachfragesteigerungen bei gleichzeitiger Ressourcenverknappung,
- Verstärkung des Wettbewerbsdrucks in Deutschland bei deutlich höherer Einflussnahme staatlicher Regulierung auf Preise und Marktstrukturen,
- auf Grund der Forcierung der Erneuerbaren Energien erforderliche Netzausbau bei gleichzeitig sinkenden Erlösen infolge staatlicher Regulierung,
- Rekommunalisierungstrend.

Für die Stadtwerke bedeutet dies, sich bei geringen Wachstumsmöglichkeiten in angestammten Geschäftsfeldern mit starkem Margendruck, stark schwankenden Beschaffungskosten und notwendigen Investitionen in Netze und Erzeugung ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell zu entwickeln.

2 Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2011

2.1 Sanierung

Zur Sanierung der in eine wirtschaftliche Schieflage geratenen Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) wurden in den Vorjahren durch die Gesellschafter und Gläubiger des Unternehmens umfangreiche Maßnahmen auch zur Fortschreibung des Sanierungskonzeptes beschlossen. Diese mündeten Ende 2009 in Kauf- und Übernahmeverträge zum Erwerb des Heizkraftwerkes Cottbus und dem vorzeitigen Rückkauf des Fernwärmeteilnetzes von der Leasinggesellschaft AVENDO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fernwärmenetz Cottbus KG. Diese Transaktionen wurden vollständig kreditfinanziert. Neben der Neuaufnahme wurden bestehende Kredite von EUR 10,0 Mio umgeschuldet und Kredite in Höhe von EUR 3,5 Mio erlassen.

Mit diesen Vertragsabschlüssen verzichteten die Sanierungsgläubiger u. a. auf die Einhaltung der Altverträge und die Rückzahlung von Krediten. Die an den Transaktionen beteiligten Banken gewährten außerdem der Gesellschaft die zum Erwerb der Vermögenswerte notwendigen Kredite. Die Stadt Cottbus stellte für einen Kredit eine Bürgschaft aus, um so als letzten Schritt der Sanierung die Strukturbereinigung der Stadtwerke Cottbus zu unterstützen.

2.2 Heizkraftwerk (HKW)

Die Stadtwerke sind seit dem 4. Januar 2010 Eigentümer des HKW Cottbus. Sie verpachten die Anlage an den bisherigen Betriebsführer, der HKW Heizkraftwerkgesellschaft Cottbus mbH (HKWG). Im Geschäftsjahr 2011 kam es zu zwei nennenswerten Störungsursachen. Im April fiel die PFBC-Anlage wegen eines Netzkurzschlusses im EVC-Netz aus. Die HKWG hat gegenüber dem Netzbetreiber eine Schadensersatzforderung geltend gemacht; die Regulierung soll nach

abschließender Klärung mit dem Versicherer der EVC erfolgen. Darüber hinaus gab es einen Ausfall infolge nicht qualitätsgerechter Kohlelieferungen des Lieferanten. Die Ausfallursachen (2011: 850 h; 2010: 1.086 h; 2009: 627 h) der letzten beiden Jahre unterscheiden sich damit bis auf den Netzurückwirkungsschaden deutlich von denen der Vorjahre; die typischen Erscheinungen, wie Verstopfungen im Entaschungssystem während des Erzeugungsprozesses, konnten zurückgedrängt werden. Allerdings sind nach dem zwölften Betriebsjahr Ersatzinvestitionen an weiteren Anlagebestandteilen notwendig, wie der Austausch der Heizflächen (im Geschäftsjahr 2011), der Leittechnik oder der Prax-Air-Anlage (Beginn im Geschäftsjahr 2011 und Abschluss 2012).

Der längste durchgängige Betrieb der PFBC-Anlage lag bei 2.385 Stunden (Oktober 2010 bis Anfang Februar 2011). Die erwartete Folge der erreichten langen Betriebszeiten ist ein erhöhter Verschleiß am Aschetransportsystem. Die künftige Instandhaltungsstrategie will der HKW-Betreiber an diesen Erkenntnissen ausrichten. Gemeinsam mit einem externen Ingenieurbüro wird die seit 2006 in Eigenregie durchgeführte Instandhaltung weiterentwickelt und optimiert. Dabei wird der Fokus auf die zustandsbezogene Betrachtung der Hauptaggregate der Gesamtanlage gelegt. Das Ergebnis dieser Änderung der Instandhaltungsstrategie sollen Reparaturzyklen sein, die wirtschaftlich und betriebsnotwendig optimal durchgeführt werden können.

2.3 Personal

Das gesamte Personal des Technischen Services (60 Mitarbeiter) wurde zum 1. Januar 2011 in die EVC überführt. Dieser Sachverhalt beeinflusst die Ertragslage vor allem in den Posten Personalaufwand und sonstige betriebliche Erträge (Betriebsführungsentgelt).

Die Regelwochenarbeitszeit für die tariflich vergüteten Mitarbeiter liegt bei 36 Stunden. Die Vergütung der durchschnittlich 94 Beschäftigten (i. Vj. 162) erfolgt nach einem Sanierungstarifvertrag (TV-SAN) auf Basis des Tarifvertrages Versorgung (TV-V). Zum 31. Dezember 2011 befand sich insgesamt 1 (i. Vj. 4) Mitarbeiter in der Ruhephase der Altersteilzeit. Das Durchschnittsalter liegt bei 48,1 (i. Vj. 48,7) Jahren.

2.4 Ertragslage

Die Stadtwerke erwirtschaften einen Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2011 von EUR 5,1 Mio (i. Vj. von EUR 7,2 Mio). Das Unternehmensergebnis vor Sondereffekten ging im Vergleich zum Vorjahr um EUR 6,0 Mio auf EUR 1,5 Mio zurück.

Das ordentliche Betriebsergebnis liegt bei EUR 4,7 Mio und verbesserte sich um EUR 1,4 Mio gegenüber dem Vorjahr.

Die Betriebsleistung ging um EUR 10,7 Mio auf EUR 113,7 Mio infolge der geringeren Stromhandelserlöse zurück. Innerhalb der Erlöspositionen liegen die bereinigten Stromerlöse (EUR 40,4 Mio) auch durch stärkere Akquise in fremden Netzgebieten um rd. 14 % über denen des Vorjahres. Das Stromhandelsvolumen im Geschäftsjahr 2011 betrug 339,7 GWh (i. Vj. 592,9 GWh).

Im Kerngeschäft Fernwärmeversorgung ging der Fernwärmeabsatz witterungsbedingt um 13 % gegenüber dem Vorjahr zurück; die bereinigten Wärmeerlöse nahmen um rd. 4 % ab. Der Wohnerrückgang (Juni 2011: 607 EW/km²; 2002: 687 EW/km²) und der Wohnungsrückbau stagniert; die vertragliche Anschlussleistung blieb mit rd. 261 MW stabil. Insgesamt wurden im Zuge des Netzausbaus 82 Hausanschlüsse gebaut, von denen für 22 bis Jahresende eine Inbetriebnahme erfolgte. Trotzdem steht die Fernwärmesparte unverändert vor der Aufgabe, die zur Versorgung notwendigen Aufwendungen den sinkenden Anschlussleistungen anzupassen bzw. durch Neuanschlüsse im Stadtgebiet der Netzeffizienz entgegen zu wirken.

Der Betriebsaufwand ging um EUR 12,2 Mio zurück. Der Beschaffungsmehraufwand incl. Netznutzung für den Stromkundenabsatz (rd. 13 %) konnte durch deutlich geringere Stromhandelsaufwendungen (EUR -14,5 Mio) mehr als kompensiert werden.

Das Beteiligungsergebnis von EUR 1,3 Mio ist positiv ging allerdings mit EUR 8,8 Mio deutlich zurück. Es setzt sich zusammen aus den Ergebnissen der EVC, GVC, HKWG und CEG. Im Gegensatz zum Vorjahr verringerte sich das Jahresergebnis der EVC um EUR 2,8 Mio, insbesondere durch den starken Zukauf projektbezogener externer Dienstleistungen. Das Jahresergebnis der HKWG ging von EUR 4,9 Mio auf EUR -1,3 Mio zurück. Ursächlich war hier in erster Linie die ungeplante Inanspruchnahme/Verbrauch käuflich erworbener CO₂-Zertifikate, die Mehraufwendungen bei der HKWG in Höhe von EUR 3,4 Mio verursacht hatten. Das Jahresergebnis der GVC blieb dagegen nahezu stabil auf dem Vorjahresniveau. Das Finanzergebnis von EUR -4,3 Mio ist geprägt von der Zinsbelastung durch die Kredite für die Investitionen in das Heizkraftwerk und Fernwärmenetz. In dem Ergebnis ist auch die Verzinsung des Genussrechtskapitals mit EUR 0,5 Mio enthalten.

Das periodenfremde Ergebnis besteht aus periodenfremden Erträgen von EUR 1,1 Mio (i. Vj. EUR 0,4 Mio) und periodenfremden Aufwendungen von EUR 1,2 Mio (i. Vj. EUR 1,3 Mio).

Die Sondereffekte sind geprägt von Kauf- und Verkaufstransaktionen der CO₂-Zertifikaten (Tausch von EUA in CER) zur Erfüllung der Abgabepflicht für das Geschäftsjahr 2010; hieraus ergaben sich Einmalerträge aus dem Verkauf bzw. Kauf von Zertifikaten EUR 3,8 Mio.. Der Aufwand aus der Inanspruchnahme der CO₂-Zertifikate trägt die HKWG, die hierdurch bedingt Mehraufwendungen in Höhe von EUR 3,4 Mio hatte. Aus Konzernsicht der SWC und der HKWG entstand aus dieser Transaktionen ein Gewinn von EUR 0,4 Mio.

2.5 Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum Stichtag um EUR 2,1 Mio (1,3 %) vor allem durch die Zunahme der liquiden Mittel infolge des Jahresüberschusses.

Das Working Capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiger Schulden) ist infolge der regelmäßig zu leistenden Kredittilgungen gegenüber dem Vorjahr gesunken und beträgt EUR 8,6 Mio (i. Vj. EUR 9,8 Mio).

Mit dem Jahresergebnis erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 21 % auf 24 % und das Genuss-rechtskapital konnte wie im Vorjahr vertragskonform verzinst werden.

2.6 Finanzlage

Das Geschäftsjahr 2011 beenden die SWC mit einem deutlich positiven Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (EUR 21,6 Mio) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von EUR 13,0 Mio.

Der Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit sowie die Mittel aus der Finanzierungstätigkeit konnten vollständig aus dem Cash Flow der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt werden. Die nicht benötigten Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhten den Finanzmittelfonds zum Jahresende auf EUR 12,8 Mio. Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Kontokorrentkreditlinie durch die SWC (derzeit EUR 3,5 Mio SWC, Konzern EUR 5,5 Mio) nicht in Anspruch genommen.

Der hohe Liquiditätsbestand ergibt sich vor allem durch eine deutlich geringere Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr und günstigeren Zahlungskonditionen bei den Strombeschaffungsaufwendungen. Die Liquidität wird im Folgejahr benötigt, um u. a. die geplanten Investitionen im Netz (EUR 3,0 Mio) und im HKW (EUR 3,6 Mio) zu finanzieren bzw. die Kredittilgung von EUR 9,8 Mio gegenüber der DKB Finance am Jahresende 2013 als Einmalbetrag zu gewährleisten.

2.7 Investitionen

Im HKW Cottbus wurden die Tauchheizflächen für EUR 3,6 Mio erneuert. Auch in diesem Geschäftsjahr waren der Ausbau und die Erneuerung des Fernwärmenetzes Investitionsschwerpunkt; insgesamt erreichten die Maßnahmen in die Erneuerung des Fernwärmenetzes eine Summe von EUR 2,5 Mio zum Jahresende (einschließlich der Anlagen im Bau ohne Hausanschlüsse). In die Betriebs- und Geschäftsausstattung investierte die Gesellschaft rd. EUR 0,3 Mio.

2.8 Beteiligungen

Die EVC als Netzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Stromnetz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Zu den weiteren Kernaufgaben gehört die netzwirtschaftliche Betriebsführung für das Gasnetz der GVC und das Fernwärmenetz der SWC als Dienstleister. Das Ergebnis vor Ergebnisabführung von EUR 1,6 Mio (i. Vj. EUR 4,4 Mio) ist nicht wie im Vorjahr von. (rd. EUR 2,1 Mio) von Einmaleffekten geprägt.

Die GVC betreibt das Cottbuser Gasnetz und beliefert die Endkunden mit Gas. In der Gassparte konnte im Versorgungsgebiet durch Neuanschlüsse und Energieträgerumstellung (+3,7 MW) die verlorene Anschlussleistung (-0,9 MW) kompensiert werden. Die nutzbare Gasabgabemenge liegt mit 247 GWh etwa auf dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit EUR 1,6 Mio über dem Vorjahresniveau von EUR 1,0 Mio. Die SpreeGas GmbH erhält aus dem Ergebnisabführungsvertrag eine Ausgleichszahlung von EUR 0,4 Mio. Die Gewinnabführung an die Stadtwerke liegt bei EUR 1,2 Mio.

2.9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Verlängerung des TV San

Die Verhandlungen zum Abschluss eines neuen Haustarifvertrages, der von dem TV der Versorgungsbetriebe abweichen sollte, scheiterten im Frühjahr 2012. Der bestehende TV San wurde bis zum Jahresende 2012 vorläufig verlängert. Sollten

sich die Tarifparteien zwischenzeitlich auf einen Haustarifvertrag einigen, kann der TV San auch vorher beendet werden.

3 Risiken/Chancen und Ausblick

3.1 Risiken/Chancen

Die Risiken im Kerngeschäft der Energieversorgung von Endkunden bestehen in den volatilen Beschaffungspreisen, der Erschließung von Möglichkeiten, diese im liberalisierten Strom- und Gasmarkt zeitnah und vollständig an die Endkunden weiterzugeben und daraus die Ergebnisentwicklung zu planen. Um diesen Wettbewerbsbedingungen um Endkunden besser begegnen zu können, verfolgt das Mutterunternehmen die Beschaffung bzw. der Absatz von Strom und Gas durch ein eigenes Portfoliomanagement und über verschiedene Handelspartner. Damit eröffnen sich bessere Beschaffungs- und Optimierungsmöglichkeiten für die Strom- und Gassparte als auch für die Erzeugung im Konzern.

Anfang des Jahres 2012 wurden bislang 97 % der benötigten Strommenge für das Jahr 2012 und 88 % der benötigten Gasmenge für das Gaswirtschaftsjahr 2012 preisgesichert. Als Preissicherungsinstrument wurden Termingeschäfte am Strommarkt mit einem Volumen von 413 GWh und einem Stichtagswert von EUR 24,0 Mio (Vorjahr EUR 16,6 Mio) und am Gasmarkt mit einem Volumen von 399 GWh und einem Stichtagswert von EUR 11,0 Mio (i. Vj. EUR 6,6 Mio) geschlossen; sie betreffen den Erfüllungszeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2014.

Die Entwicklung der Bevölkerung der Stadt Cottbus mit 101.588 Einwohnern (Stand Juni 2011 Haupt- und Nebenwohnsitz) und Einwohnerdichte von 607 EW/km² in den letzten drei Jahren stagniert. Ob der rückläufige Trend der Vorjahre gestoppt werden konnte, bleibt abzuwarten, da Industrie- und Gewerbeansiedlungen zur Erhöhung der Standortattraktivität nicht im dafür erforderlichen Umfang gelingen. Unter diesen Bedingungen gilt es die Netzauslastung, insbesondere der rohrgebundenen Netze zu gestalten und zu optimieren.

Hier eröffnen das bestehende EEWärmeG und das KWKModG im Zusammenhang mit dem Energiekonzept der Regierung die Möglichkeit, das städtische Fernwärmenetz auszubauen und damit eine zuverlässige, preisbeständige und umweltgerechte Versorgung den Endkunden anzubieten. Das Erneuerbaren-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) und das Gesetz zur Erhaltung, Modernisierung und Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKModG) sollen eine nachhaltige Entwicklung der Energieversorgung ermöglichen und Technologien zur Erzeugung von Wärme aus erneuerbaren Energie oder die Stromerzeugung in KWK-Anlagen (Modernisierung oder Neubau) und den Wärmenetzaus- und -neubau fördern.

Wegen der bestehenden Ergebnisabführungsverträge sowie der Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem HKW-Betrieb wird die wirtschaftliche Lage der SWC weiterhin maßgeblich von der Entwicklung der Tochtergesellschaften EVC, GVC und HKWG beeinflusst.

Der wirtschaftliche Erfolg beim Betrieb des Strom- und Gasnetzes ist stark abhängig von der Höhe der Netznutzungsentgelte, die der Regulierung unterworfen sind. Der von der Bundesnetzagentur ermittelte Effizienzwert als Basis für die erste Periode der Anreizregulierung für das Stromnetz beträgt 85,7 %. Der von der Bundesnetzagentur im Effizienzvergleich ermittelte Effizienzwert für das Gasnetz

beträgt 100 %. Im Hinblick auf die zweite Regulierungsperiode fand basierend auf die Jahre 2010 (Gas) und 2011 (Strom) eine Kostenprüfung statt. Nach derzeitiger Planung für das Jahr 2012 erwartet die EVC ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von EUR 1,8 Mio und die GVC derzeit ein Ergebnis von EUR 0,7 Mio.

Die Kostenprüfung für die beiden Netze und dessen Ergebnis für die zweite Regulierungsperiode sowie die in der EnWG-Novelle neu organisierte Netzentwicklung im Hinblick auf die Energiewende beeinflussen erheblich den weiteren Betrieb und die Netzinvestitionen. Insbesondere die Möglichkeit der Regulierungsbehörde nunmehr innerhalb kurzer Zeit einen Bericht zum Netzzustand und der Netzausbauplanung vom Stromverteilnetzbetreiber zu verlangen, erfordert eine strategische Netzplanung und deren kontinuierliche Fortschreibung unter den Gegebenheiten der EE-Einspeisung sowie eine effiziente Führung des Netzbetriebes, um die regulatorisch zulässigen Netzrenditen zu erwirtschaften.

Mit der Anreizregulierung sollte kurzfristig die Netzeffizienz erhöht und durch den Wechsel von der kostenbasierten Regulierung auf die Anreizregulierung die Innovationsfähigkeit der Netze gefördert werden. Allerdings führt diese Regulierung dazu, dass der Innovationsaufwand nicht mehr an die Kunden weitergereicht werden kann, sondern die Netzinnovationen effektiv und effizient sein und sofort bzw. zeitlich begrenzt (innerhalb einer Regulierungsperiode) zu Kostensenkungen führen müssen. Das Innovationsrisiko, dass Forschung und Entwicklung im Netz zur Kostensenkung führt, wird von dem Ziel der Bundesregierung zum beschleunigten Netzausbau u. a. zur EE-Aufnahme, verschärft. Es fehlen derzeit Anreiz oder Nutzen für den Netzbetreiber. Es bleibt deshalb abzuwarten, wie diese Konflikte aus der Anreizregulierung und der Netzentwicklung gelöst werden.

Des Weiteren wird die Bundesnetzagentur die Kostenprüfung der Netzbetreiber bei der Anreizregulierung, entgegen dem angekündigten Vorgehen, auf die Jahre 2007 bis 2010 ausweiten. Der Grund hierfür kann nur die politische Intention einer weiteren Reduktion der Erlösobergrenzen sein. Dies stellt ein erhebliches Risiko für alle Netzbetreiber dar.

In den folgenden vier Jahren laufen die Konzessionsverträge Gas, Strom sowie der Gestattungs-vertrag Fernwärme aus. Die Netze sind für den Stadtwerke-Konzern ein wesentlicher Vermögenswert, die im Zielkonflikt der Versorgungssicherheit und der Effizienz betrieben werden müssen. Deshalb ist der Netzbetrieb im Folgenden Geschäftsjahr 2012 organisatorisch neu zu strukturieren, um die anstehenden Aufgaben zu erfüllen und die genannten Ziele zu erreichen.

Die Stadt Cottbus gab am 3. März 2011 im elektronischen Bundesanzeiger gemäß § 46 Abs. 3 EnWG bekannt, dass der Wegenutzungsvertrages des Gasnetzes mit der GVC zum 30. Juni 2013 ausläuft. Energieversorgungsunternehmen waren aufgefordert mit einer Frist von drei Monaten ihr Interesse am Abschluss eines neuen Vertrages zu bekunden. Die GVC hat die endgültigen Bewerbungsunterlagen übergeben; eine Entscheidung zur Konzession steht noch aus.

Die Novelle des EnWG führte vor dem Hintergrund der Steuerung des Stromangebotes und der Nachfrage zu einer Neuausrichtung des Messwesens. Der flächendeckende Einbau von intelligenten Zählern nach § 21c EnWG in neuen

Gebäuden, nach größeren Renovierungen selbiger, bei Letztverbrauchern mit einem Jahresverbrauch größer 6 MWh sowie bei Anlagenbetreibern nach EEG und KWKG, deren Neuanlage größer 7 kW ist, bringt dem Messstellenbetreiber zusätzliche Kosten. Gleichzeitig werden Mindestanforderungen der Geräte, Datenschutz und Sicherheit und die Unterbrechbarkeit im Niederspannungsbereich von Verbrauchseinrichtungen zur intelligenten Netzsteuerung geregelt. Um Anreize für die Anlagenbetreiber und Letztverbraucher für die Netzsteuerung zu schaffen, räumt das EnWG auf dieser Spannungsebene die Möglichkeit eines reduzierten Netzentgeltes ein. Darüber hinaus verkürzt das EnWG den Wechselzeitraum für den Kunden von sechs auf nunmehr drei Wochen und führt eine Schadensersatzpflicht des Lieferanten bzw. Netzbetreibers gegenüber dem Kunden ein.

Diese und weitere neue Anforderungen müssen sich die SWC und ihre Netzbetreibertochter EVC stellen und sämtliche Unternehmensabläufe untersuchen und weiterentwickeln.

Neben dem Kerngeschäft der Endkundenversorgung beeinflussen weiterhin die Verfügbarkeit des Heizkraftwerks Cottbus sowie das Strompreisniveau ganz wesentlich die Entwicklung der Gesellschaft. Vorrangiges Ziel des Kraftwerksbetreibers ist es, die Stillstandszeiten zu verringern und die Fahrweise des Kraftwerks zu stabilisieren. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen im Betrieb des HKW werden weiterhin wichtige Baugruppen erneuert bzw. konstruktiv verändert. In den nächsten Jahren sind Investitionen von EUR 7,5 Mio geplant. Infolge der Energiewende stellt sich jedoch die Frage nach der Rentabilität von Grundlastkraftwerken. Andererseits ergeben sich Marktchancen, wenn Möglichkeiten der Entkopplung von Wärme- und Stromerzeugung aus der KWK-Anlage gefunden werden.

Nach derzeitiger Planung erwarten wir aus dem HKW-Betrieb für das Geschäftsjahr 2012 einen Gewinn von EUR 4,9 Mio. Wir gehen davon aus, dass am Ende des Zeitraumes von 2013 bis 2016 sich dieses Ergebnisniveau wegen des Beginns der dritten Handelsperiode für CO₂-Zertifikate halbieren wird.

Der bestehende Wärmeliefervertrag für die Wärmelieferung aus dem Vattenfall-Kraftwerk Jänschwalde wurde fristgerecht zum 31. Dezember 2015 von Vattenfall gekündigt. Zurzeit befinden sich die Vertragsparteien in den Verhandlungen über dessen Fortführung.

3.2 Ausblick

Für die kommenden zwei Geschäftsjahre plant die SWC ebenfalls Jahresüberschüsse vor Steuern - für 2012 von EUR 6,4 Mio und für 2013 von EUR 3,7 Mio. Nach der Mittelfristplanung ist die Finanzierung der Gesellschaft in der gesamten Gruppe und im gesamten Geschäftsjahr 2012 gewährleistet. Im Geschäftsjahr 2013 wird die Liquidität durch die am Jahresende fällige Rückzahlung von EUR 9,8 Mio an die DKB Finance stark belastet. Dies führt voraussichtlich zur teilweisen Inanspruchnahme der Kreditlinie, die ausreicht, sofern keine Ausschüttungen an die Gesellschafter erfolgen.

Derzeit laufen Verhandlungen des Mehrheitsgesellschafters zur Veräußerung seiner Anteile; der Ausgang ist noch ungewiss.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

Stadtwerke Cottbus GmbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	540	753	925	1.011
Sachanlagevermögen	27.712	77.181	94.586	94.583
Finanzanlagevermögen	15.769	15.300	15.212	15.212
Anlagevermögen	44.021	93.234	110.723	110.806
Vorräte	1.984	1.788	2.805	2.761
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	46.140	49.181	43.379	39.323
Kassenbest., Bankguthaben	4.361	126	6.684	12.841
Rechnungsabgrenzungsposten	62	123	343	303
Umlaufvermögen	52.547	51.219	53.212	55.228
Aktiva	96.568	144.453	163.935	166.033
Gezeichnetes Kapital	2.500	2.500	2.500	2.500
Kapitalrücklage	9.188	10.321	10.000	10.000
Gewinnrücklagen	0	7.500	7.835	7.835
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-1.910	7.337	14.498	19.565
Eigenkapital	9.778	27.659	34.833	39.900
Sonderposten	3.967	3.725	3.438	3.096
Rückstellungen	18.057	6.623	6.542	6.907
kurzfristige Verbindlichkeiten	35.134	34.565	39.460	42.608
langfristige Verbindlichkeiten	29.382	71.881	79.660	73.522
Verbindlichkeiten	64.516	106.446	119.120	116.129
Rechnungsabgrenzungsposten	250	0	1	0
Fremdkapital	82.823	113.069	125.664	123.037
Passiva	96.568	144.453	163.935	166.033
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	102.687	116.264	110.523	98.617
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	260	204	132	8
sonstige betriebliche Erträge	8.724	21.996	14.171	19.813
Materialaufwand	97.718	109.225	98.528	87.616
Personalaufwand	7.899	8.064	7.846	5.002
Abschreibungen	3.450	3.297	9.008	8.426
sonstige betriebl. Aufwendungen	5.679	5.437	6.958	9.059
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	487	314	82	153
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	338	1.464	4.962	5.496
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	-683	17.983	7.797	5.404
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	-4	53	435	243
Sonstige Steuern	49	49	50	75
Jahresergebnis	-728	17.881	7.161	5.067
Einstellung Rücklage	0	7.500	0	0
Entn. Rückl./Genussrechtsk./Erträge a. d. Kapitalherabsetz.	660	-1.134	0	0
Bilanzergebnis	-1.910	7.337	14.498	19.565
Investitionen	5.250	53.411	26.742	9.381
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	187	171	162	94

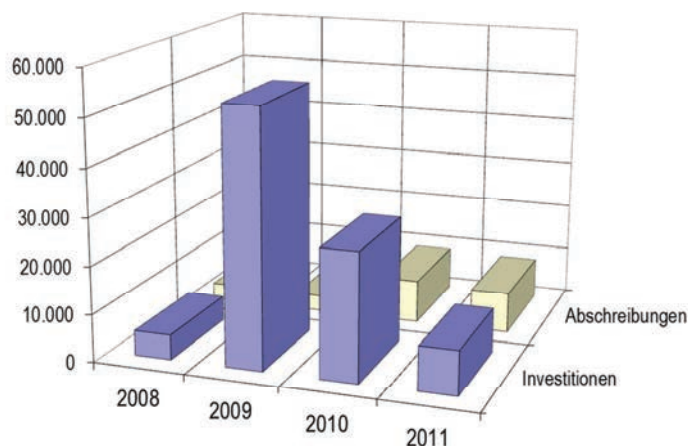
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

Stadtwerke Cottbus GmbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0	0	0	0
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	0	0	0	0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0	1.545	3.231	3.075
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	0	1.545	3.231	3.075
von Konzessionsabgaben	0	1.545	3.231	3.075

Kennzahlen 2008 – 2011

Stadtwerke Cottbus GmbH	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	45,6%	64,5%	67,5%	66,7%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	10,1%	19,1%	21,2%	24,0%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	89,0%	106,8%	103,4%	102,4%
Zinsaufwandsquote	0,3%	1,3%	4,5%	5,6%
Liquidität 3. Grades	149,6%	148,2%	134,9%	129,6%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	76 T€	-4.416 T€	22.013 T€	21.632 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	13,4%	7,4%	6,4%
Personal				
Personalaufwandsquote	7,7%	6,9%	7,1%	5,1%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	5.250	53.411	26.742	9.381
■ Abschreibungen	3.450	3.297	9.008	8.426

Energierregion Lausitz-Spreewald GmbH
Am Turm 14
03046 Cottbus

Telefon: 0355/28890404
Telefax: 0355/28890405
Internet: www.energieregion-lausitz.de

Historie

Die Gesellschaft wurde durch Gesellschaftsvertrag am 15.07.2009 gegründet.

Handelsregister

B 8483, Cottbus

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Landkreis Dahme-Spreewald	20,00
Landkreis Elbe-Elster	20,00
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	20,00
Landkreis Spree-Neiße	20,00
Stadt Cottbus	20,00

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Gesellschaft koordiniert Maßnahmen und setzt selbst Maßnahmen um, die der Stärkung des Images und der Wirtschaftskraft der Energierregion Lausitz-Spreewald dienen. Hauptgegenstand ist die Initiierung und Umsetzung von regional wirksamen Projekten in enger Kooperation mit den jeweiligen regional verankerten Akteuren, um diese Region als eine Wirtschafts-, Wissenschafts-, Bildungs- und Tourismusregion weiter entwickeln zu können. Dazu gehören auch die Akquisition von Mitteln der EU, Bund und Land sowie aus der Wirtschaft, um die regional bedeutenden abgestimmten Projekte umsetzen zu können.

Mitglieder Aufsichtsrat

Olaf Gunder, Vorsitzender
Dr. Michael Kuttner, stellvertretender Vorsitzender
Carsten Billing
Wilfried Brödnö

Helmut Franz
 Klaus-Jürgen Graßhoff
 Dr. Michael Haidan
 Lutz Kilian
 Hartmut Linke
 Lothar Nicht, Beigeordneter Stadt Cottbus
 Gerd Rothaug
 Werner Schaaf
 Wolfgang Schmidt
 Eberhard Stroisch
 Dr. Mario Sutowicz

Geschäftsführung

Martina Greib

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH ist eine Gesellschaft, die die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Energieregion Lausitz zum Ziel hat.

Abschlussprüfer

Kalus & Winkelmann GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

1. Allgemeines

Die Energieregion Lausitz ist eine großräumige Verantwortungsgemeinschaft in Kooperation der Landkreise Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und der kreisfreien Stadt Cottbus. Ihre Geschäftsstelle, die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH (ELS GmbH) wurde als Wirtschaftsförderungsgesellschaft am 15. Juli 2009 mit folgendem Beteiligungsverhältnis gegründet:

Nr.	Name des Gesellschafters	Anteil in EUR	Anteil in %
1	Landkreis Dahme-Spreewald	5.000	20
2	Landkreis Elbe-Elster	5.000	20
3	Landkreis Oberspreewald- Lausitz	5.000	20
4	Landkreis Spree-Neiße	5.000	20
5	Stadt Cottbus	5.000	20
	Gesamtsumme	25.000	100

Folgende Sitzungen von Organen und beratenden Gremien wurden im Jahr 2011 von der Geschäftsstelle vor- und nachbereitet:

Sitzung	Sitzungstermine
Aufsichtsratssitzung der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH	1. Sitzung am 03.02.2011 2. Sitzung am 17.05.2011 3. Sitzung am 01.11.2011
Gesellschafterversammlung der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH	1. Sitzung am 03.02.2011 2. Sitzung am 01.07.2011 3. Sitzung am 22.09.2011 4. Sitzung am 28.11.2011
Rat der Energieregion Lausitz	1. Sitzung am 03.02.2011 2. Sitzung am 22.03.2011 3. Sitzung am 01.07.2011 4. Sitzung am 22.09.2011 5. Sitzung am 28.11.2011

Forum	Verantwortungsbereich	Sitzungstermine
Infrastruktur	Landkreis Dahme-Spreewald	05.04.2011
Wirtschaft	Landkreis Spree-Neiße	13.09.2011
Tourismus/Neue Landschaften	Landkreis Oberspreewald-Lausitz	keine
Wissenschaft/Forschung/Entwicklung/Bildung	Stadt Cottbus	24.02.2011
Klimaschutz/Ländliche Entwicklung	Landkreis Elbe-Elster	27.06.2011

Sitzung	Sitzungstermine
Regionalforum mit Impulsreferaten zum Thema „Industrie- und Produktionsstandort Energieregion Lausitz“	10. November 2011

Auf dem Regionalforum wurde den Partnern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kammern, Sozialverbänden und Verwaltung neben Fachvorträgen zum Thema „Industrie- und Produktionsstandort Energieregion Lausitz“ auch Ergebnisse der aktuellen Forenarbeit und Ausblicke auf die künftige Arbeit präsentiert.

2. Geschäftsverlauf

Ungewöhnliche oder risikoreiche Geschäfte wurden im Geschäftsjahr nicht getätigt.

Die Gesellschaft koordiniert Maßnahmen und setzt selbst Maßnahmen um, die der Stärkung des Images und der Wirtschaftskraft der Energieregion Lausitz und der Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze dienen. Die ELS GmbH initiiert regional wirksame Projekte in enger Kooperation mit den jeweiligen regional verankerten Akteuren bzw. setzt diese um.

Aus den Foren wurden ca. 30 prioritäre Projekte identifiziert, die eine große Bedeutung für die Entwicklung der Energieregion Lausitz haben. Erste Projekte wurden abgeschlossen, andere befinden sich in der Erkundungs- bzw. Antragsphase.

Ab dem 01.11.2011 wurden die Kernthemen weiter inhaltlich fokussiert und die bislang 5 Foren auf folgende 3 Fachforen reduziert: Forum Ländliche Entwicklung/Neue Landschaften/Klimaschutz, Forum Infrastruktur und Forum Wirtschaft/Wissenschaft/Forschung/Entwicklung/Bildung.

Die Umsatzerlöse in 2011 beliefen sich auf ca. 200 TEUR und liegen somit im Niveau der Planung (191 TEUR).

Neben den Personalaufwendungen bestanden die fixen Kosten vor allem aus der Raummiete, welche durch die Gesellschafter im Rahmen ihrer Zuschüsse finanziert wurden.

3. Hinweise zur Bilanz der ELS GmbH

Das Sachanlagevermögen reduzierte sich aufgrund planmäßiger Abschreibungen auf 35 TEUR. Die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH verfügt weder über Grundstücke, noch Grundstücksbeteiligungen, noch im Bau befindliche Anlagen. Bauvorhaben sind keine geplant.

Die voraussichtliche Entwicklung der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH gestaltet sich in Abhängigkeit von den regelmäßigen Zuschüssen der Gesellschafter und der Beantragung von Gemeinschaftsprojekten und der Ausreichung von Fördermitteln über Förderrichtlinien der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Brandenburg bis hin zur Projektumsetzung. Im Bereich der Umlaufvermögen führten die erhaltenen Zuschüsse der Gesellschafter zur Erhöhung des Guthabens bei den Kreditinstituten um 184 TEUR (geringe (Projekt-)Investitionen).

Das Eigenkapital setzt sich unverändert aus dem Stammkapital i. H. v. 25 TEUR zusammen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde anteilig gemäß der vereinbarten Vertragslaufzeit für die Bezuschussung um 20 TEUR aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich unverändert aus den Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Rückstellungen für Personal- und Archivierungskosten zusammen.

Die Verbindlichkeiten i. H. v. 25 TEUR waren kurzfristiger Natur und betrafen im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten.

Nicht verbrauchte Gesellschafterzuschüsse der Jahre 2010 und Jahr 2011 sowie erhaltene Förderbeträge seitens der Fa. Vattenfall Europe Mining AG wurden i. H. v. 377 TEUR als Rechnungsabgrenzungsposten passiviert.

4. Hinweise zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 15 % auf ca. 200 TEUR. Sie enthielten die Erlöse aus der Teilnahme an der Messe Expo Real und Immobilienkatalog (134 TEUR) und den Förderleistungen der Vattenfall Europe Europe Mining Generation AG für die Finanzierung einer Projektmanagerstelle i. H. v. 63,1 TEUR.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden die verwendeten Zuschüsse der Gesellschafter aus dem Berichtsjahr (23 TEUR), dem Vorjahr (183 TEUR) und die Auflösung der Investitionszuschüsse (20 TEUR) ausgewiesen. Die nicht verbrauchten Zuschüsse des Berichtsjahres (277 TEUR) wurden als

Rechnungsabgrenzungsposten passiviert. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 300 TEUR Betriebskostenzuschüsse von den Gesellschaftern gezahlt.

Die Personalaufwendungen betrugen 171 TEUR aufgrund der Einstellung einer Fachkraft für Marketingkommunikation und der damit verbundenen Kostenveränderung Anfang des Jahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 63 TEUR auf 243 TEUR, aufgrund von Nichtrealisation bzw. zeitlicher Verschiebung von Projekten.

5. Wirtschaftlicher Ausblick

Die voraussichtliche Entwicklung der ELS GmbH hängt von der Beantragung und Aushändigung von Fördermitteln der Europäischen Union, des Bundes, des Landes Brandenburg sowie auch von den Zahlungen der Gesellschafterzuschüsse im erforderlichen Umfang sowie der Umsetzung von Projekten ab.

Die gute Liquiditätslage der ELS GmbH zum Bilanzstichpunkt ermöglicht es der GmbH umfangreich Projekte zu initiieren und im Jahr 2012 in der Finanzierung aktiv zu werden. Langfristig ist jedoch die Ausfinanzierung der ELS GmbH sicherzustellen um den Spielraum für die Projektarbeit zu gewährleisten.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

Energiregion Lausitz-Spreewald GmbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	4	4
Sachanlagevermögen	0	2	41	32
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Anlagevermögen	0	2	45	35
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	0	2	10	24
Kassenbest., Bankguthaben	0	224	256	440
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Umlaufvermögen	0	226	266	463
Aktiva	0	228	311	499
Gezeichnetes Kapital	0	25	25	25
Kapitalrücklage	0	0	0	0
Eigenkapital	0	25	25	25
Sonderposten	0	0	80	60
Rückstellungen	0	8	14	12
kurzfristige Verbindlichkeiten	0	164	32	25
langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	164	32	25
Rechnungsabgrenzungsposten	0	31	160	377
Fremdkapital	0	203	206	414
Passiva	0	228	311	499
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0	0	234	200
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	0	204	225	226
Materialaufwand	0	0	0	0
Personalaufwand	0	6	146	171
Abschreibungen	0	0	9	11
sonstige betriebl. Aufwendungen	0	199	306	243
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0	0	1	0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0	0	0	0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	0	0	0	0
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0
Bilanzergebnis	0	0	0	0
Investitionen	0	2	52	2
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	0	1	3	4

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

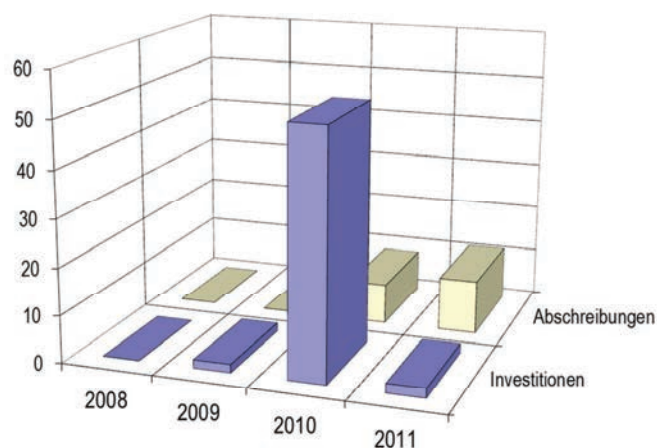
Energiregion Lausitz-Spreewald GmbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0	40	40	60
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	0	40	40	60
davon als Betriebskostenzuschüsse	0	40	40	60
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0	0	0	0

Kennzahlen 2008 – 2011

Energiregion Lausitz-Spreewald GmbH	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	0,0%	0,8%	14,4%	7,1%
Eigenkapitalquote	0,0%	11,0%	8,0%	5,0%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	0,0%	1448,4%	56,0%	70,9%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	0,0%	137,7%	838,9%	1878,4%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	0 T€	201 T€	3 T€	186 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	0,0%	0,0%	62,2%	85,6%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	0	2	52	2
■ Abschreibungen	0	0	9	11

Cottbuser Technologie- und Entwicklungs-Centrum GmbH Am Technologiepark 1 03099 Cottbus
--

Am 01.08.2002 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Insolvenzverwalter ist Herr Dr. Junker, Dresden.

**Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH i.L.
Seestraße 84-86
01983 Großräschen**

Telefon: 035753/370-0
Telefax: 035753/370-12
Internet: www.iba-see.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 18.01.1999 unter der Firma „Vorbereitungsgesellschaft Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land mbH“ im Handelsregister eingetragen. Am 02.12.1999 wurde die Firma geändert in „Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH“. Die Dauer der Gesellschaft ist bis zum 31.12.2010 begrenzt. Im Zeitraum vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2012 läuft eine zweijährige Liquidationszeit.

Handelsregister

B 5462, Cottbus

gezeichnetes Kapital

26.250,00 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	21,60
Landkreis Spree-Neiße	21,60
Landkreis Dahme-Spreewald	20,00
Landkreis Elbe-Elster	19,20
Stadt Cottbus	17,60

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Aufgabe der Gesellschaft ist es, die Umstrukturierung der von Bergbau und Altindustrie geprägten Region ästhetisch, sozial und ökologisch, besonders bezüglich der Landschaftsgestaltung zu qualifizieren sowie die internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land durchzuführen und abzuwickeln.

Geschäftsführung

Prof. Dr. Rolf Kuhn

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft fördert den Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutz einschließlich künstlerischer, kultureller und sozialer Entwicklungen durch Förderungen bestehender Projekte oder die Suche nach neuen Projektträgerschaften. Dazu gehört die Ideenfindung, Animation, Moderation und öffentlichkeitswirksame Präsentation konkreter Projekte sowie der Gesamtidee Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land. Die im Rahmen der Internationalen Bauausstellung geplanten Projekte dienen der Verbesserung der Umwelt und der Lebensbedingungen der Bürger.

Abschlussprüfer

pon.tus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Wirtschaftliche Entwicklung und Geschäftsverlauf

Die Internationale Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land GmbH begleitete den ohnehin mit und nach dem Bergbau stattfindenden Landschaftswandel in der Lausitz von 2000 bis 2010, um der durch Menschenhand entstehenden neuen Lausitz ein attraktives Gesicht und Image zu geben. Mit 30 beispielhaften Projekten gab die IBA wirtschaftliche, gestalterische und ökologische Impulse für den nötigen Strukturwandel.

Waren es in der ersten Hälfte der IBA die aus der Geschichte der Lausitz stammenden Elemente vorindustrieller und industrieller Kultur, die als identitätsstiftende und landschaftsprägende Elemente in die Gestaltung des zukünftigen Lausitzer Seenlandes eingefügt wurden, so waren es in der zweiten Hälfte der IBA vor allem die neu hinzukommenden Elemente der Lausitz:

- die durch die Umwandlung einer traditionellen Energieregion entstehende zukunftsfähige „Energielandschaft“;
- die mit 14.000 ha neuer Wasserfläche entstehende, davon zur Hälfte schiffbar verbundene und mit schwimmender Architektur versehene „Wasserlandschaft“ und
- die all diese Elemente vereinende sowie durch besondere bergbauliche Schüttungen über verschiedene wirtschaftliche Nutzungen bis zum Naturschutz reichende „Neue Landschaft“

Die letzten Jahre der IBA Fürst-Pückler-Land zeigten immer deutlicher ihren kumulierenden Charakter. Die Ergebnisse der zurückliegenden Jahre verschwanden nicht in der darauffolgenden Zeit, sondern flossen in das Finaljahr 2010 ein.

Im Mittelpunkt der Präsentation der IBA-Ergebnisse im Jahr 2010 standen die 30 IBA-Projekte mit den Höhepunkten der 10 IBA Jahre. Ebenfalls in den Mittelpunkt gerückt wurden 2010 die Menschen der Lausitz, die von diesem Prozess betroffen sind und

die Entwicklung der Lausitz weiter vorantreiben, hin zu einer unverwechselbaren Landschaft mit zunehmender Anziehungskraft und wirtschaftlichem Erfolg.

Die Laufzeit der IBA Fürst-Pückler-Land GmbH endete gemäß Gesellschaftsvertrag planmäßig am 31.12.2010. Die Gesellschaft ist damit ab 01.01.2011 aufgelöst.

Im Zeitraum vom 01.01.2011 – 31.12.2012 läuft eine zweijährige Liquidationszeit.

Als Liquidator wurde Prof. Dr. Rolf Kuhn bestellt.

Mit Datum vom 10.01.2011 wurde die Liquidation der IBA Fürst-Pückler-Land GmbH vor dem Notar Ronald Schultz in Senftenberg angemeldet.

Eine gleichlautende Eintragung beim Amtsgericht Cottbus erfolgte unter HRB 5462 CB am 14.01.2011/ 21.01.2011.

Zu den Aufgaben der Liquidationsgesellschaft gehören neben der finanziellen und rechtlichen Abwicklung folgende Themen:

Dokumentation und Verbreitung der Ergebnisse der IBA Fürst-Pückler-Land

Die Ergebnisse und der Verlauf der IBA Fürst-Pückler-Land sollen gut dokumentiert und popularisiert werden. Dazu gehören:

- eine attraktive Publikation zum Präsentationsjahr der IBA 2010, insbesondere zu den sieben Paradies 2-Inszenierungen,
- ein im Buchhandel vertriebenes Buch über den Gesamtverlauf und die Gesamtergebnisse der IBA, auch im Rahmen der 100jährigen deutschen IBA-Geschichte, der regionalen Entwicklung und von Bergbaulandschaften im Vergleich,
- Filme in unterschiedlichen kurzen, mittleren und langen Fassungen, die die wichtigsten Film- und Fotoaufnahmen der gesamten IBA-Zeit verwerten und zu unterschiedlichen Anlässen (bei Messen, Konferenzen, Foren, zu Werbezwecken, als Geschenk etc.) verwendet werden können,
- Darstellung der Ergebnisse und des Verlaufes der IBA auf nationalen und internationalen Kongressen und regionalen Foren sowie beratend und darstellend für IBA-Gesellschafter und Träger von IBA-Projekten sowie für das Forum Tourismus/Neue Landschaften der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH,
- Einrichtung eines nutzbaren und für Außenstehende zugänglichen Wissensspeichers, inklusive Mediathek

Aufbau eines Masterstudienganges

Beteiligung am Aufbau eines Masterstudienganges der BTU Cottbus zum Thema Industriefolgelandschaften mit Integration spezifischer Belange wie ökonomische Inwertsetzung, Landschaftsgestaltung, touristische Entwicklung und Ähnlichem.

Ein Modul (oder mehrere Module) dieses Studienganges wird (werden) vor Ort im IBA-Gebiet mit dem Ausgangspunkt „IBA Studierhaus Großräschen“ durchgeführt.

Das während der Liquidationsphase einzurichtende „IBA Studierhaus“ soll auch anderen Hochschulen und Universitäten zur Verfügung stehen, so dass die IBA-Ergebnisse in verschiedene Masterstudiengänge in- und ausländischer Hochschulen integriert und auch anderen Bildungsträgern (Schulen, Vereinen etc.) zur Verfügung gestellt werden können.

Die IBA GmbH i. L. übernimmt dabei lediglich die Einrichtung eines „IBA Wissensspeichers“ (Archiv, Bibliothek, Foto- und Videothek).

Die Besonderheit des im IBA-Studierhaus zu absolvierenden Moduls ist seine Vor-Ort- und Praxisbezogenheit, kombiniert mit einer durch Experten geleiteten Diskussion. Dies wird Semester-, Bachelor- oder Masterarbeiten zur IBA-Region nach sich ziehen und ständig neue Anregungen und Impulse zur Weiterentwicklung der Region geben.

Netzwerkstabilisierung

Die IBA GmbH i. L. betreibt in den Jahren 2011 und 2012 keine Projektentwicklung mehr, wird jedoch die im Jahr 2011 entwickelten Netzwerke stabilisieren und wo nötig in verbindliche arbeitsfähige Strukturen überführen, wie z.B. Träger- und Betreiberstrukturen für die ENERGIE-Route Lausitzer Industriekultur und den Fürst-Pückler-Weg oder / und ein Netzwerk „Schwimmende Architektur“ mit einem arbeitsfähigen und innovativen „Kompetenzzentrum Schwimmende Architektur“.

Im Rahmen von Workshops oder Kolloquien sollen unter Einbeziehung externen Sachverständigen Erfahrungen gewonnen und lausitzspezifische Entwicklungen eingeleitet werden.

Die Finanzierung der Liquidationsgesellschaft in den Jahren 2011 und 2012 stützt sich auf die finanzielle Unterstützung der IBA-Gesellschafter und des Landes Brandenburg.

Zu den Ergebnissen:

Das Buch zum IBA Präsentationsjahr 2010 liegt vor und wird erfolgreich vertrieben.

Das Buch zur Gesamtbetrachtung und nachträglichen Einschätzung der IBA Fürst-Pückler-Land aus Innen- und Außensicht ist im Druck und wird am 27. April 2012 präsentiert.

Vertreter der IBA waren auf Kongressen und Tagungen bzw. zu Vorträgen in Finnland, in der Schweiz, in Polen, Tschechien und Slowenien sowie in verschiedenen

deutschen Städten und in der eigenen Region präsent und haben auf die Ergebnisse der IBA sowie die Möglichkeiten im IBA-Studierhaus aufmerksam gemacht.

Der IBA Wissensspeicher ist bezüglich der Print-Dokumente abgeschlossen, am Film- und Fotoarchiv wird bis Ende 2012 gearbeitet.

Die Neuordnung und der Zusammenschnitt von über 150 Filmen und Filmausschnitten zur IBA Fürst-Pückler-Land befindet sich in Arbeit und wird mit der Neuordnung des Archivs Ende 2012 abgeschlossen sein.

Der Aufbau eines Weiterbildungs-Masterstudienganges an der BTU Cottbus ist auf gutem Weg; die IBA i. L. wird in alle wichtigen Beratungen einbezogen.

Bezüglich einer fortgesetzten Nutzung der IBA-Ergebnisse und des IBA-Wissens wurde mit mehr als 30 Gründungsmitgliedern ein IBA-Studierhaus Fürst-Pückler-Land e. V. gegründet, der seine Arbeit aufgenommen und das IBA Haus bereits teilweise für studentische Arbeits- und Übernachtungsmöglichkeiten hergerichtet hat.

Diese Möglichkeiten wurden bisher von Studierenden aus Kaiserslautern, Hamburg, Aachen, Weimar, Cottbus, München und Halle genutzt. Weitere Anmeldungen aus Graz und Genua liegen vor.

Von den Studierenden wurden interessante Anregungen (z. T. mit Ausstellungen und Broschüren vermittelt) zur Weiterentwicklung von IBA Projekten sowie des Lausitzer Seenlandes erarbeitet; so zum Beispiel für die Gartenstadt Marga, für den Künstlerort Pritzen, zur Schwimmenden Architektur sowie für veränderbare Ferienhäuser im Bereich des Großräschener und des Sedlitzer Sees.

Die Fortführung der Energieroute Lausitzer Industriekultur (durch exkursio Welzow, Antje Boshold) und des Fürst-Pückler-Radweges (durch Pro Gastra Gastgewerbe GmbH, Olaf Schöpe) mit den entsprechenden Träger- und Betreiberstrukturen wurde geklärt.

Die Projekte der Industriekultur in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster wurden mit der Motivation, sich in die Brandenburgische Landesausstellung 2014/ 2015 einzubringen, zu einer kommunikativen Verbindung geführt.

Das Thema „Schwimmende Architektur“ wird mit einem Kolloquium am 8. Juni 2012 im IBA Haus an die Hochschule Lausitz übergeben und von dieser mit der Gründung eines „Institutes für schwimmende Bauten“ fortgeführt.

2. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine geringfügige Investition notwendig (Trennvorhänge für das IBA-Studierhaus in Höhe von 2,3 Tsd. €). Ersatzbeschaffungen in geringem Umfang (0,6 Tsd. €) waren im Bereich Geringwertige Wirtschaftsgüter erforderlich.

3. Finanzierungsmaßnahmen/Sicherungsgeschäfte

Die Liquiditätslage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 war ausgeglichen, Fremdfinanzierungen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen waren nicht erforderlich.

4. Entwicklung im Personalbereich

Der Personalbestand entwickelte sich 2011 im Jahresdurchschnitt wie folgt:

	2011	2010
Geschäftsführer/ Liquidator	1	1
Mitarbeiterstellen (fest)	3	14
Angestellte im Bereich der Drittmittelprojekte	0	7
Angestellte im Bereich der Arbeitnehmerförderung	<u>1</u> 4	<u>0</u> 22

Der Liquidator wurde auf der Grundlage des Bundesbesoldungsgesetzes im Beitragsgebiet vergütet. Für die 3 Mitarbeiterstellen galten die in Anlehnung an den für den kommunalen Bereich der Arbeitgeberverbände – Ost geltenden Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) vorgenommenen Einstufungen.

Für den Angestellten im Bereich Arbeitnehmerförderung wurden die Vergütungsregelungen in Anwendung gebracht, die sich aus dem Bewilligungsbescheid der Bundesagentur für Arbeit ergaben.

Ergänzend wurden zwei Kommunal-Kombistellen aus bereits laufenden Maßnahmen in Projekträgerchaft der WEQUA GmbH Lauchhammer weitergeführt. Es handelte sich dabei um je eine Stelle im technischen (beendet zum 31.05.2011) und Assistenzbereich (beendet zum 31.12.2011). Punktuell wurden unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Budgets Arbeitnehmer im Minijob- bzw. Aushilfsbereich beschäftigt.

5. Wesentliche wichtige und sonstige Vorgänge

Das im Jahr 2009 bewilligte INTERREG IVB Projekt ReSOURCE wurde 2011 planmäßig weitergeführt. Die Darstellung des Eigenanteils erfolgte aus dem für das Jahr 2011 zur Verfügung stehenden Budget.

Das Projekt endet im Juli 2012.

Um die Darstellung des Eigenanteils für das Projekt ReSOURCE im Liquidationszeitraum 2011 und 2012 sicher zu stellen, wurde im Jahr 2009 per Beschluss der Gesellschafter eine zweckgebundene Rücklage gebildet, die anteilig in den Jahren 2011 und 2012 in Anspruch genommen wird.

II. Künftige inhaltliche Entwicklung

Die wesentlichen Gesichtspunkte der künftigen inhaltlichen Entwicklung wurden bereits unter der Darstellung des Geschäftsverlaufs genannt, da in der restlichen Liquidationszeit keine neuen Aufgaben mehr angegangen, sondern die für den zweijährigen Liquidationszeitraum beschlossenen zu Ende geführt werden sollen.

Dies sind insbesondere:

- Anlegen eines auch für Außenstehende nutzbaren Wissensspeichers mit Bibliothek, Fotothek und Videothek,

- Übergabe des Themas „Schwimmende Architektur“ mit einem Kolloquium an die Hochschule Lausitz,
- Tagung in Großräschen und
- Abschlusskonferenz in Slowenien zum EU-Projekt RESOURCE,
- Präsentation, das Bekanntmachen und der Vertrieb des abschließenden Buches „Verwundete Landschaften gestalten“,
- Erstellung und Präsentation einer Fotoausstellung und eines Fotokataloges zum Thema „Landschaftswandel in der Lausitz – 11 Jahre später“,
- Aufmerksamkeit erwecken für die Nutzung des Wissensspeichers sowie die Übernachtungs- und Arbeitsmöglichkeiten im IBA Haus in Großräschen sowohl im Rahmen des Weiterbildungs-Masterstudienganges an der BTU Cottbus als auch im Kontakt mit dem Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften in Finsterwalde sowie dem IRS in Erkner und dem IÖR in Dresden aber auch weiteren Hochschulen und Forschungseinrichtungen deutschland- und europaweit. Dazu ist weiterhin die Teilnahme an Konferenzen, Tagungen und Vortragsveranstaltungen in den Bereichen Architektur, Landschaftsarchitektur, Bergbau, Regional- und Stadtplanung sowie auf dem Gebiet neuer Entwicklungen im Tourismus und in der Energieerzeugung notwendig, sowohl in der Region als auch national und international.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	3	2	1
Sachanlagevermögen	112	77	33	13
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Anlagevermögen	116	80	35	14
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	67	128	129	65
Kassenbest., Bankguthaben	304	500	114	202
Rechnungsabgrenzungsposten	27	16	1	1
Umlaufvermögen	398	644	245	268
Aktiva	514	725	280	282
Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26
Kapitalrücklage	0	0	0	0
Gewinnrücklagen	0	11	11	7
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	173	165	129	112
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	3	-36	-17	21
Eigenkapital	202	166	149	167
Sonderposten	104	73	34	17
Rückstellungen	26	40	21	18
kurzfristige Verbindlichkeiten	169	439	76	80
langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	169	439	76	80
Rechnungsabgrenzungsposten	13	7	0	0
Fremdkapital	208	486	96	98
Passiva	514	725	280	282
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	1.338	1.995	2.184	425
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	419	443	316	182
Materialaufwand	0	0	0	0
Personalaufwand	1.020	1.128	1.153	307
Abschreibungen	45	50	36	13
sonstige betriebl. Aufwendungen	686	1.295	1.328	265
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0	0	1	0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	2	0	0	0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	4	-35	-15	22
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	1	1	1	0
Jahresergebnis	3	-36	-17	21
Entn. Rückl./Genussrechtsk./Erträge a. d. Kapitalherabsetz.	0	0	0	4
Bilanzergebnis	3	-36	112	137
Investitionen	58	15	1	3
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	13	15	15	4

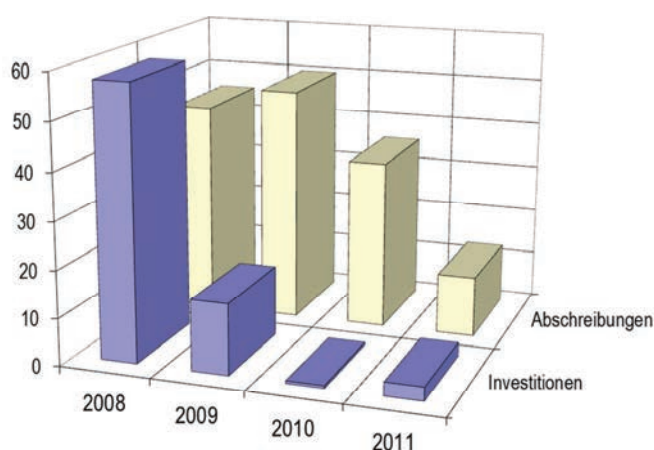
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	40	40	40	19
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	40	40	40	19
davon als Betriebskostenzuschüsse	40	40	40	19
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0	0	0	0

Kennzahlen 2008 – 2011

Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	22,6%	11,1%	12,5%	5,0%
Eigenkapitalquote	39,3%	22,9%	53,4%	59,2%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	174,1%	207,1%	425,5%	1190,9%
Zinsaufwandsquote	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	235,7%	146,7%	323,1%	335,3%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	195 T€	190 T€	-395 T€	42 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,9%	0,0%	0,0%	7,6%
Personal				
Personalaufwandsquote	76,2%	56,5%	52,8%	72,3%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2008	2009	2010	2011
Investitionen	58	15	1	3
Abschreibungen	45	50	36	13

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG
Berliner Straße 19-21
03046 Cottbus

Telefon: 0355/350-0
Telefax: 0355/350-1229
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 01. Juli 1993 gegründet. Mit Eingemeindung der Ortsteile Gallinchen und Groß-Gaglow fielen der Stadt Cottbus 5,37 % der Anteile am Kommanditkapital zu.

Handelsregister

A 626, Cottbus

Stammkapital

6.780.800,00 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Gemeinde Kolkwitz	23,95
TAZV Burg/ Spreewald	23,60
Umlandgemeinden	18,00
Stadt Drebkau	16,81
AZV Cottbus Süd-Ost	12,27
Stadt Cottbus	5,37

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung sowie alle Werk- und Dienstleistungen für solche Unternehmen. Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Fritz Handrow, Vorsitzender

Dieter Perko, stellvertretender Vorsitzender
Dietmar Horke
Bernd Boschan
Detlev Höhl
Ulrich Noack

Geschäftsführung

Jens Wegner, Reinhard Beer

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für die Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

RBS RöverBrönnerSusat GmbH & Co.KG

Situationsbericht

Die Gesellschaft wurde am 1. Juli 1993 gegründet. Komplementärin der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG ist die LWG Wasser und Abwasser VerwaltungsGmbH, die beim Amtsgericht Cottbus unter HRB 3107 eingetragen ist.

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf die Holdingfunktionen an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, Cottbus, beschränkt. Der Geschäftsverlauf hängt damit im Wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gesellschaft ab:

Die Vermögensstruktur der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG) hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert und besteht im Wesentlichen aus Sachanlagevermögen. Die Finanzlage war im gesamten Berichtsjahr sehr gut. Die Ertragslage zeigt ebenfalls keine wesentlichen Änderungen, zum einen, weil die Erlöse von konjunkturellen Schwankungen relativ unabhängig sind und zum anderen die Kostenstruktur von einem hohen Fixkostenanteil geprägt ist.

Da die einzige Betätigung der Gesellschaft derzeit in der Ausübung der Stellung als Kommanditistin bei der LWG besteht, können sich Vorgänge, die von besonderer Bedeutung für die LWG sind, auf die Gesellschaft auswirken.

Als solche Vorgänge sind zu nennen:

In den letzten Jahren hat sich der Bevölkerungsrückgang im Versorgungsgebiet zwar verlangsamt, dennoch sehen Prognosen einen starken Bevölkerungsrückgang im Versorgungsgebiet in Höhe von etwa 20 % bis 2030 voraus. Aufgrund des hohen Fixkostenanteils bei der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung kann aber nicht mit einer entsprechenden Entlastung auf der Kostenseite gerechnet werden. Darüber hinaus besteht das Erfordernis, den teilweise sehr alten Netzbestand im Bereich Trink- und Abwasser insbesondere in der Stadt Cottbus zu sanieren.

Für die LWG besteht weiterhin die Gefahr als möglicher Zustandsstörer für die Beseitigung einer Kontamination im Bereich der ehemaligen GUS - Kaserne in Anspruch genommen zu werden.

Die eG Wohnen 1902 zahlt seit der Umstellung des Grundpreises auf das neue Preismodell (Wohneinheitenmaßstab statt Zählermaßstab) nicht den seit 01.07.2006 gültigen Preis, sondern nur einen Anteil. Durch die LWG wurde Klage erhoben. Das Unternehmen ist weiterhin sowohl von der Angemessenheit der Trinkwasserpreise sowie der Zulässigkeit des genutzten Wohneinheitenmaßstabes als auch von der Zahlungsfähigkeit der eG Wohnen 1902 überzeugt.

Für das Jahr 2012 zeigt die Planung der LWG ein im Vergleich zu 2011 geringeres Ergebnis. Mittelfristig werden sinkende Umsätze und Ergebnisse erwartet, insbesondere ab dem Jahr 2014, da der TAZ Burg (Spreewald), die Stadt Drebkau, das Amt Peitz für die Gemeinde Teichland sowie das Amt Altdöbern für die Gemeinden Neu-Seeland und Altdöbern die bestehenden Verträge mit der LWG zum 31.12.2013 kündigten und darüber hinaus auch für ihren jeweiligen Kommanditanteil gegenüber der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG die Kündigung ausgesprochen haben.

Mit der Beendigung der Betreiberverträge sind die Gesellschafter verpflichtet, einen „lebendigen“ Betrieb zu übernehmen. Die Auswirkungen aus den Kündigungen für die LWG lassen sich zurzeit noch nicht quantifizieren, ihre Höhe wird sehr davon abhängen, wie die Beendigung der Betreiberverträge und der Übergang auf die Organisationen, die zukünftig die Wasserver- und Abwasserentsorgung übernehmen, erfolgen wird.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	0	0	0	0
Finanzanlagevermögen	17.353	18.296	18.296	18.296
Anlagevermögen	17.353	18.296	18.296	18.296
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	2.323	2.770	3.037	3.515
Kassenbest., Bankguthaben	12	7	17	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Umlaufvermögen	2.335	2.777	3.053	3.515
Aktiva	19.688	21.073	21.349	21.811
Gezeichnetes Kapital	6.782	6.782	6.782	6.782
Kapitalrücklage	10.551	11.494	11.494	11.494
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	650	670	696	669
Eigenkapital	17.983	18.946	18.972	18.945
Verrechnungskonto Kommanditisten	1.665	2.087	2.334	2.824
Sonderposten	26	26	26	26
Rückstellungen	14	14	15	16
kurzfristige Verbindlichkeiten	0	0	2	0
langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	2	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Fremdkapital	1.679	2.101	2.351	2.840
Passiva	19.688	21.073	21.349	21.811
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0	0	0	0
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	2	0	0	0
Materialaufwand	0	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0
sonstige betriebl. Aufwendungen	25	26	26	24
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0	0	0	0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0	0	0	0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	651	671	698	670
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	651	671	698	670
Einstellung Rücklage	1	1	1	1
Bilanzergebnis	650	670	696	669
Investitionen	0	0	0	0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	0	0	0	0

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

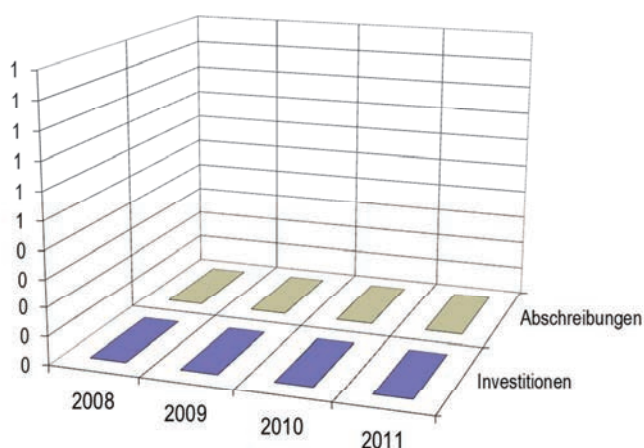
LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0	0	0	0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0	0	0	0

Kennzahlen 2008 – 2011

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	88,1%	86,8%	85,7%	83,9%
Eigenkapitalquote	91,3%	89,9%	88,9%	86,9%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	103,6%	103,6%	103,7%	103,5%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	0,0%	0,0%	158611,4 %	817443,3%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	300 T€	223 T€	698 T€	670 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	3,3%	3,2%	3,3%	3,1%
Personal				
Personalaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	0	0	0	0
■ Abschreibungen	0	0	0	0

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH
Hardenbergplatz 2
10623 Berlin

Telefon: 030/25414-0
Telefax: 030/25414-11
Internet: www.vbb-online.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 8. Dezember 1994 gegründet. Die Stadt Cottbus und weitere Gebietskörperschaften (ehemalige Mitglieder des Zweckverbandes ZÖLS) traten mit Wirkung zum 01.01.2006 der Gesellschaft durch Kauf von Geschäftsanteilen bei.

Handelsregister

B 54603, Berlin Charlottenburg

gezeichnetes Kapital

324.000,00 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Land Berlin	33,33
Land Brandenburg	33,33
Kommunale Gebietskörperschaften (17)	31,48
Stadt Cottbus	1,85

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des ÖPNV im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 30. Dezember 1993.

Mitglieder Aufsichtsrat

Peer Giesecke, Vorsitzender
Rainer Bretschneider, stellvertretender Vorsitzender
Carsten Billing
Carsten Bockhardt
Bernd Brandenburg, (seit 11.03.2011)

Markus Derling
Burkhard Exner
Rudolf Keseberg
Grit Klug
Maria Krautzberger, (bis 01.12.2011)
Dr. Friedemann Kunst
Joachim Künzel
Stephan Loge
Holger Lossin, (bis 31.12.2011)
Hans-Werner Michael
Ralf Reinhardt
Dr. Heike Richter
Steffen Scheller
Gernot Schmidt
Dr. Burkhard Schröder
Karl-Heinz Schröter
Günter Schulz
Dietmar Schulze, (bis 10.03.2011)
Christian Stein
Eberhard Stroisch
Frank Szymanski, Oberbürgermeister
Manfred Zalenga

Geschäftsführung

Hans-Werner Franz

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Daseinsvorsorge des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

Abschlussprüfer

WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Der Lagebericht beschränkt sich auf die Meilensteine des Geschäftsjahres 2011 und wurde auf Wunsch der Gesellschafter im Umfang erneut gestrafft mit der Folge, dass kleinere, wenngleich nicht minder wichtige Arbeiten im Folgenden keine Berücksichtigung finden.

1. Grundsätzliches

Das Geschäftsjahr 2011 der VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH war von intensiver, erfolgreicher Sacharbeit in einem weiterhin unruhigen Marktumfeld geprägt. Wichtigste Herausforderungen waren einmal mehr die Krise bei der S-Bahn

Berlin GmbH, der neue Fahrplan mit besonderer Berücksichtigung sowohl der Grunewald-Sperrung als auch der Anbindung des Flughafens Berlin Brandenburg Willy-Brandt und verschiedene Ausschreibungen im Schienenpersonennahverkehr. Strukturell hat sich die GmbH den Arbeitsschwerpunkten entsprechend angepasst. Im Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement wurde die bisherige Dreier-Struktur um eine Abteilung themengerecht weiterentwickelt. Der Bereich gliedert sich fortan in die Abteilungen „Vertragscontrolling“, „Vergabe“, „Angebot und Infrastruktur“ sowie „S-Bahn und Qualität“.

2. Klassische Verbundaufgaben

Die Tarifierung zum 1. Januar 2011 wurde erfolgreich umgesetzt. Nach umfangreichen Abstimmungen konnte auch die Tarifierung der Semestertickets einvernehmlich abgeschlossen werden. Die Einnahmen im VBB-Tarif stiegen mit Verzögerung an, jedoch mit regionalen Unterschieden. Das Tarifangebot „10-Euro-Ticket Berlin-Stettin“ und die zugehörige Marketingkampagne haben zu einer Erhöhung der Fahrgastzahlen geführt.

Der VBB-Aufsichtsrat hat per Umlaufbeschluss ein ermäßigtes Schülerticket für den Tarifteilbereich Berlin AB beschlossen. Es gilt seit August.

Das Schülerferienticket 2011 wurde 14.909 Mal verkauft, was einer Steigerung von 5,6 Prozent (+8,9 Prozent bei den Einnahmen) gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Fahrgastzahlen stiegen 2011 insgesamt auf ein Rekordhoch. Auch die Zahl der Pendler zwischen Berlin und Brandenburg stieg weiter – in beide Richtungen. Die Region wächst weiter zusammen.

Gemeinsam mit einem Gutachter erstellte die VBB GmbH eine Machbarkeitsstudie für ein verbundweites Schülerticket. Angesichts der extrem differierenden Gegebenheiten in Berlin, den Landkreisen und den kreisfreien Städten Brandenburgs gibt es den Wunsch nach einer einheitlichen Lösung für die Fahrgäste von morgen: Je früher die jungen Leute an das ÖPNV-System herangeführt werden, desto eher kann der Trend verstärkt werden, dass diese zunehmend auf einen Führerschein bzw. die Autonutzung verzichten. Die Arbeiten werden im Folgejahr konkretisiert.

Mit den Ländern wurde abgestimmt, den Bordpreis im Regionalverkehr zukünftig nicht mehr zu erheben und aus dem VBB-Tarif zu streichen.

In der Einnahmenaufteilung konnte das Jahr 2008 abgeschlossen werden. Die Abrechnung für das Jahr 2009 wurde noch 2011 vom Beirat der Verkehrsunternehmen beschlossen; der Zahlungsausgleich fand Anfang 2012 statt.

Die Wegeplausibilisierung für die Verkehrserhebung 2010 ist weitgehend abgeschlossen. Die VBB GmbH bereitet zusammen mit den Verkehrsunternehmen die Leistungsbeschreibung für die Verkehrserhebung 2013 (Gutachter VBB) vor.

Das Berichtswesen nach EU-Verordnung 1370/2007 für 2010 wurde in die Qualitätsbilanz 2010 integriert und Ende Juli 2011 vom VBB veröffentlicht. In dieser Aufstellung befinden sich darüber hinaus auch einige Leistungsdaten für die Berliner Verkehrsbetriebe.

Die Summe der Abrufe („downloads“) der Fahrinfo-Anwendungen („Apps“) für internetfähige Mobiltelefone liegt Ende 2011 bei rund 150.000.

Die Tourist-Information Berlin-Brandenburg am Flughafen Schönefeld konnte nochmals zunehmende Akzeptanz, besonders bei ausländischen Touristen, gewinnen.

Parallel zum Fahrplanwechsel wurde durch die VBB GmbH ein verkehrliches Anbindungs- und Kommunikationskonzept für den Flughafen Berlin-Brandenburg (BER) erstellt. Die Flughafenanbindung entspricht internationalen Maßstäben und stellt ein gutes verkehrliches Angebot sicher. Offen waren zum 31. Dezember 2011 noch die Abstimmung zu den dynamischen Busanzeigern und der Bau der Haltestellenmöblierung.

3. Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement

Die Situation bei der S-Bahn Berlin GmbH ist im dritten Jahr der Krise unverändert kritisch, die niedrige Kundenzufriedenheit zieht fortwährend Vertragsstrafen nach sich. Die vertraglich vereinbarte Anzahl der Viertelzüge konnte zu keinem Zeitpunkt angeboten werden, Anfang des Jahres wurde weiterhin ein 60 km/h-Fahrplan statt der bisherigen 80 km/h angeboten – eine Option, die auch im Winter 2011/2012 einen festen Platz in der Rückfallebene der S-Bahn-Planungen einnahm. Die Fahrzeuge sind für 100 km/h ausgelegt. Konkrete Aussagen zu weiteren Hochfahrstufen und zur Wiederherstellung des vertragsgemäßen Zustandes des Verkehrsangebotes kann die S-Bahn Berlin GmbH weiterhin nicht tätigen. Hinzu kamen neue Fahrzeugprobleme bei der Baureihe 480 sowie – vor allem zum Ende des Jahres – ein krankheitsbedingtes Reißen der viel zu dünnen Personaldecke mit der Folge, dass betriebsbereite Fahrzeuge im Depot bleiben mussten. Die VBB GmbH begleitete die Neuausrichtung der Berliner S-Bahn konstruktiv und lieferte wichtige Zuarbeiten für die Zukunftsentscheidung über das S-Bahn-System. Im Auftrag der Länder wurden alle Vorbereitungen für eine zügige Ausschreibung eines Teilnetzes durch die VBB GmbH getroffen.

Die SPNV-Unternehmen, die Leistungen nach Ausschreibungsverfahren gewonnen haben, erhalten sogenannte Bruttoanreizverträge. Das Einnahmenrisiko liegt bei diesen Bruttoanreizverträgen bei den Ländern. Die Sicherung der Einnahmen liegt somit im Interesse der Länder. Die VBB GmbH begleitet den Prozess seit Jahren im Dienste der Länder. Das Controlling und die Abrechnung der Bruttoanreizverträge sind wesentliche Aufgaben im Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement. So konnten 2011 u. a. die Schlussabrechnungen mit der OLA für 2008 und der ODEG (OE 35 und Netz Spree–Neiße) für 2009 abgeschlossen werden. Bei den übrigen Verkehrsverträgen wurden die Daten zur Leistung und Qualität überprüft und ausgewertet sowie vorbereitende Arbeiten zur Erstellung der Schlussabrechnungen durchgeführt.

Der Fahrplanwechsel im Dezember 2011 ist gekennzeichnet von erheblichen Verbesserungen für den Verbundverkehr. Infolge der positiven Effekte der wettbewerblichen Vergabe des Netzes Stadtbahn erhöht sich das Angebot der Regionalverkehrs-Zugkilometer von 36,5 Millionen (2011) auf 38,8 Millionen. Weitere Eckpunkte sind die Inbetriebnahme der Ausbaustrecke Berlin-Cottbus (160 km/h), die

Inbetriebnahme des Flughafens Berlin Brandenburg am 3. Juni 2012, die großen Baumaßnahmen (Grunewaldsperrung, Umleiterkonzept) sowie weitere Angebotsverbesserungen im gesamten Netz. Anfang September 2011 haben bereits die Planungen und Abstimmungen zum Fahrplan 2013 begonnen.

Die Phase der Verhandlungen bei der wettbewerblichen Vergabe des Netzes Nord-Süd ist mittlerweile abgeschlossen. Eine vorläufige Vergabeempfehlung wurde ausgesprochen.

Die Vorbereitungen zur Durchführung des Vergabeverfahrens für das Netz Ostbrandenburg sind abgeschlossen. Das Verfahren wurde im Auftrag der Länder eröffnet.

Im Auftrag des Landes Brandenburg unterstützt die VBB GmbH dieses beim SPNV-Infrastrukturmanagement. Bei vielen Investitionsprojekten der DB Netz AG werden die Interessen des Landes und vor allem der Fahrgäste nur bedingt berücksichtigt. Häufig werden seitens des DB-Konzerns die Rationalisierungsüberlegungen in den Mittelpunkt gestellt. Durch punktgenaue Arbeiten der VBB GmbH konnten bereits einige Erfolge (z. B. Bad Saarow Klinikum, Westkopf Bahnhof Pritzwalk) im Bereich des Infrastrukturmanagements erreicht werden.

Das Thema grenzüberschreitende Verkehre von und nach Polen bleibt für den Verbundverkehr wichtig und wird im Zuge der BER-Eröffnung weiter in seiner Relevanz zunehmen. Die VBB GmbH analysierte die Situation in einem zweisprachigen Weißbuch, gab – gestützt durch eine Nutzen-Kosten-Analyse der Universität Stettin – konkrete Handlungsempfehlungen ab und entwickelte eine Zukunftsvision für alle Strecken. Im Rahmen des Runden Tisches Verkehr wurde die VBB GmbH damit beauftragt, für die Zeit von 2011 bis 2013 das Gremium zweimal pro Jahr als Informations- und Diskussionsgremium und einmal pro Jahr als Entscheidungsgremium inhaltlich und organisatorisch vorzubereiten.

Im Regionalverkehr sind die Kundenzufriedenheitsbefragungen zur Qualität der Verkehrsleistung und Bahnhöfe durchgeführt und ausgewertet worden.

Auf der Jahresveranstaltung Qualität wurden die Arbeit der VBB-QualitätsScouts gewürdigt und die aktuellen ÖPNV-Entwicklungen im Bereich Qualität vorgestellt.

Für den Bus&Bahn-Begleitservice standen im Dezember 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung, so dass zunächst wieder der ursprüngliche Serviceumfang angeboten werden konnte. Die Kundennachfrage und -akzeptanz ist weiterhin sehr hoch. Die Entscheidung über eine Fortführung des Dienstes steht aus.

4. Forschungsprojekte

Das Forschungsprojekt INNOS-HGS wurde in den wesentlichen Punkten am 30. Juni 2011 abgeschlossen. Eine Verlängerung des Projektes bis zum 31. März 2012 betrifft den Teilbereich „Regionale Vermittlungsstelle“.

Die Karte für den elektronischen Fahrschein soll laut Beschluss des Aufsichtsrats der VBB GmbH „VBB-fahrCard“ heißen.

Im Teilprojekt INNOS-Start-VBB-1 erhalten die Verkehrsunternehmen in den Tarifbereichen Berlin ABC, Potsdam ABC, Brandenburg a. d. H. ABC und Frankfurt (Oder) AB Kontroll- und Vertriebstechnik zur Ausgabe und Prüfung von elektronischen Tickets. Erste VBB-fahrCards wurden ab dem 1. September 2011 an Stammkunden ausgegeben. Nach der Streichung der Bundesmittel für die zweite Förderbekanntmachung zum eTicket Deutschland wurde das Teilprojekt INNOS-Start-VBB-2 in zwei Teile aufgespalten. Das Teilprojekt INNOS-Start-VBB-2a wird die Ausstattung des restlichen Verbundgebiets mit Ausgabe- und Kontrolltechnik beinhalten sowie die Konzeption und Implementierung eines Produktverantwortlichensystems. Die Finanzierung wird durch die beiden Länder sichergestellt. Das Teilprojekt INNOS-Start-VBB-2b, dessen Start für das Jahr 2014 geplant ist, wird die weitere Vervollständigung des Systems umfassen. Diese soll im Wesentlichen den Kundenkomfort erhöhen. Bestandteile sind unter anderem: Ein Pilotbetrieb mit Semestertickets an ausgewählten Hochschulen, der Aufbau eines Onlinevertriebssystems, mit dem die Kunden via Internet Verträge verwalten und Produkte erwerben können, sowie die Einführung von Aktionslisten, mit denen z. B. die im Internet gebuchten Produkte an Automaten oder im Bus auf die Chipkarte geladen werden können.

Hier wird auch eine Beteiligung der kommunalen Gesellschafter bzw. der Verkehrsunternehmen angestrebt.

Das Projekt Caprice wurde erfolgreich abgeschlossen.

Bei den übrigen Projekten wurden große Fortschritte gemacht.

5. Geschäftsbetrieb der VBB GmbH

Der Aufsichtsrat legte mit seinem Beschluss in der Dezembersitzung die Grundlagen für die Verlängerung des Mietvertrages in den Räumlichkeiten am Berliner Hardenbergplatz 2.

Mit Beschluss des Aufsichtsrates zum Wirtschaftsplan 2012 wurde die Grundlage für die Entfristung von acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschaffen, um das jeweilige Fachwissen im Unternehmen halten zu können.

QM-Zertifizierungsaudit: Die VBB GmbH wurde im Rahmen der ISO 9001:2008 im April 2011 erneut erfolgreich zertifiziert. Das Zertifikat gilt bis zum 14. November 2013.

II. Darstellung der Lage

1. Mittelzuflüsse

Positionen	2009 T Euro	Anteile in %	2010 T Euro	Anteile in %	2011 T Euro	Anteile in %
Gesellschafterbeiträge	6.300	58	6.421	51	6.956	53
Gesellschafterbeiträge Center	1.453	13	2.587	21	2.587	20
Umsatzerlöse / sonstige betriebliche Erträge	1.311	12	1.771	14	1.435	11
Akquiseprojekte	1.196	11	1.190	9	957	7
Einnahmen aus Kooperationen	602	6	586	5	1.126	9
Gesamt	10.862		12.555		13.061	

2. Finanzlage

a. Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der VBB GmbH ist von einem stabilen hohen Anteil an Gesellschaftermitteln gekennzeichnet. Das Fremdkapital ist jeweils durch die ausgewiesenen liquiden Mittel finanziert. Die Bilanzpositionen auf der Passivseite entwickeln sich wie folgt:

Kapitalposition	2009 T Euro	Anteil in %	2010 T Euro	Anteil in %	2011 T Euro	Anteil in %
Eigenkapital	324	7	324	6	324	6
- Stammkapital	324	7	324	6	324	6
Fremdkapital	4.263	93	4.908	94	5.003	94
- Sonderposten *)	362	8	359	7	375	7
- Rückstellungen	1.145	25	1.537	29	1.283	24
- Erhaltene Anzahlungen	405	9	666	13	934	18
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	275	6	392	7	124	2
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.852	40	1.595	31	1.246	23
- sonstige Verbindlichkeiten	224	5	348	7	1.072	20
- Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	11	0	0	0

*) Die passiven Sonderposten nehmen eine Sonderstellung ein. Die hier ausgewiesenen Sonderposten aus Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens stellen einen Korrekturposten zum Anlagevermögen und damit kein frei verfügbares Kapital für die Gesellschaft dar. Sie sind dementsprechend nicht dem Eigenkapital zuzurechnen.

b. Investitionsstruktur

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 161,5 T Euro getätigt, davon 47,0 T Euro in die EDV-Hard- und Software sowie 114,5 T Euro in die Büro- und Geschäftsausstattung und Sonstiges.

c. Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung	2009	2010	2011
Positionen	T Euro	T Euro	T Euro
Jahresüberschuss	±0	±0	±0
+ Abschreibungen auf Gegenstände Anlagevermögen	+112	+197	+144
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-112	-197	-144
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	+214	+391	-254
- Zunahme Aktiva (ohne liquide Mittel)	-260	-377	140
+ Zunahme Passiva (ohne Rückstellungen)	+995	+254	380
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+949	+268	-14
- Investitionen Anlagevermögen	-109	-199	-162
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-109	-199	-162
+ Einzahlungen aus GB und Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens	+109	+199	+162
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	+109	+199	+162
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	+949	+268	-14
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	+2.262	+3.211	+3.479
Finanzmittelbestand am Jahresende	+3.211	+3.479	+3.465

3. Vermögenslage

Die wichtigsten Bilanzpositionen entwickelten sich wie folgt:

Vermögenspositionen	2009 T Euro	2010 T Euro	2011 T Euro
Bilanzsumme	4.587,0	5.232,4	5.357,8
Klassische Gesellschafterbeiträge	5.671,0	6.421,1	6.956,4
Anlagevermögen	371,7	370,0	385,1
Kundenforderungen	182,6	421,1	208,8
Liquide Mittel	3.211,0	3.479,0	3.465,1

4. Personal

Der Stellenplan der VBB GmbH im Rahmen des jährlichen Wirtschaftsplanes umfasst 73,5 Mitarbeiter/-innen. Die tatsächliche Zahl besetzter Stellen betrug im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 68,45.

Die VBB GmbH stellt darüber hinaus insbesondere für zusätzliche Aufträge und Aufgaben, die in der Regel über das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement abgewickelt werden, befristet Personal ein. Im Jahr 2011 sind insgesamt 5 neue Mitarbeiter/-innen befristet eingestellt worden.

Die VBB GmbH bildet weiterhin im Berufsbild "Kaufmann/-frau für Verkehrsservice" aus. Im Jahr 2011 wurden insgesamt fünf Auszubildende eingestellt.

Auch im Jahr 2011 wurden wieder verschiedene Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten und durchgeführt. Den Schwerpunkt bildeten neben IT-Schulungen (Office 2010) wieder Fremdsprachen (Englisch, Spanisch und Polnisch). Daneben erfolgten fachbezogene Schulungen.

5. Lieferantenbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2011 gab es keine Störungen in den Lieferantenbeziehungen der VBB GmbH. Die Beauftragung von Lieferung und Leistungen durch die VBB GmbH ist in der Vergaberichtlinie der VBB GmbH geregelt.

Es wird laufend im Rahmen der Normerfüllung des Qualitätsmanagementsystems eine Bewertung der Lieferantenbeziehungen vorgenommen.

6. Nachtragsbericht

Es gab nach Abschluss des Geschäftsjahres keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hatten.

7. Chancen der VBB GmbH

Der ÖPNV-Mobilitätsmarkt entwickelt sich seit Jahren sehr dynamisch. Auch in der Hauptstadtregion liegt der Wandel im Spannungsfeld zwischen Daseinsvorsorge, Kostendruck und Qualitätsanspruch. Hinzu kommen weitere Einflüsse, etwa der aus europa- und bundesrechtlichen Gesetzgebungen bzw. Rechtsprechungen herbeigeführte Zwang zur wettbewerblichen Vergabe im Schienenpersonennahverkehr. Die VBB GmbH hat mit den bisher durchgeführten Ausschreibungen und dem Management der Verkehrsverträge gezeigt, dass sie dieser neuen Entwicklung erfolgreich begegnen kann. Sie hat über Jahre hinweg professionelles Wissen aufgebaut, das tagtäglich zum Nutzen der Gesellschafter und Fahrgäste zur Anwendung kommt.

Die Chancen der VBB GmbH steigen, wenn es ihr gelingt, sich mit guter Qualität in der öffentlichen Debatte und gegenüber den Gesellschaftern weiterhin als der ÖPNV-Dienstleister der Hauptstadtregion zu etablieren. Für die Gesellschaft bedeutet dies, das Vertrauen in ihre Arbeit zu stärken, bisherige Entwicklungen erfolgreich weiterzuführen und neue Aufgaben mutig anzugehen.

Die VBB GmbH und die Gemeinschaft der Verkehrsunternehmen sind als Verkehrsverbund, der das ÖPNV-System in Berlin-Brandenburg repräsentiert, immer in Gänze zu betrachten. Bedauerlicherweise tritt der Verbund als Summe seiner Teile bislang gegenüber den Fahrgästen und denjenigen, die es potenziell werden können, nicht einheitlich auf. Dies führt zu Irritationen bei den Kundinnen und Kunden, die das Produkt ÖPNV in seiner Gesamterscheinung schwächen. Das Potenzial der VBB GmbH für eine Stärkung des einheitlichen Verbundauftritts ist enorm, kann jedoch nur im Einvernehmen mit den Gesellschaftern gehoben werden.

Ein Vorteil der Gesellschaft ist ihre verkehrsmittelübergreifende und neutrale Arbeit, die dem Kundenwohl verpflichtet ist. Das Ziel, mehr und zufriedenere Fahrgäste zu gewinnen und die Interessen der Aufgabenträger bei den Verkehrsunternehmen durchzusetzen, ist im Sinne der Gesellschafter und kann in dieser Form in den wesentlichen Teilen von der VBB GmbH erreicht werden: Sie verbindet Berlin und Brandenburg genauso wie Bus-, Straßen, U-, S- und Regionalbahn. Die gesamtheitliche Betrachtung ist ihr Alleinstellungsmerkmal. Es bestehen daher Entwicklungsmöglichkeiten für die Gesellschaft in beinahe allen Themenkreisen, durch die zunehmende Bedeutung der Verkehrsverträge, der Fahrgastinformation und des 2012 weiter einzuführenden elektronischen Fahrscheins. Durch den schrittweisen Umstieg auf diesen neuen Vertriebsweg und die dahinterliegenden Soft- und Hardwaresysteme werden die Verkehrsunternehmen untereinander sowie die Verkehrsunternehmen mit dem Verbund noch enger miteinander verknüpft.

Für das Selbstverständnis der Verbundgesellschaft ist die Erkenntnis elementar, dass aus Sicht der Kunden der Fahrpreis nicht die alles entscheidende Größe ist. Qualität und Verlässlichkeit stehen für sie im Zentrum. Dieser Aspekt umfasst vor allem Fahrplandichte, Pünktlichkeit, Service, Sauberkeit, Sicherheit und Umweltverträglichkeit. Hier konnte die Gesellschaft durch ihre Arbeit auf bemerkenswerte Verbesserungen im Nahverkehr hinwirken.

Die Schienenverkehre über die Grenze nach Polen sind ein weiteres strategisches Thema für die VBB GmbH. Ziel ist es hier weiterhin, eines Tages attraktive Verbindungen anbieten zu können, bei denen der Fahrgast nicht merkt, dass er eine internationale Grenze überschreitet. Erfolge wurden in einigen Bereichen bereits erzielt. Je intensiver die Bundesregierung zu ihrer Verpflichtung zum Erhalt und Ausbau der Schieneninfrastruktur steht, desto schneller können die großen Potenziale zur wirtschaftlichen Entwicklung der Hauptstadtregion gehoben werden.

Die SPNV-Unternehmen, die Leistungen nach Ausschreibungsverfahren gewonnen haben, erhalten sogenannte Bruttoverträge. Das Einnahmenrisiko liegt mit diesen Bruttoverträgen bei den Ländern. Somit ist es Aufgabe der Länder - und damit der VBB GmbH -, im Zusammenspiel mit den SPNV-Unternehmen die Einnahmen zu sichern und zu erhöhen.

Die VBB GmbH begleitet und gestaltet weiterhin den Wettbewerb: Die Bedeutung der wettbewerblichen Vergabe von SPNV-Leistungen wird auch in den nächsten Jahren hoch sein. Bis zum Jahr 2014 sollen alle Linien des Regionalverkehrs wettbewerblich vergeben sein; zu diesem Jahr stehen auch wieder die Neuvergaben der ersten im Wettbewerb vergebenen Linien bzw. Teilnetze an. Für die VBB GmbH bedeutet dies ein festes Aufgabenspektrum von der Vergabe bis zum Controlling dieser Ausschreibungsleistungen.

Die VBB GmbH ist jederzeit in der Lage, ihre Expertise auch für die Vergabe von S-Bahn-Leistungen einzusetzen. Sie hat hierzu im Auftrag der Länder bereits die Vorbereitungen für ein Ausschreibungsverfahren getroffen.

Das Berichtswesen nach EU-Verordnung 1370/2007 für das Jahr 2010 wurde in die Qualitätsbilanz 2010 integriert und Ende Juli 2011 vom VBB veröffentlicht. In dieser Aufstellung befinden sich auch Leistungsdaten für die Berliner Verkehrsbetriebe. Ein Ziel ist es, eine einheitliche Bilanz für alle Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen zu erstellen.

Eine weitere Chance der VBB GmbH besteht in der Nutzung der sogenannten Sozialen Medien. Durch die Entwicklung der Technik bei der ortsungebundenen Information wurde in den letzten Jahren bereits eine Revolution im Sinne der Fahrgäste vollzogen, die mittelfristig alle flächendeckend erreichen wird. Der Fahrscheinvertrieb über mobile netzfähige Medien ist ebenfalls bereits Realität, wird jedoch – je nach Region – noch einige Zeit bis zur Marktabdeckung brauchen. Der konsequente Schritt in dieser Abfolge der elektronischen Neuerungen sind die erwähnten Sozialen Medien, die in anderen Bereichen und bestimmten Bevölkerungsgruppen eine wesentliche Rolle einnehmen. Der ÖPNV und damit die VBB GmbH wird möglichst bald diese Entwicklung berücksichtigen müssen.

8. Risiken aus Gesetzgebung und Maßnahmen des Bundes

Die Revision der Regionalisierungsmittel durch den Bund könnte auch für die VBB GmbH signifikante Folgen haben. Alle Akteure müssen im Entscheidungsprozess und danach entsprechende Vorbereitungen treffen.

III. Prognosebericht

1. Entwicklung der VBB GmbH

Der Aufsichtsrat hat am 10. März 2011 den Wirtschaftsplan 2012 beschlossen. Somit besteht Planungssicherheit für die finanzielle Ausstattung der VBB GmbH.

Im Zuge der wettbewerblichen Vergabe von Verkehrsleistungen bestehen höhere Anforderungen an das Vertragscontrolling, insbesondere bei den Bruttoanreizverträgen der ertragsstarken RE-Linien, bei denen das Einnahmenrisiko auf die Aufgabenträger übergeht. Vertriebskonzepte müssen parallel zu den Ausschreibungen entwickelt und anschließend in ihrer Umsetzung überwacht werden und fortgeschrieben werden.

Themenschwerpunkte für die kommenden Jahre werden weiterhin in erster Linie sein:

- Fahrgastinformation: moderne und marktgerechte Systeme und individualisierte Informationen für jedermann, von zu Hause oder unterwegs, in Echtzeit, verknüpft mit allen Verkehrsunternehmen und wichtigen Institutionen.
- Neue Wege im Tarif und Vertrieb: Einführung des elektronischen Ticketings sowie des Fahrausweiserwerbes über internetfähige Endgeräte und erste Schritte für einen elektronischen Tarif.
- Intensivierung der regionalen Verkehrsplanung in Abstimmung mit den Aufgabenträgern.

- Entwicklung der Zukunftsmärkte zwischen Berlin-Brandenburg und Westpolen in jeder Hinsicht (Tarif, Information, Infrastruktur, Qualität).
- VBB GmbH als erster Ansprechpartner für Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger für neue Konzepte, Strategien und Umsetzungen zu ÖPNV-Fragen.
- Weitere Erfolge im Infrastrukturmanagement.
- Neue Konzepte in Bezug auf die immer wichtiger werdenden sozialen Medien.
- Antworten auf die immer stärker auftretenden Fragen zu Umweltschutz, Energieeinsparungen und Nachhaltigkeit.
- Weiterentwicklung von Sicherheitskonzepten, die verkehrsmittel- sowie aufgabenträgerübergreifend sind.
- ÖV-Netz-Entwicklung im Verkehrsverbund.

2. Ausblick

Großer Handlungsbedarf besteht aus Sicht der VBB GmbH bei folgenden Punkten:

1. Entscheidung bei der Berliner S-Bahn: Nach Jahren einer katastrophalen Entwicklung steht die VBB GmbH bereit, die Teilausschreibungen der Berliner S-Bahn und das entsprechende Vertragsmanagement durchzuführen.
2. Fortentwicklung des einheitlichen Verbundauftritts bei der Fahrgastinformation und bei den Nutzeroberflächen.
3. Zukunft des Centers Nahverkehr Berlin
4. Qualitätsverbesserung der Stationen: Diese liegen in der Verantwortung des Bundes, so dass die Gesellschafter der VBB GmbH nicht unmittelbar agieren können. Die VBB GmbH wird dennoch weiterhin versuchen, durch kontinuierliche Qualitätsmessung und öffentlichen Druck die DB-Infrastrukturgesellschaften und die Bundesregierung unter Handlungsdruck zu setzen und Lösungswege aufzuzeigen.
5. Ein zentraler Aspekt ist die Qualität des in Berlin und Brandenburg angebotenen Nahverkehrs. Die Angebotsqualität (Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Service) des Gesamtsystems weist weiterhin sehr großen Handlungsbedarf auf. Sie ist die entscheidende Stellschraube, um weitere Fahrgäste zu gewinnen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

VBB Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg GmbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	12	4	21
Sachanlagevermögen	375	360	366	364
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Anlagevermögen	376	372	370	385
Vorräte	115	320	565	837
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	575	654	763	612
Kassenbest., Bankguthaben	2.262	3.218	3.479	3.465
Rechnungsabgrenzungsposten	50	30	56	59
Treuhandvermögen	0	-7	0	0
Umlaufvermögen	3.002	4.215	4.862	4.973
Aktiva	3.378	4.587	5.232	5.358
Gezeichnetes Kapital	324	324	324	324
Kapitalrücklage	0	0	0	0
Eigenkapital	324	324	324	324
Sonderposten	367	362	360	375
Rückstellungen	931	1.145	1.537	1.283
kurzfristige Verbindlichkeiten	1.614	2.762	3.001	3.376
langfristige Verbindlichkeiten	142	0	0	0
Verbindlichkeiten	1.756	2.762	3.001	3.376
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	11	0
Treuhandverpflichtungen	0	-7	0	0
Fremdkapital	2.687	3.901	4.548	4.659
Passiva	3.378	4.587	5.232	5.358
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	958	985	1.120	684
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	102	205	230	274
sonstige betriebliche Erträge	7.983	8.895	10.503	11.506
Materialaufwand	718	792	771	531
Personalaufwand	3.644	4.286	5.054	4.783
Abschreibungen	113	112	197	144
sonstige betriebl. Aufwendungen	4.671	4.943	5.840	7.071
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	103	48	34	83
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0	0	31	17
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	1	1	-6	1
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	1	1	1	1
Jahresergebnis	0	0	0	0
Bilanzergebnis	0	0	0	0
Investitionen	218	109	199	162
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	67	72	78	75

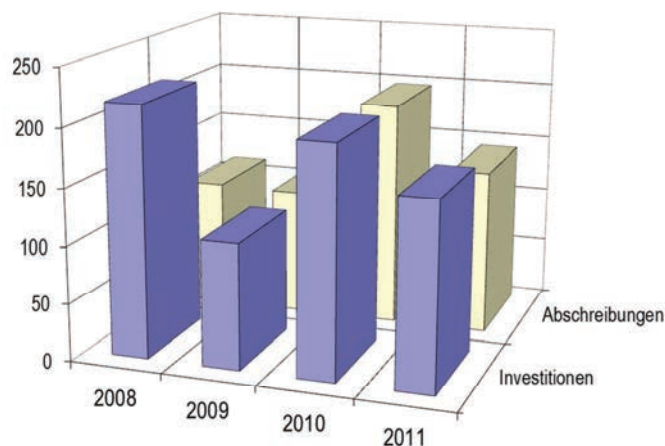
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

VBB Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg GmbH	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	115	63	65	65
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	115	63	65	65
davon als Betriebskostenzuschüsse	57	0	0	0
davon als Verlustausgleichszuschüsse	57	63	65	65
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0	0	0	0

Kennzahlen 2008 – 2011

VBB Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg GmbH	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	11,1%	8,1%	7,1%	7,2%
Eigenkapitalquote	9,6%	7,1%	6,2%	6,0%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	123,9%	87,2%	87,6%	84,1%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	2,8%	2,5%
Liquidität 3. Grades	186,0%	152,6%	162,0%	147,3%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	141 T€	949 T€	268 T€	-14 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	380,4%	435,1%	451,3%	699,7%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	218	109	199	162
■ Abschreibungen	113	112	197	144

Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH
Platz der Deutschen Einheit 1
Cottbus

Telefon: 0355-692925
Internet: ifmw-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 08.07.2011 am 31.08.2011 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

HRB 9023, Cottbus

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Brandenburgische Technische Universität	50,00
Stadt Cottbus	50,00

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist der Unternehmensgegenstand die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die Förderung der Berufsbildung sowie die Förderung und Unterstützung des öffentlichen Gesundheitswesens. Dies wird umgesetzt durch den Betrieb des Institutes für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Sie ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann.

Mitglieder Aufsichtsrat

Wolfgang Schröder, Vorsitzender, (seit 20.09.2011)
Lothar Nicht, stellvertretender Vorsitzender, (seit 11.07.2011)
PD Dr. Helmut Ernst, (seit 20.09.2011)
Dietrich Hallmann, (seit 30.11.2011)
Kerstin Kircheis, (seit 27.04.2011 bis 29.11.2011)
Michael Neugebauer, (seit 20.09.2011)

Geschäftsführung

Lars Lippert (seit 30.03.2011)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck wird durch die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Berufsbildung und die Unterstützung des öffentlichen Gesundheitswesens umgesetzt.

Abschlussprüfer

Wirtschaftstreuhand Lausitz GmbH

Situationsbericht

Ziele des Unternehmens

Die GmbH hat es sich zum Ziel gesetzt, dem drohenden Fachärztemangel in der Region Lausitz-Spreewald entgegenzuwirken. Die GmbH will Ärzte bei ihrer ärztlichen Weiterbildung unterstützen. Hierzu bietet sie theoretische Kurse auf akademischem Niveau mit hohem Praxisbezug an, die die Ärzte neben ihrer praktischen Ausbildung in den Krankenhäusern und Arztpraxen besuchen können. Ein weiteres Gebiet ist die klinische Versorgungsforschung. Hierzu wertet die GmbH Behandlungsdaten wissenschaftlich aus, um damit Rückschlüsse auf die Qualität der Behandlung ziehen zu können sowie hieraus folgend ärztliche Therapien verbessern zu helfen. Interessierten Ärzten soll die Möglichkeit gegeben werden, auf dem Gebiet der klinischen Versorgungsforschung zu promovieren.

Durch die vorgenannten Angebote soll erreicht werden, dass sich Ärzte für eine Weiterbildung zum Facharzt in der Region entscheiden und sich eventuell später in dieser Region als Fachärzte niederlassen. Die GmbH widmet sich in ihrer Arbeit zunächst der Fachrichtung Allgemeinmedizin, in der die Patientenversorgung am stärksten gefährdet ist. Weitere Fachrichtungen können bei Bedarf folgen.

Dieses Projekt ist ein Pilotprojekt, welches in dieser Form bisher landesweit einmalig ist.

Geschäftsverlauf

Die GmbH wurde mit notarieller Urkunde im 04.03.11 vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung gegründet. Aufgrund der Beteiligung der Stadt Cottbus als Gesellschafter an dem Unternehmen bedurfte es der Genehmigung der Kommunalaufsicht des Landes Brandenburg. Am 21.04.11 wurde die Gründung unter Erteilung von Auflagen genehmigt. Die Auflagen bestanden unter anderem darin, die finanzielle Grundlage des Unternehmens vertraglich zu sichern.

Der Geschäftsführer wurde am 30.03.11 bestellt und der wissenschaftliche Leiter wurde berufen. Für die Zeit vom 01.04.-31.7.11 waren der Geschäftsführer und der wissenschaftliche Leiter auf Honorarbasis für die GmbH tätig.

Ab August 2011 wurden ein Anstellungsvertrag mit dem Geschäftsführer sowie ein Honorarvertrag mit dem wissenschaftlichen Leiter geschlossen. Die Gemeinnützigkeit wurde der GmbH mit der vorläufigen Bescheinigung des Finanzamtes vom 25.07.11 bestätigt. Die GmbH wurde am 31.08.11 ins Handelsregister eingetragen.

Die ersten Monate im Rumpfgeschäftsjahr 2011 dienten vorwiegend der Schaffung von Strukturen und der finanziellen Grundlagen.

So wurden Geschäftsräume auf dem Campus-Gelände der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU Cottbus) angemietet. Für die ausgeschriebene Stelle eines Sachbearbeiters wurden Bewerbergespräche geführt. Mit Blick auf die Kostensituation, den sich verzögernden Start sowie die fehlenden behördlichen Genehmigungen wurde die Sachbearbeiterstelle nicht besetzt und die Leistungen Marketing, Büro- und Weiterbildungscoordination auf Honorarbasis vergeben. Die ausgewählte Bewerberin hat ihre Arbeit 2011 aufgenommen. Mit ihr wurde ein Honorarvertrag abgeschlossen.

Einen großen zeitlichen Umfang nahmen die Verhandlungen mit den Kooperationspartnern ein. Das wirtschaftliche Konzept der GmbH sieht eine finanzielle Unterstützung der GmbH durch die Krankenhäuser der Region vor. Die Genehmigung der Kommunalaufsicht erforderte daher den Nachweis der Finanzierbarkeit der GmbH. Mit den kommunalen Krankenhäusern der Region (CTK Cottbus, Krankenhaus Spremberg, Krankenhaus Forst, Klinikum Niederlausitz, Klinikum Dahme-Spreewald, Elbe-Elster Klinikum) wurden daraufhin Vertragsverhandlungen geführt. Ziel dieser Gespräche war es, dass diese Kliniken mit der GmbH auf dem Gebiet der ärztlichen Weiterbildung und Fortbildung sowie der klinischen Versorgungsforschung kooperieren und die GmbH finanziell unterstützen. Mit fast allen vorgenannten Kliniken wurde noch im Jahr 2011 ein Vertrag abgeschlossen.

Die Laufzeiten der Verträge sind auf 1 bis 3 Jahre begrenzt, z.T. mit Formulierungen zu Verlängerungsoptionen. Die Krankenhäuser unterstützen die Arbeit des Unternehmens finanziell mit einem jährlichen Betrag. Im Falle der Vermittlung eines Weiterbildungsassistenten in ein Krankenhaus, übernimmt das Krankenhaus die anteiligen Kosten für die von der GmbH durchgeführten Lehrveranstaltungen.

Im Mai 2011 wurde mit der Vattenfall Europe Mining AG ein Sponsoringvertrag für die Zeit von vier Jahren abgeschlossen. Im Jahr 2011 zahlte die Fa. Vattenfall 150.000,- € inklusive Umsatzsteuer an die GmbH zur Unterstützung der Aktivitäten in der ärztlichen Fort- und Weiterbildung. Zu berücksichtigen ist jedoch die Mittelbindung an die behördliche Genehmigung der GmbH. Das heißt, dass sich die Fa. Vattenfall die Rückzahlung vorbehält, wenn die Genehmigung durch die Kommunalaufsicht widerrufen wird.

Mit der Landesärztekammer Brandenburg, der für die Weiterbildung zuständigen Behörde, wurde eine Vereinbarung geschlossen, um auf dem Gebiet der ärztlichen Weiterbildung zusammenzuarbeiten.

Mit der BTU Cottbus wurde ein Kooperationsvertrag vereinbart, wonach die GmbH gemeinsam mit der Universität auf dem Gebiet der anwendungsbezogenen klinischen Versorgungsforschung im Rahmen der ärztlichen Weiterbildung tätig wird.

Der zunächst geplanten Anerkennung der GmbH als An-Institut der BTU Cottbus wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg widersprochen. Das Ministerium hat jedoch erklärt, nach einer erfolgreichen Erprobungsphase der GmbH und der Kooperation zwischen GmbH und BTU Cottbus eine Neubewertung der An-Instituts-Frage vorzunehmen.

Ein wichtiges Instrument, um den Erfolg der GmbH herbeizuführen, ist eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit. Zusammen mit Ärzten, Vertretern der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg und der Stadt Cottbus fand eine Marketingberatung statt. Eine weitere Sitzung hierzu wurde gemeinsam mit Mitarbeitern der BTU Cottbus veranstaltet. Ziel dieser Beratungen war es, Strategien zu entwickeln, um Absolventen der medizinischen Fakultäten für die geschaffene Weiterbildungsstruktur zu gewinnen. Es wurde in Auswertung dieser Gespräche von der GmbH eine Marketingstrategie erarbeitet.

Mit interessierten Studenten der Medizin sowie bereits in der Weiterbildung befindlichen Ärzten, die sich für eine Weiterbildung in der Region und für die theoretischen Kurse der GmbH interessieren, wurden erste Gespräche geführt.

Der wissenschaftliche Beirat, in dem Ärzte und Vertreter der kooperierenden Einrichtungen vertreten sind, hat sich etabliert und seine Arbeit aufgenommen. Der Krankenhausbeirat, in dem die Kliniken des Netzwerkes repräsentiert sind, hat sich ebenfalls konstituiert. Der Aufsichtsrat hat sich gebildet und der Vorsitzende dieses Gremiums wurde gewählt. Es wurden drei gemeinsame Sitzungen des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung abgehalten.

In Kooperation der GmbH mit dem An – Institut für Qualitätssicherung in der operativen Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wurde die Arbeit im Rahmen der Versorgungsforschung aufgenommen. Im Jahr 2011 wurden von medizinischen Hochschullehrern des Unternehmens 5 Promotionen betreut. Insgesamt wurden 2011 mit Beteiligung der GmbH 6 Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften angenommen.

Die GmbH hat ein deutsch-polnisches Projekt auf dem Gebiet des Gesundheitswesens in der Euroregion Spree-Neiße-Bober auf den Weg gebracht. Geplant ist, eine Machbarkeitsstudie der GmbH zur grenzüberschreitenden Patientenversorgung, zur gemeinsamen Weiterbildung für Ärzte in Deutschland und Polen und zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der klinischen Versorgungsforschung in der Euroregion zu initiieren.

Lage der Gesellschaft

Die Erfüllung der Auflagen der Kommunalaufsicht hat sich hinausgezögert. Die endgültige Entscheidung der Kommunalaufsicht steht noch aus. Aus vorgenannten Gründen konnte die Tätigkeit des Unternehmens im Jahr 2011, mit Ausnahme der Versorgungsforschung, bislang noch nicht voll umfänglich umgesetzt werden. Insbesondere die Werbung um Absolventen der Medizin konnte nicht beginnen. In Folge dessen wurden im Jahr 2011 keine Mittel für die Absolventenwerbung und für Lehrveranstaltungen ausgegeben.

Ausblick

Die Lehrtätigkeit soll in Kürze, zunächst mit den bereits im Netzwerk angestellten Ärzten in Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, beginnen.

Für den Erfolg der GmbH ist es erforderlich, dass die Pilotphase erfolgreich realisiert wird. In dieser Phase soll der Nachweis der Praktikabilität des Projektes erbracht werden. Diese Phase umfasst den Zeitraum der Jahre 2012 bis 2013.

Die bisherige Unterstützung durch die Krankenhäuser und auch die geplante spätere Einbeziehung weiterer Krankenhäuser ist von der positiven Entwicklung der Pilotphase abhängig. Mit positivem Verlauf können Spenden, Sponsorengelder und Fördermittel für das Unternehmen eingeworben werden.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH Angaben in T€	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	0	0	0	0
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Anlagevermögen	0	0	0	0
Vorräte	0	0	0	28
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	0	0	0	3
Kassenbest., Bankguthaben	0	0	0	91
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Umlaufvermögen	0	0	0	122
Aktiva	0	0	0	122
Gezeichnetes Kapital	0	0	0	25
Kapitalrücklage	0	0	0	0
Gewinnrücklagen	0	0	0	43
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	0	0	0	42
Eigenkapital	0	0	0	110
Rückstellungen	0	0	0	12
kurzfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Fremdkapital	0	0	0	12
Passiva	0	0	0	122
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0	0	0	126
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0	0	0	28
sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0
Materialaufwand	0	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0	21
Abschreibungen	0	0	0	0
sonstige betriebl. Aufwendungen	0	0	0	47
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0	0	0	0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0	0	0	0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätig.	0	0	0	85
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	85
Einstellung Rücklage	0	0	0	43
Bilanzergebnis	0	0	0	42
Investitionen	0	0	0	0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	0	0	0	1

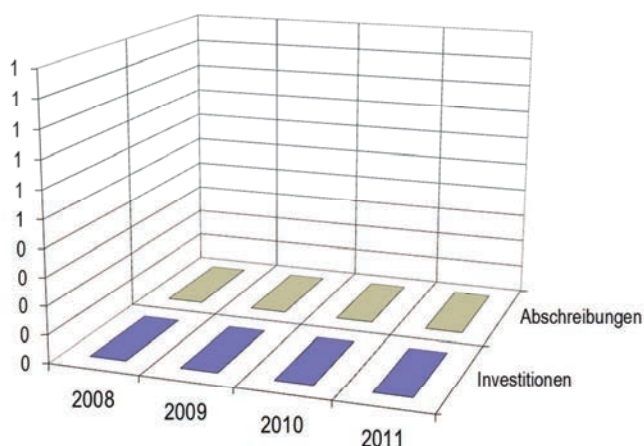
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH Angaben in T€	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0	0	0	0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0	0	0	0

Kennzahlen 2008 – 2011

Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Eigenkapitalquote	0,0%	0,0%	0,0%	90,3%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	0 T€	0 T€	0 T€	66 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	69,8%
Personal				
Personalaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	17,0%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	0	0	0	0
■ Abschreibungen	0	0	0	0

Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus
Dresdener Straße 51
03050 Cottbus

Telefon: 0355/486200
Telefax: 0355/486201
Internet: www.ssb-cottbus.de

Historie

Der Eigenbetrieb Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus entstand durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 28.11.1990 zum 01.01.1991. Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Abs.1 Ziffer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

260.000,00 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Stadt Cottbus	100,00

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gemäß § 2 der Betriebssatzung verwaltet und bewirtschaftet der Sportstättenbetrieb die dem Sondervermögen „Sportstätten“ der Stadt Cottbus zugeordneten Sportanlagen und Sporteinrichtungen, außerdem das Sportzentrum Madlow und den Sportkomplex „Stadion der Freundschaft“.

Mitglieder Werksausschuss

Wolfgang Neubert, Vorsitzender
Peter Süßmilch, stellvertretender Vorsitzender, (bis 21.12.2011)
Christine Fehrmann
Rüdiger Galle
Mario Kaun, (seit 21.12.2011)

Betriebsleitung

Peter Przesdzing

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Gewährleistung der notwendigen Bedingungen für den Spitzen-, Nachwuchs-, Breiten- und Schulsport der Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

Dipl.-Volkswirt Dipl.-Betriebswirt (FH) Frank Liedtke, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Situationsbericht

1. Wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes

Das Wirtschaftsjahr 2011 verlief für den Sportstättenbetrieb als kommunalen Eigenbetrieb der Stadt Cottbus weitestgehend planmäßig. Neben der im Jahr 2010 bereits fertiggestellten neuen Leichtathletikhalle wurden im Jahr 2011 die Zuschauerhalle in der Sportanlage Poznaner Straße sowie ein neues Fußballfunktionsgebäude im Sportzentrum Cottbus errichtet. Insgesamt erhöhte sich der Betriebskostenzuschuss wie folgt:

Ist 2010:	3.857,5 T€
um:	383,1 T€
Jahresabschluss 2011:	4.240,6 T€

Zur Sicherung der Liquidität des Eigenbetriebes wurden zusätzliche Mittel in Höhe von 32.289,59 Euro durch die Stadtverwaltung Cottbus bereitgestellt. Schwerpunkte dieser bewilligten Mittel waren:

- Anteilfinanzierung für zusätzliche Fördermittel zur Bauunterhaltung des Olympiastützpunktes sowie
- Sicherung des Eigenanteils für Baumaßnahmen des Konjunkturpaketes II

2. Ergebnisse des Eigenbetriebes

Der Sportstättenbetrieb der Stadt als Dienstleistungsunternehmen der Stadt Cottbus erfüllt per Betriebssatzung vom 23.06.2003 sowie der Neufassung der Betriebssatzung des Eigenbetriebes der Stadt Cottbus vom 02.10.2009 folgende Schwerpunktaufgaben:

- Standortsicherung des Olympiastützpunktes, insbesondere Sportobjekte im Sportzentrum;
- Sicherung aller Lehrgänge der Bundes- und Landessportverbände;
- Unterbringung und Versorgung der Internatsbewohner im Haus der Athleten;
- Gewährleistung der vertraglichen Verpflichtungen für das Leistungssportprojekt der Bundespolizei am Standort des neuen Olympiastützpunktes Brandenburg, Bereich Cottbus - bis 30.06.2011

- Schul- und Vereinssport der Stadt;
- Sicherung Spielbetrieb des FC Energie Cottbus im Stadion der Freundschaft bis zur Übernahme des Stadions durch den FC Energie am 30.06.2011
- Erfüllung der Schulträgerpflichten für die Lausitzer Sportschule;
- Sicherung der Betreuung und Bewirtschaftung aller zugeordneten Sportanlagen;
- Sicherung aller Baumaßnahmen als Bauherr und zukünftiger Betreiber

Die Veräußerung des Stadions der Freundschaft zum 30.06.2011 an den FC Energie Cottbus e.V. sowie die Auflösung des Leistungssportprojektes der Bundespolizei am Standort des Olympiastützpunktes im Sportzentrum Cottbus waren Ereignisse, die Auswirkungen am Ergebnis des Sportstättenbetriebes hatten.

Veranstaltungshöhepunkte 2011

25.01.2011	Springer-Meeting	Lausitz-Arena
11.-13.03.2011	Turnier der Meister	Lausitz-Arena
24.03.2011	Länderspiel Deutschland-Polen U20	Stadion der Freundschaft
11.05.2011	Länderkampf Boxen Deutschland-Irland	Lausitz-Arena
04.06.2011	Fanfaronade	Stadion der Freundschaft
24.06.2011	Großer Preis von Deutschland im Radsport	Radrennbahn
25.06.2011	22. Internat. Leichtathletik-Meeting	Leichtathletikstadion
01.-03.07.2011	Deutsche Meisterschaften BMX Radsport	Sportanl. Parzellenstr.
19.08.-21.08.2011	Dt. Mehrkampfmeisterschaft der Leichtathletik	Leichtathletikstadion
02.09.-04.09.2011	Weltmeisterschaften im Feuerwehrsport	Sportzentrum Cottbus
09.09.2011	Europasportfest	Sportzentrum Cottbus
23.09.-25.09.2011	Internat. GWG-Cup Turnen	Lausitz-Arena

Zuschauerzahlen 2011

- | | |
|---|----------------------|
| • Stadion der Freundschaft (bis 30.06.11) | 117.000 Zuschauer |
| • Lausitz-Arena | ca. 9.000 Zuschauer |
| • Leichtathletik- und Radstadion | ca. 27.000 Zuschauer |

Multikulturelle Veranstaltungen 2011

04.06.2011	Fanfaronade	Stadion der Freundschaft
04.-09.07.2011	Kinderfestival	Sportanlage Poznaner Str.

3. Wichtige Investitionen

3.1 Zuschauerhalle Sportanlage Poznaner Straße

- Fertigstellung der Zuschauerhalle der Sportanlage Poznaner Straße mit feierlicher Übergabe am 18.04.2011

Baukosten betrugen insgesamt: 1.796.479,94 Euro

3.2 Radsport-Athletikhalle (ehem. Boxhalle)

- Durch die Schwerpunktsetzung der Sportart Radsport wurde die ehemalige Boxhalle in Abstimmung zwischen dem BMI, dem MBS des Landes Brandenburg sowie der Stadt Cottbus zur Radsport-Athletikhalle umgewidmet.
- Im Rahmen des KP II wurden finanzielle Mittel für Zeitmesstechnik und Startrampe BMX sowie Kraftgeräte in Höhe von insgesamt 104.400,- Euro bereitgestellt.

3.3 Fußball-Funktionsgebäude im Sportzentrum Cottbus

- Fertigstellung und Nutzung des Fußball-Funktionsgebäudes im Rahmen des Konjunkturpaketes II
- Nutzer des Fußball-Funktionsgebäudes sind vorrangig die Schüler (Fußballer) der Lausitzer Sportschule, des Fußball-Landesverbandes Brandenburg, Lehrer, Trainer und Übungsleiter der Nachwuchsabteilung Fußball des FC Energie Cottbus e.V. als Kooperationspartner und stützpunkttragender Verein der Lausitzer Sportschule sowie Partner des Schule-Leistungssport-Verbundsystems des Olympiastützpunktes Brandenburg, Bereich Cottbus.
- Neben dem neuen Funktionsgebäude wurde auf den 1997 errichteten Kunstrasenplatz ein neuer Kunstrasenbelag aufgetragen.
- Die Baukosten für das Gebäude inkl. des neuen Kunstrasenbelages betrugen insgesamt 984.435,22 Euro. Die Finanzierung erfolgte mit 90 % Fördermitteln von Bund und Land sowie 10 % Eigenmittel der Stadt Cottbus.

4. Ausblick auf das Folgejahr 2012

- Prüfungsergebnis der Stadt Cottbus im Rahmen des Haushalts sicherungskonzeptes:

Der Sportstättenbetrieb bleibt in seiner wesentlichen Struktur als Eigenbetrieb der Stadt erhalten.

- Beginn der Arbeiten zur Erweiterung der Radsportathletikhalle im Sportzentrum Cottbus

Gesamtkosten: 356.770,00 Euro

- Konzeptionelle Planung eines medizin./physiotherapeut. Zentrums und paralympischen Zentrums des Olympiastützpunktes Brandenburg, Bereich Cottbus, im Sportzentrum Cottbus

- Sanierung Radsport-Funktionsgebäude

Sanierungskosten: 100.000,- Euro

- Sicherungsmaßnahmen der BMX-Bahn im Bereich der Sportanlage Parzellenstraße

Kosten: 80.000,- Euro

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus Angaben in T€	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	42.737	42.598	50.016	49.979
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Anlagevermögen	42.737	42.598	50.016	49.979
Vorräte	24	23	20	30
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	1.392	1.171	535	392
Kassenbest., Bankguthaben	103	29	593	1.497
Rechnungsabgrenzungsposten	3	10	6	6
Umlaufvermögen	1.522	1.234	1.154	1.926
Aktiva	44.259	43.832	51.171	51.905
Gezeichnetes Kapital	260	260	260	260
Kapitalrücklage	65.406	66.767	66.767	66.148
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-26.278	-26.452	-33.777	-35.122
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-174	-7.325	-1.345	-930
Eigenkapital	39.213	33.250	31.906	30.356
Sonderposten	1.840	6.442	15.741	19.281
Rückstellungen	978	1.425	1.392	1.244
kurzfristige Verbindlichkeiten	741	194	980	701
langfristige Verbindlichkeiten	1.448	2.490	1.132	277
Verbindlichkeiten	2.189	2.683	2.113	978
Rechnungsabgrenzungsposten	38	31	20	46
Fremdkapital	3.206	4.140	3.524	2.267
Passiva	44.259	43.832	51.171	51.905
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	2.316	2.842	2.988	3.461
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	6.317	4.878	5.178	5.988
Materialaufwand	256	242	323	287
Personalaufwand	2.707	2.875	2.785	2.804
Abschreibungen	2.113	6.148	2.075	2.181
sonstige betriebl. Aufwendungen	3.687	5.484	4.274	5.150
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0	0	0	131
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	31	29	27	72
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	-161	-7.059	-1.320	-915
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	13	266	25	15
Jahresergebnis	-174	-7.325	-1.345	-930
Bilanzergebnis	-26.627	-7.325	-1.345	-930
Investitionen	2.569	6.097	21.716	3.978
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	71	70	71	69

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

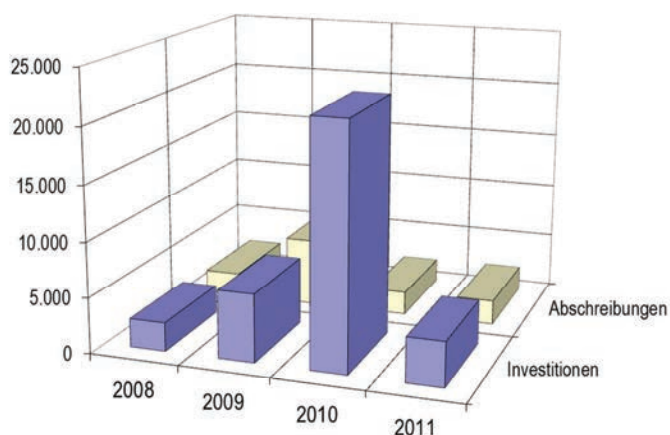
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus Angaben in T€	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	7.282	9.425	13.851	8.692
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	6.764	8.907	13.851	8.199
davon als Kapitalzuschüsse	1.770	0	0	0
davon als Investitionszuschüsse	2.015	5.390	9.431	3.926
davon als Betriebskostenzuschüsse	2.979	3.517	4.420	4.273
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	518	518	0	493
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	67	583	644	637
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	67	65	126	144
von Verwaltungskostenbeiträgen	67	65	126	144
• Tilgung von Darlehen der Stadt Cottbus	0	518	518	493

Kennzahlen 2008 – 2011

Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	96,6%	97,2%	97,7%	96,3%
Eigenkapitalquote	88,6%	75,9%	62,4%	58,5%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	95,1%	83,9%	66,1%	61,3%
Zinsaufwandsquote	1,3%	1,0%	0,9%	2,1%
Liquidität 3. Grades	205,4%	636,1%	117,8%	274,7%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.266 T€	-4.869 T€	3.485 T€	101 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	116,9%	101,2%	93,2%	81,0%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	2.569	6.097	21.716	3.978
■ Abschreibungen	2.113	6.148	2.075	2.181

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus
Dresdener Straße 34
03050 Cottbus

Telefon: 0355/31008
Telefax: 0355/31000
Internet:

Historie

Der Eigenbetrieb Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus entstand durch Umwandlung des VEB Landschaftsgestaltung und Holzverarbeitung Cottbus mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 19.12.1990.

Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Abs.1 Nummer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

260.000,00 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Stadt Cottbus	100,00

Beteiligungen

Keine

Unternehmensgegenstand

Aufgaben des Eigenbetriebes Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus sind:

- Pflege und Unterhaltung öffentlicher Grün- und Parkanlagen einschließlich deren wassertechnischen Anlagen,
- Pflege und Unterhaltung des öffentlichen Grüns auf städtischen Friedhöfen einschließlich deren wassertechnischen Anlagen,
- Pflege und Unterhaltung von Kriegs- und Ehrengrabanlagen,
- Leistungen im Bestattungswesen,
- Pflege und Unterhaltung von öffentlichen Spielplätzen und Spielanlagen einschließlich Spielgeräten,
- Pflege, Unterhaltung und Beseitigung von Bäumen auf öffentlichen Flächen sowie Pflege und Unterhaltung von Flächen des Stadtwaldes und
- Pflege und Unterhaltung von Bewässerungssystemen und Springbrunnen der Stadt Cottbus.

Mitglieder Werksausschuss

Hagen Strese, Vorsitzender
Rosel Küttner
Ute Schulz
Doris Schädel

Betriebsleitung

Doris Münch

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit sowie den Schutz der natürlichen Umwelt.

Abschlussprüfer

WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

2011 war für die deutsche Wirtschaft eines der besten Jahre seit der Wende. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg um 3,0 %.

In Brandenburg lag die Steigerung des Bruttoinlandsproduktes mit 2,8 % über dem Niveau des Vorjahres, Hohe Zuwächse verzeichneten das produzierende und das Baugewerbe. Der Dienstleistungsbereich nahm 2011 nur noch leicht zu und blieb damit deutlich unter der bundesdeutschen Entwicklung.

1.2 Umsatzentwicklung

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in 2011 stellt sich wie folgt dar (Angaben in TEUR):

Bezeichnung	Ist 2011 in TEUR	Ist 2010 in TEUR	Differenz in TEUR	2011 zu 2010 in %
Umsatzerlöse gesamt	1.733,7	1.732,6	1,1	100,1
darunter:				
Haushaltsmittel	1.690,6	1.649,1	41,5	102,5
sonstiger Umsatz Stadt	21,1	48,6	-27,5	43,4
Umsatz Dritte	22,0	34,9	-12,9	63,0

Die Umsatzerlöse gesamt nahmen 2011 im Verhältnis zu 2010 nur um TEUR 1,1 zu, das entspricht einer Erhöhung um 0,1 %.

Die Unterschreitung bei den geplanten Umsätzen aus Haushaltsmitteln gegenüber der Stadtverwaltung Cottbus in Höhe von TEUR 41,5 ergibt sich hauptsächlich aus

den gestiegenen Umsätzen bei der
Pflege und Unterhaltung von öffentlichen Spielplätzen in Höhe von TEUR 11,8
Pflege und Unterhaltung der Bäume um TEUR 6,8
Unterhaltung der wassertechnischen Anlagen um TEUR 4,4

und dem gegenüber den gesunkenen Umsätzen aus
Leistungen für Bestattungen in Höhe von TEUR 20,7
Unternehmerreinigung auf öffentlichen Flächen über TEUR 19,5
der Leistung für die Feierhalle über TEUR 9,9
der Herstellung Grabfelder, Wegebau und Einebnungen von TEUR 4,8.

Die sonstigen Umsätze mit der Stadt sanken gegenüber dem Vorjahr um TEUR 27,5.

Die Umsätze gegenüber Dritten sanken um TEUR 12,9, in 2010 wurden Winterdienstleistungen gegenüber Dritten erbracht.

1.3 Investitionen, Anlagevermögen

Im Wirtschaftsplan 2011 wurden die Einnahmen des Vermögensplanes in Höhe von TEUR 84,5 aus Abschreibungen geplant und über TEUR 10,0 aus der Auflösung von Liquiditätsreserven.

Die Ist-Abschreibungen betrugen TEUR 80,9, zusätzlich wurden Einnahmen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens über TEUR 24,4 erzielt.

In 2011 waren Ausgaben für Investitionen in Höhe von TEUR 94,5 vorgesehen, investiert wurde in Höhe von TEUR 95,3.

Insgesamt überstiegen die Einnahmen in 2011 die Ausgaben aus Investitionen um TEUR 10,0.

Die wesentlichsten Investitionen waren der Kauf einer Anhängerbühne in Höhe von TEUR 42,9 sowie ein Hacker für TEUR 33,5.

1.4 Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Stamm-Beschäftigten betrug Ende Dezember 2011 35 Mitarbeiter, darunter 3 Lehrlinge (Vorjahr 36 Mitarbeiter, darunter 2 Auszubildende).

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung des Personalbestandes von 2010 zu 2011 dar:

Bezeichnung	Durchschnitt 2011	Durchschnitt 2010	Differenz 2011 - 2010	Anteil 2011 Gesamt
Stammpersonal	32,25	33,50	- 1,25	65,1 %
Saisonkräfte	14,75	14,75	0,00	29,8 %
Auszubildende	2,50	2,50	0,00	5,1 %
Gesamt	49,50	50,75	- 1,25	100,0 %

Bei den Saisonkräften wurden 2011 ganzjährig bis zu 12 Arbeitnehmer mit einer Förderung durch die Agentur für Arbeit in Höhe von 75 % eingestellt.

Für 2011 wurden folgende wesentlichen Änderungen der Entgelte im öffentlichen Dienst, also auch für den Eigenbetrieb, sowie in den sozialen Abgaben wirksam:

Erhöhung der Entgelte ab 01.01.2011 um 0,6 %

Erhöhung der Entgelte ab 01.08.2011 um 0,5 %

Anhebung des Leistungsentgeltes um 0,25 % auf 1,75 %

Erhöhung des Arbeitgeberbeitrages zur Krankenversicherung um 0,3 % auf 7,45 %.

Die Entwicklung des Personalaufwandes stellt sich wie folgt dar (Angaben in EUR):

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2010
Entgelte	1.235.400,29	1.235.274,63
darunter Abfindungen	0,00	0,00
Soziale Abgaben	290.287,69	283.938,63
darunter für Altersversorgung	33.353,28	32.705,12
Personalaufwand Gesamt	1.525.687,98	1.519.213,26

Der Personalaufwand für die geförderten Mitarbeiter betrug TEUR 185,3 (Vorjahr TEUR 182,7).

1.5 Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr 2011 gab es nicht.

2 Voraussichtliche Entwicklung

Der Wirtschaftsplan von Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus sieht für 2012 einen Jahresgewinn von TEUR 9,4 vor.

Bei den öffentlichen Grünanlagen, Bäumen und Spielplätzen ist eine Steigerung der Haushaltsmittel geplant, bei den Friedhöfen einschließlich Bestattungen eine Absenkung.

Erstmals in 2012 werden die Aufgaben von Gemeindearbeitern dem Eigenbetrieb zugeordnet.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	1	5
Sachanlagevermögen	481	471	520	530
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Anlagevermögen	481	472	520	535
Vorräte	2	3	5	1
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	16	33	98	96
Wertpapiere	0	0	0	0
Kassenbest., Bankguthaben	208	228	127	95
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Umlaufvermögen	226	263	230	192
Aktiva	707	736	751	727
Gezeichnetes Kapital	260	260	260	260
Kapitalrücklage	506	506	506	506
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-132	-132	-129	-104
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	0	3	25	2
Eigenkapital	634	637	662	665
Rückstellungen	47	55	37	44
kurzfristige Verbindlichkeiten	27	43	51	19
langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	27	43	51	19
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Fremdkapital	73	98	88	62
Passiva	707	736	751	727
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	1.651	1.764	1.733	1.734
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	3
sonstige betriebliche Erträge	61	88	198	197
Materialaufwand	108	90	87	104
Personalaufwand	1.324	1.478	1.519	1.526
Abschreibungen	76	77	70	81
sonstige betriebl. Aufwendungen	203	199	225	216
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	5	1	1	0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0	0	0	0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	5	9	30	8
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	5	5	6	5
Jahresergebnis	0	3	25	2
Bilanzergebnis	0	3	25	2
Investitionen	178	69	120	97
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	38	48	51	50

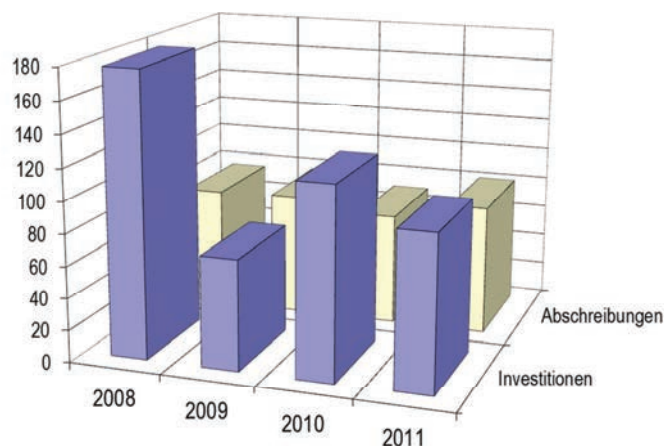
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	1.631	1.742	1.698	1.712
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	1.631	1.742	1.698	1.712
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	3	0	4	4
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	3	0	4	4
von Verwaltungskostenbeiträgen	3	0	4	4

Kennzahlen 2008 – 2011

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	68,1%	64,2%	69,4%	73,6%
Eigenkapitalquote	89,7%	86,6%	88,2%	91,4%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	131,8%	134,9%	127,2%	124,2%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	848,8%	610,6%	450,4%	1033,0%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	36 T€	83 T€	18 T€	39 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,4%	3,3%	0,3%
Personal				
Personalaufwandsquote	80,2%	83,8%	87,7%	88,0%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	178	69	120	97
■ Abschreibungen	76	77	70	81

Jugendkulturzentrum Glad-House
Straße der Jugend 16
03046 Cottbus

Telefon: 0355/38024-0
Telefax: 0355/38024-10
Internet: www.glad-house.de

Historie

Seit dem 01.07.1991 wurde das Jugendkulturzentrum Glad-House Cottbus als eigenbetriebsähnliche Einrichtung in Ahnlehnung an das Eigenbetriebsrecht Nordrhein-Westfalens geführt. Die Gemeindeordnung des Landes Brandenburg und die Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden des Landes Brandenburg sehen keine eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen vor, so dass das Jugendkulturzentrum Glad-House Cottbus als Eigenbetrieb zu bezeichnen war. Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 23.02.2000 wurde die bestehende Satzung vom 28.08.1996 dahingehend geändert. Das Jugendkulturzentrum Glad-House Cottbus ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Abs.1 Ziffer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Es wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

entfällt

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Stadt Cottbus	100,00

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb wird als ein Kulturzentrum betrieben und erstellt insbesondere für Jugendliche kulturelle und kulturpädagogische Angebote in der Stadt Cottbus. Darüber hinaus können weitere kulturelle Aktivitäten durchgeführt werden, sofern sie sich in ihrem Umfang der Gesamtzielstellung des Eigenbetriebes unterordnen.

Mitglieder Werksausschuss

Paul Weisflog, Vorsitzender
André Groß
Silke Luttert

Betriebsleitung

Jürgen Dulitz

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Jugendkulturzentrums Glad-House Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck durch die Erstellung von kulturellen, kulturpädagogischen und soziokulturellen Angeboten, insbesondere für Jugendliche. Die Angebote zielen vorrangig auf gemeinnützige und nicht kommerzielle Formen der Kultur.

Abschlussprüfer

RBS RöverBrönnerSusat GmbH & Co. KG

Situationsbericht

1. Allgemeine und wirtschaftliche Entwicklung

2011 konnte in einem ersten Bauabschnitt mit der Sanierung des ca. 160 Jahre alten Hauptgebäudes begonnen und dazu die Außenhülle grundhaft saniert werden. Der Veranstaltungsbetrieb wurde unter Einschränkungen über den größten Teil des Jahres fortgeführt, so dass bis auf eine 3-monatige Schließzeit keine größeren Einschnitte für die Nutzer des Hauses spürbar wurden.

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung der Stadt Cottbus wurde der Betriebskostenzuschuss für den Eigenbetrieb um weitere 25 T€ gesenkt, so dass insgesamt 458,9 T€ zur Verfügung standen. Um die Kürzung zu verkraften, wurden Personalkosten gegenüber 2010 insgesamt um ca. 28 T€ gesenkt.

Für Investitionen in die Betriebsausstattung standen keine Mittel zur Verfügung. Dennoch musste im Zusammenhang mit der Wiederherstellung der Betriebsbereitschaft in Höhe von 65,8 T€ in die Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert werden.

Die Investitionen in die Baumaßnahme betrugen 1.279,8 T€.

Bei den erwirtschafteten Umsätzen entstand wegen der Einschränkungen im Veranstaltungsbetrieb ein Rückgang um ca. 78 T€ gegenüber 2010, der bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes entsprechend berücksichtigt wurde. Dennoch wurde mit einem Gesamtumsatz von ca. 553 T€ der Planansatz um mehr als 93 T€ überschritten.

2. Personalsituation

Insgesamt ist die Personalsituation für einen Betrieb mit einer derart hohen Dichte an Angeboten nicht befriedigend. Verschleiß und Überlastung erzeugen zunehmend Unzufriedenheit, die Kreativität erstickt und zu Lasten der Qualität der Arbeit geht.

Die Ableistung gemeinnütziger Arbeit durch Jugendliche und junge Erwachsene in Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe hatte 2011 mit 19 Betroffenen und insgesamt über 831 Stunden ein etwa gleich bleibend hohes Niveau.

Die Auszubildende Veranstaltungskauffrau konnte im Sommer 2011 ihre Ausbildung erfolgreich abschließen. Im September begann in diesem Beruf die neue Ausbildung. Der Azubi Fachkraft für Veranstaltungstechnik begann im September sein drittes Lehrjahr.

Der kulturelle Freiwilligendienst FSJ Kultur wurde 2011 ausgeweitet, seit September waren 2 junge Männer im Betrieb tätig, einer von ihnen in der Kulturwerkstatt P12, der andere bei der technischen Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen.

2011 haben 5 Schüler ihr Schülerpraktikum im Glad-House absolviert. 2 Schüler eines Ausbildungsträgers leisteten jeweils mehrmonatige Praktika im technischen Bereich, 3 weitere junge Leute waren bis zu 26 Wochen aus eigenem Interesse in einem Praktikumsverhältnis beschäftigt und im Rahmen ihres Studiums war 1 Studentin für 4 Wochen Praktikantin im Veranstaltungsbereich. Statistisch ergeben sich daraus für 2011 108 Wochen Praktikum, geleistet von 11 Praktikanten.

3. Baumaßnahmen, Betriebsausstattung, Instandhaltung

Die Außenhüllensanierung des Hauptgebäudes war notwendig, da in mehreren Gebäudeteilen Schwammbefall und Feuchtigkeit zu Nutzungseinschränkungen führten und das Gebäude insgesamt nicht den gesetzlichen Vorschriften der Versammlungsstättenverordnung entsprach. Im Rahmen der Förderung für das Bauvorhaben wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- horizontale und vertikale Abdichtung der Gebäudeaußenwände
- Erneuerung/Sanierung von Fassaden, Dächern, Fenster- und Türanlagen
- barrierefreie Erschließung und Einbau einer behindertengerechten WC-Anlage
- Installation einer Brand- und Rauchmeldeanlage
- denkmalgerechte Sanierung historischer Elemente der Fassade
- Lärmschutzmaßnahmen für die Veranstaltungsräume
- Rekonstruktion des Anbaus zur Herrichtung eines neuen Veranstaltungsraumes,
- Einbau einer Lüftungsanlage in diesen Raum

Die Baumaßnahmen waren auf die äußere Hülle des Gebäudes gerichtet, Arbeiten im Inneren nur in relativ geringem Umfang vorgesehen. Da der Einbau einer Brand- und Rauchmeldeanlage und der Rückbau zweier kompletter Dächer sämtliche Räume des Gebäudes betraf, mussten Mittel in die Wiederherstellung der Betriebsbereitschaft investiert werden. Dazu wurden Liquiditätsreserven aus 2009 und 2010 genutzt und insgesamt ca. 44,3 T€ für eigene bauliche Leistungen aufgewendet.

Im Folgenden ist eine Aufstellung der wichtigsten Maßnahmen im Überblick enthalten:

- WC-Anlage im südlichen Seitenfoyer
- Bar im südlichen Seitenfoyer/Becherspülraum
- Schallschutz im Haupteingangsfoyer
- Akustikdecke nördliches Foyer
- sonstige Tischlerarbeiten

- eine neue Verdunkelungsanlage der Fenster im Obenkino
- zusätzliche Malerarbeiten
- zusätzliche Planungsleistungen

Nachdem festgestellt wurde, dass die Bar im südlichen Foyer komplett zurückgebaut werden musste, wurde durch das Planungsbüro vorgeschlagen, den Standort zu verändern und damit die Bewirtschaftung zu verbessern. Um eine moderne und zweckmäßige Bar zu bauen, wurde mit einer Fachfirma kurzfristig eine Planung erstellt und umgesetzt. Die Gesamtinvestitionskosten von 23,8 T€ konnten durch eine Zuwendung des Gastronomievertriebs in Höhe von 10 T€ teilweise aufgefangen werden.

Auch das gesamte Kassensystem entsprach technisch nicht mehr den Anforderungen an eine kontrollierte Bewirtschaftung und wurde erneuert. Dazu sind für 11,8 T€ zwei neue und vier gebrauchte Registrierkassen einschließlich der notwendigen Software beschafft worden. Der dritte Investitionsgegenstand für die Gastronomie war die Neuausstattung der Kneipe mit modernem Mobiliar.

Um die Einlassssituation im Mittelfoyer und im südlichen Seitenfoyer zu verbessern und Wärmeenergie zu sparen, wurden auf Vorschlag des Planungsbüros Luftschleieranlagen installiert. Das Eingangslogo zum Bürotrakt (Leuchtkasten) musste im Zuge der Fassadensanierung komplett erneuert werden.

Im Rahmen der Neugestaltung des Eingangsfoyers wurde ein Beamer und eine Motorleinwand beschafft und eingebaut, um Veranstaltungsinformationen direkt am Einlass geben zu können. Im nördlichen Seitenfoyer/kleinen Saal mussten bedingt durch die Baumaßnahmen neue Traversensysteme eingebaut werden.

4. Kulturarbeit

Kulturaustauschprojekt in Frankreich

Im Juli 2011 fand ein Vorbereitungstreffen für ein erneutes künstlerisches Austauschprojekt im Rahmen der Städtepartnerschaft Cottbus – Montreuil statt, welches vom 3. bis zum 7. Oktober im Café La Pêche in Montreuil mit 12 Cottbuser Musikern und 2 Betreuern durchgeführt wurde. Dabei entstand eine künstlerische Zusammenarbeit auf hohem Niveau und ein qualitativ hochwertiges Programm.

LICHT I SPIEL I HAUS - Aufbruch in die Moderne

Obenkino und Kulturwerkstatt P12 haben ganzjährig mit unterschiedlichsten Aktivitäten und Veranstaltungen das „Kulturland Brandenburg“-Thema „LICHT I SPIEL I HAUS - Aufbruch in die Moderne“ bearbeitet. Es wurde untersucht, wie sich der „Aufbruch in die Moderne“ in der Stadt und Region Cottbus vollzog und wer wichtige Impulsgeber dafür waren. Dazu wurden Menschen befragt, Archive durchforstet und der Zusammenhang von wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Geschichte beleuchtet und eingeordnet. Für die kreative Auseinandersetzung wurden Veranstaltungen, Kurse und Workshops mit den Mitteln der Fotografie, des Films, der Literatur, der Bildenden Kunst und Architektur organisiert. Regisseure, Künstler, Architekten, Denkmalpfleger, Germanisten, Schreibpädagogen, Videokünstler und Fotografen beteiligten sich aktiv mit den Projektteilnehmern an der Umsetzung dieses Projektes.

Film und Kulturelle Bildung

Höhepunkte der Arbeit in der Kulturwerkstatt P12/Literatur war die Buchpremiere der 15. Anthologie mit Texten und Grafiken von Schülern unter dem Titel „Glück, Regen und der Geschmack von Zuhause“, der Schreibwettbewerb für Berlin und Brandenburg „Theo“, der Hörspielkanon „Die Birne“ im Rahmen des landesweiten Jugendkunstschultages, ein Krimi-Workshop, ein Zirkusprojekt und ein neues Projekt für Kinder in Not mit der Gestaltung von „Wortlichtern“ mit eigenen Haikus.

Die Förderung junger Autoren, die sich an längeren Texten versuchen, wurde fortgesetzt.

Insgesamt fanden in Verantwortung des Bereiches 35 Veranstaltungen mit ca. 3830 Besuchern statt. Dazu zählten u.a. Lesungen in der Stadt- und Regionalbibliothek oder anlässlich von Jugendweihen.

Im Berichtszeitraum konnten zwischen 40 und 45 Schüler in den angeleiteten 11 Schreibgruppen der Literaturwerkstatt betreut werden. Auch die Arbeit in den Kooperationsschulen wurde weitergeführt.

Auch im Bereich Obenkino fanden neben „Aufbruch in die Moderne“ viele weitere Projekte statt, so beispielsweise:

- Teilnahme am „FilmErnst“ mit 8 Vorstellungen
- Cinéfête 11 – das 11. Französische Jugendfilmfestival auf Tournee
- Britfilms #4 – das British School Film Festival mit 24 Vorstellungen
- Ökofilm-Tour 2011 für Kinder mit 4 Vorstellungen
- Schul-Kino-Wochen mit 3 Vorstellungen
- Jazz & Cinema – eine Reihe mit Jazzkonzerten und Filmen mit 6 Veranstaltungen
- Tanz & Cinema – 2 Veranstaltungen
- Bücherfrühling mit 4 und Bücherherbst mit 3 Veranstaltungen
- Filmfestival UEBERMUT mit insgesamt 14 Veranstaltungen

Außerdem wurden 11 Veranstaltungen mit Filmen und Gesprächen angeboten, bei denen teilweise Regisseure mit dem Publikum diskutierten, teilweise auch Fachdiskussionen zum Beispiel zum Thema Migration, zu Umweltthemen oder zur Arbeit der Telefonseelsorge stattfanden. Auch in das Filmfestival Cottbus war das Obenkino eingebunden.

Einschließlich der Projekte fanden Veranstaltungen des Bereiches an 249 Tagen des Jahres statt, die 440 Vorstellungen wurden insgesamt von ca. 12.900 Besuchern erlebt.

Veranstaltungsbereich

Insgesamt war das Veranstaltungsbüro für 89 Veranstaltungen zuständig, die von ca. 32.500 Besuchern genutzt wurden. Die rückläufige Zahl war der Schließzeit in den 3 Sommermonaten und den Bedingungen in den Monaten April, Mai und September geschuldet. Vor allem der Konzertbetrieb litt unter den Baumaßnahmen, da ein Backstagebereich für Künstler längere Zeit nicht zur Verfügung stand. Insgesamt 32 Konzertveranstaltungen, 5 Theaterveranstaltungen und 8 Lesungen, Poetry-Slam

und Comedyveranstaltungen wurden angeboten. Daneben fanden 41 Veranstaltungen mit Partycharakter und in zumeist sehr speziellen musikalischen Formaten statt.

Neben den Veranstaltungsangeboten fand ein erlebnisorientierter Tag der offenen Tür und eine Fachtagung gegen Rassismus und Rechtsextremismus statt. Zahlreichen künstlerischen Gruppen wurden Probemöglichkeiten eingeräumt, Trommelworkshops und Workshops von Schülertheatergruppen rundeten das Angebot von 2011 ab.

5. Jahresstatistik

Die Gesamtzahl der Aktivitäten aller drei Kulturbereiche 2011 mit Veranstaltungscharakter betrug 564, einschließlich der Veranstaltungen auf Kooperationsbasis und durch Dritte mit dem Betrieb gemeinsam. Des Weiteren wurden 7 Veranstaltungen mit Workshopcharakter und eine Fachtagung organisiert.

Insgesamt kamen 49.305 Besucher zu den Veranstaltungen. Hinzu kamen 1.073 Nutzerkontakte für die Projekte, Workshops und sonstigen Angebote. Zusammen ergibt das 50.378 Besucher/Nutzerkontakte für den Berichtszeitraum. Außerdem nutzten zahlreiche künstlerischen Gruppen Räume des Glad-House für Probenzwecke.

6. Zukünftige Entwicklung des Eigenbetriebes

Die Ertragslage ist bei den Veranstaltungs- und den Gastronomieerlösen mit 'gut' einzuschätzen. Schwankungen sind weitgehend durch Minderaufwendungen auszugleichen. Die Liquiditätsslage ist nach derzeitigem Stand für das Jahr 2012 zufriedenstellend, es sind keine Engpässe zu erwarten.

Die Förderung vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg ist für 2012 gesichert.

Für 2012 liegt ein Zuwendungsbescheid für den 2. Abschnitt der Außenhüllensanierung – barrierefreie Erschließung des Obergeschosses und als Folgemaßnahme Anpassung und energetische Sanierung des Bürogebäudes - vor. Auch diese Maßnahmen sind mittlerweile weitgehend abgeschlossen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

Jugendkulturzentrum Glad-House	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0	3
Sachanlagevermögen	813	760	716	1.955
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Anlagevermögen	814	761	716	1.958
Vorräte	12	9	8	9
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	22	57	60	466
Kassenbest., Bankguthaben	88	138	261	77
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	0	1
Umlaufvermögen	122	204	330	553
Aktiva	936	965	1.046	2.511
Gezeichnetes Kapital	0	0	0	0
Kapitalrücklage	930	930	930	930
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-133	-122	-131	-69
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	11	-9	62	11
Eigenkapital	808	799	861	872
Sonderposten	75	86	100	1.314
Rückstellungen	12	12	19	19
kurzfristige Verbindlichkeiten	41	69	66	306
langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	41	69	66	306
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Fremdkapital	53	80	85	325
Passiva	936	965	1.046	2.511
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	539	593	631	553
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	686	597	578	573
Materialaufwand	294	289	280	254
Personalaufwand	510	517	451	413
Abschreibungen	70	74	70	74
sonstige betriebl. Aufwendungen	340	318	339	374
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0	0	0	0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0	0	0	0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	11	-9	69	11
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	7	0
Jahresergebnis	11	-9	62	11
Bilanzergebnis	11	-9	62	11
Investitionen	151	20	26	1.315
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	12	12	10	10

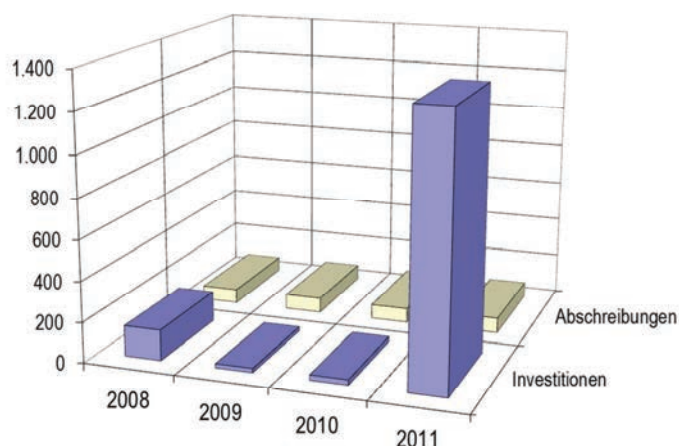
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

Jugendkulturzentrum Glad-House Angaben in T€	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	523	513	509	1.664
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	523	513	509	1.664
davon als Investitionszuschüsse	0	20	23	1.205
davon als Betriebskostenzuschüsse	523	493	486	459
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	17	16	15	14
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	17	16	15	14
von Verwaltungskostenbeiträgen	17	16	15	14

Kennzahlen 2008 – 2011

Jugendkulturzentrum Glad-House	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	87,0%	78,8%	68,5%	78,0%
Eigenkapitalquote	86,3%	82,8%	82,3%	34,7%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	99,3%	105,1%	120,2%	44,5%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	297,6%	298,4%	496,5%	180,8%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	68 T€	50 T€	126 T€	-74 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	1,2%	0,0%	5,9%	0,4%
Personal				
Personalaufwandsquote	94,6%	87,2%	71,5%	74,7%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	151	20	26	1.315
■ Abschreibungen	70	74	70	74

Tierpark Cottbus
Kiekebuscher Straße 5
03042 Cottbus

Telefon: 0355/3555360
Telefax: 0355/3555370
Internet: www.zoo-cottbus.de

Historie

Der Tierpark Cottbus wurde bis zum 31.12.2008 als Einrichtung des Fachbereiches Kultur geführt (Regiebetrieb). Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 26.11.2008 wurde der Tierpark Cottbus mit Wirkung zum 01.01.2009 in die Rechtsform Eigenbetrieb umgewandelt.

Stammkapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Stadt Cottbus	100,00

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Aufgabe des Eigenbetriebes ist der Betrieb und die Fortentwicklung eines wissenschaftlich geleiteten Tiergartens als Stätte der Bildung, des Natur- und Artenschutzes, der Erholung sowie der Forschung. Hierzu bringt der Tierpark Cottbus Wild- und Haustiere zur Ausstellung. Der Tierpark Cottbus erfüllt zum o. g. Zweck folgende Aufgaben:

- Unterhalt und Pflege einer der Erholung dienenden Parkanlage einschließlich erholungsorientierten Einrichtungen wie Spielplätzen
- Vermittlung von naturkundlichem Wissen und Wecken von Verständnis für Belange des Natur- und Artenschutzes
- Durchführung zoopädagogischer Angebote
- Haltung und Zucht von Tieren nach aktuellem Stand der Wissenschaft, Unterstützung von Erhaltungszuchtprogrammen insbesondere bedrohter Wildtierarten und Haustierrassen einschließlich der Beteiligung an nationalen und internationalen Zuchtprogrammen
- Beteiligung an veterinärmedizinischen und zoologischen Forschungen, auch in Verbindung mit Freilandforschung und in Kooperation mit Universitäten und anderen Einrichtungen

Mitglieder Werksausschuss

Annely Richter, Vorsitzende
Dr. Helmut Schmidt, stellvertretender Vorsitzender
Dietrich Hallmann
Julia Krüger

Betriebsleitung

Dr. Jens Kämmerling

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Tierparks Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck aus dem Betrieb eines Tierparks, insbesondere durch die wissenschaftliche Leitung als Stätte der Bildung, des Natur- und Artenschutzes, der Erholung sowie der Forschung.

Abschlussprüfer

Diplom-Ökonom Manfred Bruckhoff, Mülheim a. d. Ruhr

Situationsbericht

Einleitung

Mit fast 140.000 Besuchern war das Berichtsjahr 2011 ein überaus gutes und erfolgreiches für den Eigenbetrieb Tierpark Cottbus, der seinen Aufgaben in den Bereichen Erholung, Bildung, Natur- und Artenschutz sowie Forschung in hohem Maße nachgekommen ist. Diese sehr erfreuliche Entwicklung ist dem im Berichtsjahr sehr tierparkfreundlichen Wetter, aber auch der kontinuierlichen Entwicklung des Cottbuser Tierparks geschuldet. Als Organisationsform bewährt sich der städtische Eigenbetrieb, wenngleich auch im Berichtsjahr noch nicht alle Potentiale genutzt werden konnten.

Erstmals konnten Mehreinnahmen für seit Jahren vernachlässigte Maßnahmen im Werterhalt eingesetzt werden. Die Stärkung der Eigenverantwortung im operativen Geschäft ist weiterzubetreiben. Die Besetzung der Stelle der Kaufmännischen Leiterin als nächstem Schritt konnte im Berichtsjahr vollzogen werden. Mit der Eröffnung des Kuhstalles konnte die Erneuerung des Haustierbereiches abgeschlossen und ein für unsere Besucher sehr attraktiver Tierparkteil übergeben werden. Die gute tiergärtnerische Arbeit zeigte sich u. a. in bemerkenswerten Nachzuchten wie der Erstzucht des australischen Brillenpelikans.
Rahmenbedingungen

Der Tierpark Cottbus ist lokal und regional gut etabliert und die wichtigste tiergärtnerische Einrichtung im Raum Südbrandenburg/Lausitz. Die Bezeichnung „Zoo der Euroregion Spree-Neiße-Bober“ spiegelt die zunehmende Bedeutung unseres auf polnischer Seite liegenden Einzugsgebietes wider, das von Bevölkerungszuwächsen und wirtschaftlicher Dynamik gekennzeichnet ist. Im

Bereich des deutschen Einzugsgebietes sind die demographische Entwicklung mit einer seit Jahren abnehmenden Geburtenrate und die im deutschen Vergleich geringe Kauf- und Wirtschaftskraft seit Jahren einzukalkulierende Rahmenbedingungen. Die vergleichsweise hohe wirtschaftliche Sicherheit als kommunale Einrichtung ist vor allem im Hinblick auf die Wahrnehmung der Aufgaben im Bereich Bildung und Tierhaltung und –zucht als wichtig und positiv zu beurteilen.

Geschäftsentwicklung

Im Berichtsjahr konnten 138.665 Besucher im Tierpark begrüßt werden (Schlüssel nach dem deutschen Zooverband VDZ). Gegenüber dem Vorjahr 2010 (123.482 Besucher) ist dies ein Plus von 10,95 %.

Die Einnahmen des Eigenbetriebes Tierpark Cottbus bestehen neben dem städtischen Zuschuss aus den Umsatzerlösen aus Eintrittten und in weit geringerem Umfang aus Erlösen aus Futterautomaten und Tierverkäufen. Im Berichtsjahr konnten Umsatzerlöse aus Tageskarten in Höhe von 478.336,85 € (Vorjahr 404.629 €) und aus Jahreskarten 14.733,00 € (Vorjahr 11.742 €) erzielt werden. Die Erlöse aus der Aufstellung von Futterautomaten betrugen 6.708,76 € (Vorjahr 6.434,07 €) und aus dem Verkauf von Tieren 3.735,00 € (Vorjahr 9.940 €).

Diesen Umsatzerlösen stehen sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 638.483,49 € (Vorjahr 569.349 €) gegenüber, unter denen Kosten des laufenden Betriebes einschließlich Instandhaltung zusammengefasst sind.

An Spenden konnten aus Spendensammlern und Einzelspenden 17.286,35 € (Vorjahr 23.547 €) verbucht werden, und an Einnahmen aus Tierpatenschaften erzielten wir 6.999,51 € (Vorjahr 12.739 €).

Finanzierung und Bilanzstruktur

Zum 31. Dezember 2011 beläuft sich die Bilanzsumme auf 3.213.701,16 € (Vorjahr 3.193.952,18 €). Das Eigenkapital des Eigenbetriebes besteht zum Bilanzstichtag in Höhe von 2.530.884,46 € (Vorjahr 2.628.157,27 €).

Zugänge im Anlagevermögen erfolgten in Höhe von 207.784,78 € (Vorjahr 2.950.193,67 €), Verringerungen durch planmäßige Abschreibungen belaufen sich auf 141.190,78 € (Vorjahr 144.748,83 €), so dass sich ein Bestand von 3.085.124,94 € (Vorjahr 3.018.618,94 €) ergibt. Verbindlichkeiten ergeben sich in Höhe von 28.810,69 € (Vorjahr 128.217,46 €). Dagegen werden Forderungen und der Bestand an Vorräten in Höhe von 111.526,97 € (Vorjahr 126.518,69 €) ausgewiesen. Das Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betrugen am 31. Dezember 2011 15.531,70 € (Vorjahr 47.700,85 €).

Investitionen

Nach langer Vorbereitungs-, Planungs- und Bauphase haben wir uns sehr gefreut, zu Ostern 2011 die neue Besuchertoilettenanlage ihrer Bestimmung übergeben zu haben. Damit stehen nun endlich zeitgemäße Besuchertoiletten einschließlich Behinderten-WC sowie ein Wickelraum für unsere Besucher zur Verfügung. Einige Wochen später konnte zu Pfingsten auch die neue Imbissgaststätte in Betrieb genommen werden. Der gesamte Bereich WC – Imbiss - Spielplatz und Haustierbereich wird seitdem sehr gut von unseren Besuchern angenommen und trägt maßgeblich zu einer weiteren Steigerung der Attraktivität des Tierparks bei.

Nach Fertigstellung der Vorplanung Raubtierhaus 1. BA konnte ein entsprechender Förderantrag gemeinsam mit unseren Partnern aus Zielona Góra (Stadt, Universität, Botanischer Garten) gestellt werden, der hoffentlich in 2012 positiv beschieden wird. Damit könnte die vordringlichste Investition im Tierbereich endlich in Angriff genommen werden.

- Traktor Deutz
- Pöttinger Ladewagen
- Tischkreissäge
- div. Geringwertige Wirtschaftsgüter

Personalbestand (Anzahl und Kosten)

Am 31.12.2011 beschäftigte der Eigenbetrieb Tierpark Cottbus 31 Mitarbeiter, davon 21 in der Tierpflege sowie 3 Auszubildende im Beruf Zootierpfleger. Zusätzlich war in der 2. Jahreshälfte eine Mitarbeiterin nach dem Abschluss ihrer Ausbildung für ein halbes Jahr befristet bis zum 31.12.2011 beschäftigt.

Der Personalaufwand inklusive Aufwendungen für Altersteilzeitregelungen beträgt im Berichtsjahr 1.321.216,73 € (Vorjahr: 1.266.867 €).

Finanz- und Leistungsbeziehungen des Eigenbetriebes mit der Stadt Cottbus

Der Tierpark Cottbus hat im Berichtsjahr von der Stadt Cottbus einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 1.436.900,00 € (Vorjahr 1.354.300,00 €) erhalten.

Für Investitionen in Fahrzeuge und Technik erhielt der Tierpark im Berichtsjahr 65.430,61 € (Vorjahr 41.666,26 € einschließlich Übertragungen).

Kassenwirksame Investitionen in Immobilien (Besucher-WC, Planung Raubtierhaus) wurden in Höhe von 103.218,43 (Vorjahr 218.648,52 €) getätigt und über den Fachbereich 23 auch finanztechnisch abgewickelt.

Entwicklung Tierbestand

Im Berichtsjahr 2011 unterlag der Tierbestand keinen grundlegenden Änderungen. Bedeutende und besonders erfreuliche Nachzuchten sind u. a. bei folgenden Arten gelungen: Kaiserschnurrbartamarin, Brillenpelikan, Asiatischer Wollhalsstorch, Afrika-Marabu, Malaienente, Kaffern-Hornrabe. Bemerkenswerte Neuzugänge betrafen Schwarzbunte Niederungsrinde alter Zuchtichtung und Kerabaus für den Haustierbereich sowie Schwarzückenaguti aus dem Zoo Pilsen.

Am 31.12.2011 wurden gehalten:

	2011 Anzahl n =	2010 Anzahl n =	2011 Formen (Arten/Rassen)	2010 Formen (Arten/Rassen)
Säugetiere	347	299	53	50
Vögel	758	751	92	94
Reptilien	4	5	2	2
Fische	36	14	8	8
Wirbellose	79	78	8	9
Gesamt	1224	1147	163	163

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick 2012 ff.

Ein stabiler Besucherstamm und eine sehr gute regionale Akzeptanz unseres Tierparks bilden eine gute Ausgangslage zur Weiterentwicklung des Tierparks. Eine besondere Chance bietet die Teilhabe an der weiteren, positiven Entwicklung der Euroregion Spree-Neiße-Bober. Hierbei geht es um die dauerhafte Erweiterung unseres Einzugsgebietes und auch um die Bewerbung um Fördergelder.

Weitere Potentiale zur Steigerung der Einnahmen werden in weiteren Besuchern aus den Tourismusgebieten Senftenberger See und Spreewald sowie in der Erschließung neuer Einnahmefelder wie Souvenirverkauf u. ä. gesehen. Nicht zuletzt ist das bislang rudimentäre Marketing eine Chance für unseren Eigenbetrieb.

An Risiken sind mittel- und langfristig die Lage der kommunalen Finanzen, Tarifentwicklung sowie die Preisentwicklung vor allem bei Energie und Futtermitteln zu nennen. Kritisch im Auge zu behalten ist auch der Bürokratieanteil der von den Tierparkmitarbeitern geleisteter Arbeit. Als langfristiges Risiko ist ein Mangel an Fachpersonal zu benennen. Kurzfristige und unbeeinflussbare Risiken, die aber branchentypisch sind und sich im Mehrjahresvergleich ausgleichen, sind Unwägbarkeiten des Wetters, nicht plan- oder erzwingbare Veränderungen des Tierbestandes sowie kurzfristig wechselndes Freizeitverhalten.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

Tierpark Cottbus Angaben in T€	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	0	2.821	3.019	3.085
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Anlagevermögen	0	2.821	3.019	3.085
Vorräte	0	11	24	0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	0	159	103	112
Kassenbest., Bankguthaben	0	113	48	16
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	1	2
Umlaufvermögen	0	284	175	129
Aktiva	0	3.106	3.194	3.214
Gezeichnetes Kapital	0	25	25	25
Kapitalrücklage	0	2.723	2.745	2.745
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	-53	-142
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	0	-53	-89	-97
Eigenkapital	0	2.695	2.628	2.531
Sonderposten	0	53	308	509
Rückstellungen	0	165	127	136
kurzfristige Verbindlichkeiten	0	190	128	29
langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	190	128	29
Rechnungsabgrenzungsposten	0	3	2	10
Fremdkapital	0	358	258	174
Passiva	0	3.106	3.194	3.214
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0	464	426	503
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	0	1.433	1.455	1.508
Materialaufwand	0	0	0	0
Personalaufwand	0	1.319	1.267	1.321
Abschreibungen	0	119	145	141
sonstige betriebl. Aufwendungen	0	534	573	654
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0	23	15	9
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0	0	0	0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	0	-52	-88	-96
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	1	1	1
Jahresergebnis	0	-53	-89	-97
Bilanzergebnis	0	-53	-89	-97
Investitionen	0	85	342	208
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	0	0	32	31

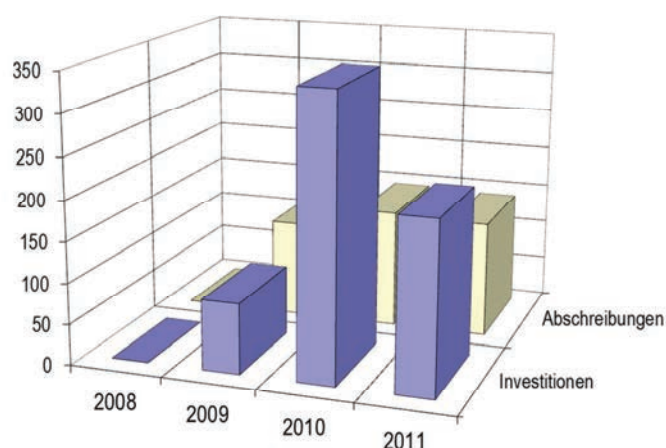
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

Tierpark Cottbus Angaben in T€	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0	1.442	1.615	1.540
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	0	1.442	1.615	1.540
davon als Investitionszuschüsse	0	38	260	103
davon als Betriebskostenzuschüsse	0	1.403	1.354	1.437
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0	33	21	27
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	0	33	21	27
von Verwaltungskostenbeiträgen	0	33	21	27

Kennzahlen 2008 – 2011

Tierpark Cottbus	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	0,0%	90,8%	94,5%	96,0%
Eigenkapitalquote	0,0%	86,8%	82,3%	78,8%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	0,0%	95,5%	87,1%	82,0%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	0,0%	149,5%	136,7%	446,3%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	0 T€	202 T€	243 T€	-25 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	0,0%	284,3%	297,2%	262,6%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	0	85	342	208
■ Abschreibungen	0	119	145	141

Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus
Berliner Straße 6
03046 Cottbus

Telefon: 0355 4949710
Telefax: 0355 49497199
Internet: www.krz-cottbus.de

Historie

Das Kommunale Rechenzentrum der Stadt Cottbus wurde mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.05.2011 zum 01.06.2011 als Eigenbetrieb gegründet.

Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Absatz 1 Nummer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Eigenbetriebsverordnung geführt.

Stammkapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Anteil	v.H.
Stadt Cottbus	100,00

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb hat die Aufgabe, Datenverarbeitungsverfahren, Datenverarbeitungsleistungen und Datenübertragungsnetze sowie IT - Dienstleistungen aller Art zur Erledigung oder Vereinfachung insbesondere von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung zu stellen und zu unterhalten.

Der Eigenbetrieb erbringt insbesondere folgende Leistungen für die Stadt Cottbus:

- Sicherstellung der betrieblichen Abwicklung landeseinheitlicher und rechenzentrumsspezifischer Verfahren
- Beratung und Unterstützung bei der Inbetriebnahme und der laufenden Anwendung von Verfahren und DV - Programmen
- Entwicklung und Pflege von DV - Programmen und Verfahren, soweit diese nicht von Dritten übernommen werden.

- Beratung und Unterstützung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik einschließlich der Durchführung von Schulungsmaßnahmen
- Auswahl und Beschaffung von Hardware und Software
- Planung, Einrichtung und Betrieb eines Rechenzentrums einschließlich der Kommunikationsnetze
- Beratung und Unterstützung der Stadt Cottbus in Angelegenheiten des Datenschutzes Veranlassung einer Prüfung der bereitgestellten Programme und Verfahren im Sinne §§ 81 Abs. 3, 102 Abs. 1 Nr. 6, 107 BbgKVerf in Verbindung mit § 33 KomHKV

Hierzu gehört im Rahmen der Gesetze insbesondere § 92 Abs. 2 BbgKVerf auch die Einrichtung und Unterhaltung von Neben- und Hilfsbetrieben, wenn diese wirtschaftlich mit dem Eigenbetrieb zusammenhängen und der optimalen Aufgabenerfüllung des Eigenbetriebes unmittelbar dienen.

Mitglieder Werksausschuss

Jörg Schnapke, Vorsitzender
 André Groß, stellvertretender Vorsitzender
 Oliver Bölke
 Paul Weisflog

Betriebsleitung

Holger Kelch

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Aufrechterhaltung und Betreibung von Datenverarbeitungsverfahren und IT-Dienstleistungen für die Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

RBS RöverBrönnerSusat GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Holger Kelch, Bürgermeister der Stadt Cottbus, hat am 1. Juni 2011 in Realisierung des Outsourcings der städtischen IT das neue Kommunale Rechenzentrum Cottbus in Betrieb genommen. Damit hat der Cottbuser Eigenbetrieb in Brandenburg Alleinstellungscharakter. Mit dem Stadtverordnetenbeschluss zum Vertragswerk geht das Kommunale Rechenzentrum Cottbus eine langfristige Kooperation mit dem aus dem wettbewerblichen Dialog hervorgegangenen Partner T-Systems International GmbH ein. Primäre Ziele liegen hierbei in einer Steigerung der Effizienz und der Leistungsfähigkeit der IT- und TK-Dienstleistungen gegenüber der Stadt Cottbus im Rahmen einer gesicherten und zyklischen Modernisierung der IT-Technik, einer mittelfristig nachhaltigen Kostenreduzierung der Stadt für diese Leistungsinhalte, sowie der Etablierung eines serviceorientierten kommunalen IT-Dienstleisters in der

Region. Im Fokus der Geschäftsaktivität liegt die Sicherstellung und Optimierung der IT-gestützten Geschäftsprozesse der Stadtverwaltung Cottbus. Das Leistungsspektrum umfasst die Bereitstellung und die Unterhaltung von DV-Verfahren sowie IT-Dienstleistungen, Installation und Administration von kommunalen Verfahren und Datenbanken, Unterstützung bei deren Inbetriebnahme und laufenden Anwendung (Verfahrens- und technischer Support), Wartung und Pflege, die Auswahl und Beschaffung von moderner Hard- und Software, die Erstellung von IT-Konzepten, Intranet-/Internet-Services, sowie Schulungskonzepte und Nutzereinweisungen sichern die qualitative Aufgabenwahrnehmung der Stadt Cottbus. Das Rechenzentrum führt die Aufgaben des ehemaligen Servicebereichs IT/TK fort und erbringt einen erweiterten Leistungsumfang für:

- den Aufbau einer Datenzentrale - BSI-Standard 100-4 Notfallmanagement, (redundante Backup-Lösung zum Weiterbetrieb bei außergewöhnlichen Störungen),
- den Rückbau der technischen Altsysteme/ technische Gebäudeausrüstung,
- die Einführung von Virtualisierungstechnologien und „Green IT“-Technologien und
- die Einleitung des Evaluierungsverfahrens und der Prüfung geeigneter Verfahren zur Übernahme der Dienstleistung des auflaufenden Vertrages mit dem RZ KIRU.

Das neue Rechenzentrum steigert die Gesamtrechenleistung der Stadtverwaltung Cottbus um ca. 280 % und führt die IT-Kapazitäten, die bisher in verschiedenen Gebäuden installiert waren, an einem Ort zusammen. Der Inbetriebnahme des Rechenzentrums an 2 Standorten und der Realisierung neuer Speicherarchitekturen ist eine einjährige Planungs- und Bauphase vorausgegangen. Im Rahmen der Einsparung von ca. 2/3 des gesamten Serverbestands durch den Einsatz modernster Technik, wird der jährliche Energieverbrauch im Vergleich zu den Vorjahren exorbitant sinken.

Mit der begonnenen geschäftspolitischen Neuausrichtung des ehemaligen IT-Bereichs in 2011 wurde die notwendige Restrukturierung umgesetzt, die mit Ablauf des Geschäftsjahres weitestgehend abgeschlossen war. Neben der Herstellung des Plattformbetriebs im Rahmen der Server- und Speichervirtualisierung, wurden im Berichtsjahr auch die Grundlagen für die Mandantenfähigkeit der Plattform geschaffen. Die Freischaltung für den produktiven Betrieb erfolgte Ende 2011. Der Eigenbetrieb hat es sich zum Ziel gesetzt bis zum 31.12.2011 den Großteil der Fachanwendungen zu migrieren. Mit 250 von 284 migrierten Anwendungen konnte das Ergebnis planmäßig erreicht werden. Die Migration von Großrechner-Verfahren auf Client-Server-Verfahren wird in 2012 schrittweise fortgesetzt und ausgebaut. Mit weiteren Migrationen erfolgt der sukzessive Ausbau der Server-Plattform, um die erforderlichen Kapazitäten zur Verfügung stellen zu können. Parallel mit der Neuausrichtung wurden Maßnahmen umgesetzt, um die notwendige Prozesssteuerung nach ITIL-Standards zu realisieren. Mit dem Ausbau von ITIL-basierten Prozessen (z.B. Ticketsystem im User-Help-Desk, im Projektmanagement die Einführung von AutoSta/ ePR) stellt sich das KRZ Cottbus weiter auf die Anforderungen der Stadtverwaltung Cottbus und seiner potenziellen Kunden ein.

Neben der Herauslösung und dem Aufbau neuer Infrastrukturen wurde auch das Produktportfolio angepasst. Zunehmend bietet der Eigenbetrieb auch Infrastruktur-

dienstleistungen, wie z.B. Netzwerkbetrieb, sichere Mail-Dienste oder virtuelle Server an. Das umfangreiche Know-How kann zukünftig für Nischenangebote genutzt werden, die andere kommunale Anbieter nicht darstellen können. Im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Personenstandsgesetzes im Standesamt bis 01.01.2014, wurde mit der Vorbereitung der technischen Plattform für das AutiSta/ePR-Hosting begonnen. Im Dezember 2011 wurde dazu im Standesamt Cottbus das Verfahren ePR eingeführt. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2012 wird das Standesamt Cottbus als Pilot in Betrieb genommen. Ferner wurde im 4. Quartal 2011 mit der Installation und Einrichtung des ERP-Systems (Enterprise Resource Planning) „ABW“ der Firma UNIT 4 zur Abwicklung der Buchhaltung des Eigenbetriebs begonnen. Als rollenbasierte Lösung dient es sowohl der operativen Unterstützung als auch dem strategischen Management. Im vergangenen Jahr können wir auch auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Werksausschuss zurückblicken. Dieser war in alle Entscheidungen, die für den Eigenbetrieb von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden. Der Werksausschuss traf sich im Berichtsjahr zu 2 ordentlichen Sitzungen, um über strategische Ziele, die Wirtschaftsplanung sowie die Personalentwicklung zu beraten.

Darstellung der Lage des Unternehmens

Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus erzielt im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von rund 56,3 T€, der aus der vollständigen Abforderung des städtischen Betriebskostenzuschusses resultiert. Personelle Kapazitätsengpässe führten im vergangenen Geschäftsjahr zwangsweise zu einer prioritätenorientierten Aufgabenwahrnehmung bzw. -verschiebung nach 2012. Insgesamt beschäftigt das KRZ Cottbus 12 Arbeitnehmer. Schwerpunkt der Geschäftsführung lag vordergründig in der Qualifizierung des Personals, um die Wachstumsstrategie kurz- und langfristig realisieren zu können. In den Folgejahren werden unter Berücksichtigung der Stammkapitaleinlage in Höhe von 25,0 T€ ausgeglichene Haushalte prognostiziert.

Von dem städtischen Betriebskostenzuschuss in Höhe von rund 4,35 Mio. € entfallen ca. 72% zur Deckung der vertraglich vereinbarten Aufwendungen der T-Systems International GmbH. Der Investitionszuschuss beläuft sich auf rund 94,2 T€. Hiervon wurden Vorhaben wie bspw. die Einführung und Implementierung der betriebswirtschaftlichen Buchhaltungssoftware ABW, der Kauf der ePR-Serverlizenz und weiterer Standardsoftware realisiert. Die Investitionsquote liegt bei 100%. Daraus resultieren Abschreibungen in Höhe von 3,6 T€ (ohne GWG-Abschreibung). Das Eigenkapital hat sich gegenüber der Eröffnungsbilanz von 25,0 T€ auf rund 81,3 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt bei 21,4 % der Bilanzsumme. Der Anlagendeckungsgrad I beträgt 89,8 %. Ist das langfristige Vermögen langfristig finanziert, wird die Fristenkongruenz zwischen Mittelherkunft und Mittelverwendung eingehalten. Die goldene Bilanzregel ist somit nahezu erfüllt. Der Eigenbetrieb nahm keine Darlehen oder Kredite auf. Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten von rund 129,9 T€ stellen ausschließlich kurzfristige finanzielle Verpflichtungen dar. Die kurzfristigen Forderungen und das Bankguthaben übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wir beurteilen die voraussichtliche Lage des Rechenzentrums positiv und chancenreich. Im kommunalen Bereich bietet die Branche ein sehr großes Wachstumspotential. Insgesamt sind strategische Risiken, sowie auch Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar.

In den Jahren 2012/ 2013 wird erneut in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner T-Systems International GmbH eine Reihe von IT-Projekten aufgesetzt. Zudem verfolgt das KRZ Cottbus konsequent das Ziel, seinen Beitrag zur Kostenoptimierung im städtischen Haushalt zu leisten. Die Umsetzung soll im Wege der IT-Erneuerung der PC-Arbeitsplätze, der Technikeinsparungen im Rahmen des neuen Druck- und Kopierkonzepts sowie des ePR-Hostings auf zentraler Rechenzentrumsplattform erfolgen. Von den 977 PC-Arbeitsplätzen werden im Zuge des Technik-Rollouts 670 Fatclients durch Thinclients ersetzt. An lokalen Arbeitsplatzdruckern werden von 846 Druckern 263 Stück reduziert. Weiterhin erfolgt im Rahmen des Druck- und Kopierkonzeptes im Jahr 2012 eine Zusammenführung von Druck-, Kopier- und Scantechnologien. Dabei werden 133 Kopierer und 63 Farblasernetzwerkdrucker, sowie 75 Scanner durch 71 Multifunktionsgeräte ersetzt. Weiteres Vorhaben in diesem Zusammenhang ist die Faxintegration in Microsoft Exchange, um eine flächendeckende Reduzierung dieser Geräte und damit einhergehende Kosteneinsparungen zu erzielen. Darüber hinaus wird in den Folgejahren die Dienstleistungspalette ausgebaut und neben dem bestehenden Produktportfolio weitere Services im Bereich Hosting von diversen Applikationen und im Zusammenhang mit der Übernahme und dem Betrieb der Fachverfahren aus Ulm angeboten.

Der genehmigte Wirtschaftsplan 2012 sieht analog dem Vorjahr einen kostendeckenden Geschäftsbetrieb vor. Der Betriebskostenzuschuss beträgt für das folgende Geschäftsjahr 5.903,0 T€. Diese Erhöhung gegenüber dem Wirtschaftsplan 2011 ergibt sich im Wesentlichen dadurch, dass nunmehr das gesamte Geschäftsjahr der Planung unterliegt. Erstmals werden die Personalkosten ganzjährig einfließen. Zudem werden die Aufwendungen für Dienstleistungsverträge mit der KIRU Ulm aus dem städtischen Haushalt übernommen. In diesem Zuge beginnen im 4. Quartal die Vorbereitungen für die Überführung und den Betrieb entsprechender Fachverfahren auf die Rechenzentrumsplattform. Gerade in der Aufbauphase nehmen diese Aufwendungen einen erheblichen Anteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein. In den Folgejahren werden die Kosten für Betrieb der ehemaligen Fachverfahren im KRZ entsprechend des Projektfortschritts reduziert.

Im Jahr 2012 rechnet der Eigenbetrieb erstmalig mit der Erzielung von Umsatzerlösen aus der Erbringung von Leistungen für externe Kommunen im Zusammenhang mit der Standesamtsoftware AutiSta und der Führung des elektronischen Personenstandsregisters (ePR). Gesetzlich sind die Kommunen verpflichtet bis zum 01.01.2014 die technischen und organisatorischen Voraussetzungen zur elektronischen Führung der Personenstands- und Sicherheitsregister zu schaffen. Das KRZ Cottbus bietet allen Kommunen in Brandenburg an auf der zentralen Rechenzentrumsplattform das elektronische Personenstandswesen zu betreiben, einschließlich Fachsupport u. Migrationsunterstützung, und garantiert dabei die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sowie die Unveränderlichkeit und die dauerhafte Speicherung der Daten. Auf Grund des verstärkten Nachfrageverhaltens

und der Empfehlung des Brandenburger Innenministeriums zur Nutzung der zentralen KRZ-Plattform wird unterstellt, dass sich die Mehrheit der brandenburgischen Kommunen und Landkreise für das ePR-Hosting im Kommunalen Rechenzentrum Cottbus entscheidet.

Voraussetzung der Realisierung vorgenannter Vorhaben ist sowohl eine entsprechende Personalausstattung, als auch -qualifizierung. Demzufolge ist der Stellenplan 2012 zur Sicherstellung des Plattformbetriebs und des Fachsupports um 5 Stellen erweitert worden. Mit Hinblick auf den Betrieb der Ulmer Fachanwendungen sind ab 2013 jedoch zwingend weitere Stellenbesetzungen vorzunehmen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2008 – 2011

Kommunales Rechenzentrum	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	91
Sachanlagevermögen	0	0	0	0
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Anlagevermögen	0	0	0	91
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	0	0	0	81
Kassenbest., Bankguthaben	0	0	0	200
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	8
Umlaufvermögen	0	0	0	289
Aktiva	0	0	0	380
Gezeichnetes Kapital	0	0	0	25
Kapitalrücklage	0	0	0	0
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	0	0	0	56
Eigenkapital	0	0	0	81
Sonderposten	0	0	0	91
Rückstellungen	0	0	0	78
kurzfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	130
langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	130
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Fremdkapital	0	0	0	208
Passiva	0	0	0	380
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0	0	0	0
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	4.350
Materialaufwand	0	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0	451
Abschreibungen	0	0	0	12
sonstige betriebl. Aufwendungen	0	0	0	3.832
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0	0	0	1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0	0	0	0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	0	0	0	57
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	56
Bilanzergebnis	0	0	0	56
Investitionen	0	0	0	103
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	0	0	0	12

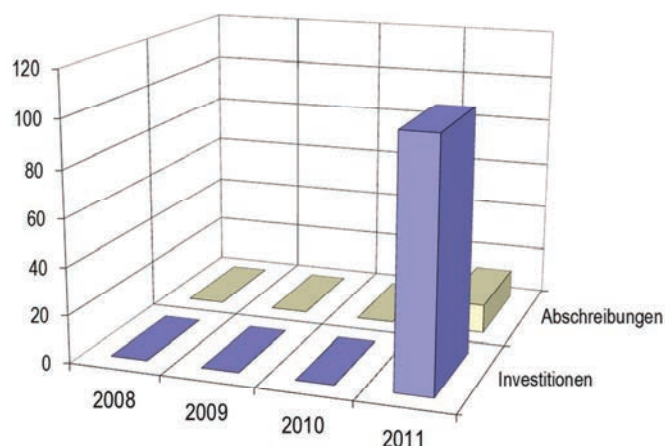
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2008 – 2011

Kommunales Rechenzentrum	2008	2009	2010	2011
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0	0	0	4.440
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	0	0	0	4.440
davon als Investitionszuschüsse	0	0	0	94
davon als Betriebskostenzuschüsse	0	0	0	4.346
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0	0	0	6
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	0	0	0	6
von Verwaltungskostenbeiträgen	0	0	0	6

Kennzahlen 2008 – 2011

Kommunales Rechenzentrum	2008	2009	2010	2011
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	23,8%
Eigenkapitalquote	0,0%	0,0%	0,0%	21,4%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	0,0%	0,0%	0,0%	89,8%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	0,0%	0,0%	0,0%	222,7%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	0 T€	0 T€	0 T€	209 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	14,8%
Personal				
Personalaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2008	2009	2010	2011
■ Investitionen	0	0	0	103
■ Abschreibungen	0	0	0	12

Erteilte Ausfallbürgschaften der Stadt Cottbus zur Aufnahme von Krediten

Grundlagen:		Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung Genehmigung der Aufsichtsbehörde			
Angaben in T€					
Kreditnehmer	vorliegende Genehmigung seitens des Innen- ministeriums	erteilte Bürgschaften	Haftungsstand per		
			31.12.09	31.12.10	31.12.11
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	29.833,9	29.271,5	21.706,0	21.178,0	19.844,3
Stadtwerke Cottbus GmbH	17.454,3	17.454,3	17.454,3	17.454,3	17.454,3
insgesamt	47.288,2	46.725,8	39.160,3	38.632,3	37.298,6

Erläuterungen zu den im Beteiligungsbericht ausgewiesenen Kennzahlen

Nachfolgende Kennzahlen wurden im Beteiligungsbericht der Stadt Cottbus in Anlehnung an das Rundschreiben des Ministeriums des Innern des Landes Brandenburgs vom 22.10.2009 zur Anwendung der Bestimmungen über die Erstellung und den Aufbau der Beteiligungsberichte der Gemeinden dargestellt und berechnet. Auf Grund verschiedener Kennzahldefinitionen können die in den Jahresabschlüssen der Unternehmen ausgewiesenen Werte abweichen.

Anlagenintensität

Die Anlagenintensität setzt den Anteil des Anlagevermögens ins Verhältnis zum Gesamtvermögen und gibt Hinweise auf die finanzielle Anpassungsfähigkeit und die Flexibilität des Unternehmens.

Berechnung:

$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Eigenkapitalquote ohne Sonderposten

Die Eigenkapitalquote zeigt an, in welchem Verhältnis das Vermögen des Unternehmens durch Eigenkapital finanziert ist. Grundsätzlich gilt, je höher die Eigenkapitalquote des Unternehmens ist, desto unabhängiger ist es von externen Kapitalgebern.

Berechnung:

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Anlagendeckung II

Bei der Anlagendeckung II erfolgt eine Gegenüberstellung von Anlagevermögen und langfristigem Kapital. Sie gibt Auskunft darüber, zu welcher Quote das Anlagevermögen langfristig finanziert ist.

Berechnung:

$$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Zinsaufwandsquote

Die Zinsaufwandsquote setzt die Zinsaufwendungen eines Unternehmens ins Verhältnis zu den erzielten Umsatzerlösen und trägt indirekt zur Beurteilung der Finanzierung bei.

Berechnung:

$$\frac{\text{Zinsaufwendungen} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

Liquidität 3. Grades

Die Liquidität 3. Grades ist die Gegenüberstellung von dem gesamten Umlaufvermögen und der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Sie gibt Auskunft über die Solidität der kurz- bis mittelfristigen Finanzposten.

Berechnung:

$$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Dieser Cashflow stellt den Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit dar. Er dient der Beurteilung der Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens und soll insbesondere aufzeigen, inwieweit ein Unternehmen in der Lage ist, zukünftig Einzahlungsüberschüsse zu erwirtschaften, um seine finanziellen Verpflichtungen, insbesondere auch die Schuldentilgung, zu erfüllen.

Berechnung:

$$\begin{aligned} & \text{Jahresüberschuss} \\ & + \text{nicht auszahlungswirksame Aufwendungen (z.B. Abschreibungen)} \\ & \quad \underline{- \text{nicht einzahlungswirksame Erträge (z.B. Zuschreibungen)}} \\ & = \text{Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit} \end{aligned}$$

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an.

Berechnung:

$$\frac{(\text{Jahresergebnis} + \text{Zinsaufwendungen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwandsquote setzt die Personalaufwendungen ins Verhältnis zum Umsatz des Unternehmens.

Berechnung:

$$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$